

# JAHRESBERICHT ANNUAL REPORT

2007/2008

---

HFG

STAATLICHE  
HOCHSCHULE FÜR GESTALTUNG  
KARLSRUHE

UNIVERSITY  
OF ARTS AND DESIGN

**JAHRESBERICHT**  
**ANNUAL REPORT**  
2007/2008

# HFG

STAATLICHE HOCHSCHULE  
FÜR GESTALTUNG KARLSRUHE

8 – 35

# FS

FORSCHUNG

36 – 43

# AD/SZ

AUSSTELLUNGSDESIGN /  
SZENOGRAPHIE

44 – 63

# KD

KOMMUNIKATIONSDESIGN

64 – 83

# KW/MT

KUNSTWISSENSCHAFT /  
MEDIENTHEORIE

84 – 121

# MK

MEDIENKUNST

122 – 171

# PD

PRODUKTDESIGN

172 – 191

# HFG

KARLSRUHE UNIVERSITY  
OF ARTS AND DESIGN

8 – 35

# RS

RESEARCH

36 – 43

# ED/SC

EXHIBITION DESIGN /  
SCENOGRAPHY

44 – 63

# CD

COMMUNICATION DESIGN

64 – 83

# AH/MT

ART HISTORY /  
MEDIA THEORY

84 – 121

# MA

MEDIA ART

122 – 171

# PD

PRODUCT DESIGN

172 – 191

**BETRACHTETER  
ZEITRAUM**  
Wintersemester 07/08  
Sommersemester 08  
**REPORTING PERIOD**  
Fall Semester 07/08  
Summer Semester 08

**STATISTISCHE DATEN**  
1.10.2007  
**STATISTICAL DATA**  
1-10-2007

# VORWORT

REKTOR PROF. DR. PETER SLOTERDIJK

## STAATLICHE HOCHSCHULE FÜR GESTALTUNG

Lorenzstraße 15  
76135 Karlsruhe  
T +49.721.8203.0  
F +49.721.8203.2159  
hochschule@  
hfg-karlsruhe.de  
[http://www.  
hfg-karlsruhe.de](http://www.hfg-karlsruhe.de)

## REKTORAT

**Rektor**  
Prof. Dr. Sloterdijk, Peter  
**Prorektor**  
Prof. Albus, Volker  
**Prorektor**  
Hochmuth, Uwe  
**Assistent des Rektors**  
Jongen, Marc M.A.  
**Systemplanung /  
IT-Organisation**  
Wolfgang Müller  
**Öffentlichkeitsarbeit**  
Klaus Heid  
**Sekretariat**  
Theilmann, Monika  
T +49.721.8203.2297  
F +49.721.8203.2293  
rektorat@  
hfg-karlsruhe.de

Das herausragendste Ereignis im Berichtszeitraum des vorliegenden Jahresberichts der HfG Karlsruhe war zweifelsohne die Evaluation unserer Hochschule durch den deutschen Wissenschaftsrat im Mai 2007. Nachdem wir in einem umfangreichen Fragebogen über Konzept, Struktur und Personal, Lehre, Studium und Alumni-Pflege, Forschung und Entwicklung sowie Öffentlichkeitsarbeit und Ausbaupläne Bericht erstattet hatten, besuchte uns eine Expertengruppe des Wissenschaftsrats, um sich ein abschließendes Urteil zu bilden. Für die Angehörigen der HfG war dies eine Gelegenheit zur Selbstvergewisserung und zur Stärkung des Gemeinschaftssinns. Von den Gästen war während des Besuchs in informellen Gesprächen zu erfahren, dass sie sich aufgrund der kreativen Atmosphäre und der Kollegialität unter den Lehrenden an unserem Haus sehr wohl fühlten. Die Leser dieses Jahresberichts mögen sich selbst davon überzeugen, inwiefern das Lob des Wissenschaftsrats, das dieser in einem ausführlichen Bericht im Januar 2008 veröffentlicht hat (siehe S. 10 – 13), gerechtfertigt ist.

Von den zahlreichen Aktivitäten der Lehrenden und Studierenden der fünf Fachbereiche möchte ich eine internationale Konferenz hervorheben, die einige Aufmerksamkeit erregt hat. Im Mai 2008 veranstaltete der Fachbereich Kommunikationsdesign mit der Tagung »Design Blast« die größte Grafikdesign-Konferenz deutschlandweit. Die Veranstaltung war ausverkauft, insgesamt kamen rund 500 Besucher

und lernten von Mario Lombardo, wie man mit geringem Budget hervorragendes Design machen kann, staunten über Elio Caccavales Biotechnologie-Experimente oder nahmen an Daniel Eatocks Zahlen-Performance teil.

Unter dem Titel »G4-Gipfel« hatten sich im Juni 2007 die vier Jubilare unter den Professoren unseres Hauses, Boris Groys, Beat Wyss und ich selbst – alle drei vollendeten 2007 das sechzigste Lebensjahr – sowie Wolfgang Ullrich, der vierzig Jahre alt wurde, über den außergewöhnlichen Geist der HfG Karlsruhe öffentlich ausgetauscht. Eine Video-Aufzeichnung dieser Veranstaltung steht auf der HfG-Homepage bereit (<http://solaris.hfg-karlsruhe.de/hfg/inhalt/de/Hochschule/veranstaltungen/Videos/9497>).

Mit Genugtuung kann ich außerdem vermelden, dass im Jahr 2007 mit dem Symposiumsband »Der göttliche Kapitalismus« die Tradition der HfG-Schriftenreihe wieder aufgenommen wurde – jetzt im Wilhelm Fink Verlag und unter dem Zusatz »Neue Folge«. Seither erscheinen etwa zweimal jährlich philosophische, kunsttheoretische und zeitdiagnostische Stellungnahmen aus der Hochschule und ihrem Umfeld in eigenständigen Monographien.

Schließlich darf die Neubesetzung der Professur Medienkunst / Film durch Thomas Heise im Oktober 2007 nicht unerwähnt bleiben. Der Teilfachbereich Film hat dadurch einen dokumentarischen Schwerpunkt erhalten und die Lehre an unserem Haus weiter an Profilschärfe gewonnen.

# PREFACE

RECTOR PROF. DR. PETER SLOTERDIJK

The most significant event in the reporting period of this Annual Report for the HfG Karlsruhe was, without a doubt, the evaluation of our university by the German Science and Humanities Council [Deutscher Wissenschaftsrat] in May 2007. Once we had completed a comprehensive questionnaire on our concepts and methods, organization and personnel, classes and curricula, courses of study and alumni networks, and research and development, as well as public relations and plans for expansion, a group of experts from the German Science and Humanities Council visited us for their final assessment. For all faculty and staff, as well as those affiliated with the HfG, this was an opportunity for self-evaluation and to strengthen a sense of community. In informal conversations with the guests outside the evaluation activities, we learned that they particularly enjoyed their visit because of the creative atmosphere and the helpfulness and consideration amongst our faculty and staff. We invite the reader of this annual report to discover for himself whether the praise of the Wissenschaftsrat – published in an extensive report in January 2008 (see P. 10 – 13) – is justified.

Among the numerous activities of our faculty and staff, as well as the students of our five departments, I would like to highlight an international conference that attracted quite a lot of attention. In May 2008, the Department of Communication Design hosted the conference “Design Blast”, which turned out to be the biggest graphics-design conference in Germany. The event was completely sold out. The in-total 500 participants learned from Mario Lombardo how to do great design on a low budget, marvelled at Elio Caccavale’s biotech experiments, or enjoyed Daniel Eatock’s numbers performance.

Under the heading “G4-Summit”, the four birthday boys of 2007 among our faculty – Boris Groys, Beat Wyss, and myself, who all turned sixty, and Wolfgang Ullrich, who turned forty – engaged in a public panel discussion on the extraordinary spirit of our university. A video recording of this event is available on the HfG web site (<http://solaris.hfg-karlsruhe.de/hfg/inhalt/de/Hochschule/veranstaltungen/Videos/9497>).

It also gives me great satisfaction to announce that, with the volume of symposium writings on “Divine Capitalism” [Der göttliche Kapitalismus] in 2007, the tradition of the HfG text series has been resumed – now at the publishing house Wilhelm Fink as “New Series” [Neue Folge]. Since then, positions on philosophy, theory of art and critical analysis of current events by the university and people associated with it have been published twice a year in independent, self-contained monographs.

Last but not least, I would like to mention our new professorial appointment in Media Art / Film in October 2007. With Thomas Heise, we have gained a professor who offers a concentration in documentary film and who is contributing to further honing our profile.

## KARLSRUHE UNIVERSITY OF ARTS AND DESIGN

Lorenzstraße 15  
76135 Karlsruhe  
T +49.721.8203.0  
F +49.721.8203.2159  
hochschule@  
hfg-karlsruhe.de  
[http://www.  
hfg-karlsruhe.de](http://www.hfg-karlsruhe.de)

## RECTOR'S OFFICE

**Rector**  
Prof. Dr. Sloterdijk, Peter  
**Vice Rector**  
Prof. Albus, Volker  
**Vice Rector**  
Hochmuth, Uwe  
**Assistant to the Rector**  
Jongen, Marc M.A.  
**System Planning /  
IT-Organization**  
Wolfgang Müller  
**Public relations**  
Klaus Heid  
**Secretaries' Office**  
Theilmann, Monika  
T +49.721.8203.2297  
F +49.721.8203.2293  
rektorat@  
hfg-karlsruhe.de



HFG

HFG



## EVALUATION

**EVALUATION DER HFG DURCH DEN WISSENSCHAFTSRAT 2007**

Auf Wunsch des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg hat der Wissenschaftsrat die HfG Karlsruhe im Frühjahr 2007 evaluiert. Die Evaluation diente dem Zweck, Konzeption, Leistungsfähigkeit und Zukunftsperspektiven der Hochschule von einem unabhängigen Expertengremium bewerten zu lassen. Die mit der HfG befasste Arbeitsgruppe wurde vom Vorsitzenden des Wissenschaftsrats, Prof. Dr. Peter Strohschneider, geleitet. Nachdem die HfG in einem umfangreichen Fragebogen Bericht erstattet hatte, besuchte die Arbeitsgruppe die Hochschule am 8. und 9. Mai 2007, um sich in ausführlichen Gesprächen mit dem Rektorat, der Verwaltung, den Professoren und Mitarbeitern sowie den Studierenden ein abschließendes Urteil zu bilden. Nach einer weiteren Beratung und einer Anhörung des Landes Baden-Württemberg am 16. November 2007 verabschiedete der Wissenschaftsrat am 25. Januar 2008 eine 99seitige Stellungnahme, der die folgenden zentralen Aussagen entnommen sind.

Die Begutachtung, die sich im Wesentlichen auf die Ergebnisse des Bewertungsberichts der Arbeitsgruppe stützt, hat insgesamt ergeben, dass die HfG Karlsruhe die Empfehlungen des Wissenschaftsrats aufgegriffen und in deren weitreichender Umsetzung die Aufbaujahre erfolgreich genutzt hat, sich zu einer etablierten und anerkannten Kunsthochschule zu entwickeln.

Sie erfüllt nicht nur ihre Aufgaben hervorragend, sondern ist aufgrund ihres besonderen Fächerspektrums, ihrer Studien- und Personalstruktur und ihres außergewöhnlich kooperativen Umgangsstils zu einer besonders bemerkenswerten Bereicherung des Hochschulsystems in Deutschland geworden. (Bericht des Wissenschaftsrats, S. 11)

Ausgehend von den Gründungszielen der HfG Karlsruhe, sowohl auf den Traditionen der Hochschulen für angewandte Künste als auch – in abgewandelter Form – auf denjenigen der Kunsthochschulen, an denen die freien Künste gepflegt werden, aufzubauen, hat die HfG in den vergangenen Jahren viele innovative Impulse aufgegriffen und weiter entwickelt. Zudem hat sie die Chance genutzt, in sehr spezifischer Weise eigene neue Wege einzuschlagen. Es ist ihr gelungen, die Integration der digitalen Technik in die künstlerischen Verfahren zu bewältigen und diese selbst kreativ anzuwenden sowie zum Gegenstand eigener Entwicklung und Forschung zu machen. Ihren programmatischen Ansatz, eng verbunden mit der Lehre ästhetischer Gestaltungsmöglichkeiten vieler Lebensbereiche zu erforschen und Vorschläge zu ihrer Weiterentwicklung zu erarbeiten, hat die HfG seit ihrer Gründung nachhaltig weiterverfolgt und in vielfache Aktivitäten umgesetzt. Dabei ist in einer bei der Gründung sicherlich beabsichtigten, aber in der Realität andernorts nur selten zu beobachtenden Intensität eine Gemeinschaft unter den Hochschulangehörigen entstanden, die mit hohem

## EVALUATION

**EVALUATION OF THE HFG BY THE WISSENSCHAFTSRAT, THE GERMAN SCIENCE AND HUMANITIES COUNCIL, IN 2007**

Upon request of the State Ministry of Science, Research and the Arts, Baden-Württemberg, the Wissenschaftsrat evaluated the Karlsruhe University of Arts and Design in spring 2007. This evaluation was conducted so that an independent body of experts could evaluate the purpose, conception, capacity, and future prospects of the university. The Chairman of the Science and Humanities Council, Prof. Dr. Peter Strohschneider, led the working group that dealt with the HfG. Once the HfG had completed a comprehensive questionnaire to give its report, the working group visited the university on 8 and 9 May 2007, to base its final assessment on extensive talks with the Rector's Office, administration, professors and other employees, as well as students. Upon further consultation and a hearing of the German State of Baden-Württemberg on 16 November 2007, the Wissenschaftsrat published a 99-page statement on 25 January 2008. The following key statements have been taken from this document.

The evaluation, based mainly on the results of the working group's assessment report, showed overall that the HfG [Karlsruhe University of Arts and Design] has not only followed the recommendations of the Science and Humanities Council, but has even exceeded them in its implementation. As a result, the university has effectively used its forming years to develop into a well-established and recognized institution of arts and design. Not only does it fulfill its tasks outstandingly, but due to its specific range of subjects, its structure with respect to courses of study and staff, and its extraordinarily cooperative atmosphere, it has also significantly enriched the university landscape in Germany (see report of the Wissenschaftsrat, p. 11).

Starting with the founding objectives of the HfG Karlsruhe, and building on the traditions of universities of applied arts as well as – in an adjusted way – those of universities of fine arts, the HfG has seized upon many innovative ideas in recent years and developed them further. It has also taken the opportunity to create its own new paths, in a very specific way: it has successfully managed to integrate digital technology into the methods and procedures of art, to apply it creatively and to make it an object of research and development. Since its founding, the HfG has continuously pursued its programmatic approach (closely linked to the aesthetic possibilities of design) of exploring many areas of life, making suggestions as to their continued development, and then implementing this in a number of diverse activities. This created a sense of community among the staff and those affiliated with the university – which was most certainly intended when the university was founded, but in reality is rarely observed anywhere in this intensity. Everyone feels highly committed to unflagging collaboration on the synthesis of design, media, theory, and – last but not least – social competency.

Anspruch an Engagement und Selbständigkeit beständig an der Synthese von gestalterischer Kompetenz, Medienkompetenz, Theoriekompetenz und – nicht zuletzt – sozialer Kompetenz mitwirken.

Die HfG hat die Aufbaujahre erfolgreich genutzt, sich zu einer etablierten und anerkannten Kunsthochschule zu entwickeln, die ihre Aufgaben hervorragend erfüllt. Die Absolventen werden wegen ihrer vielseitigen und selbstständigen Einsetzbarkeit auf dem deutschen Arbeitsmarkt und darüber hinaus stark nachgefragt. Sie haben in der Regel aufgrund des projektorientierten Studiums bereits frühzeitig vielseitige außerhochschulische Kontakte aufgebaut, die ihnen oft noch vor dem Abschluss einen Einstieg in eine berufliche Tätigkeit ermöglichen. Dieser Erfolg beruht zum einen auf der bislang außergewöhnlich sorgfältigen und stimmigen Personalauswahl. Zum anderen ist er auf die drei prägenden Hauptaspekte der Konzeption der HfG zurückzuführen, die bereits bei der Vorstellung des Gründungskonzepts als wesentliche Heraushebungsmerkmale benannt und von der HfG seitdem konsequent umgesetzt wurden:

– Grundsatz der engen interdisziplinären Verbindung bzw. gegenseitigen Durchdringung der künstlerischen, der gestalterischen und der theoretischen Arbeit in künstlerischer Entwicklung, Forschung und Lehre, dies zudem in enger Zusammenarbeit mit dem ZKM (dabei selbstverständliche und umfassende Einbeziehung neuer technischer Medien, gegenseitige

Förderung von Lehre und Forschung),

- Grundsatz der Projektarbeit als hauptsächliche Lehr- und Lernform,
- Grundsatz der Befristung der Professuren der Praxisfächer zum Erhalt der Innovationsfähigkeit.

(Bericht des Wissenschaftsrats, S. 65f.)

Der vollständige Text findet sich unter [www.wissenschaftsrat.de/texte/8285-08.pdf](http://www.wissenschaftsrat.de/texte/8285-08.pdf).

The Karlsruhe University of Arts and Design has successfully utilized its initial years to develop into a well-established and renowned university of arts that excellently fulfills its tasks and responsibilities. Since its graduates are versatile and used to working on their own, they are in high demand in the German labor market and beyond. Their courses of study focus on project work. This usually allows them to establish a number of different contacts outside of the university early on, and to ease them into their careers often before they even graduate. This success is partly attributable to the thus far extraordinarily diligent and consistent selection of staff; and yet it also stems from the three main formative aspects of the HfG's conception. Even the university's very founding concept declares these to be uniquely distinguishing features; and since then, the HfG has consistently realized them:

- Principle of strong interdisciplinary connection or interfusion of artistic, design, and theoretical work in artistic development, research, and teaching. Moreover, this is conducted in close cooperation with the ZKM [Center for Art and Media Technology Karlsruhe] (including natural and comprehensive incorporation of new technical media, mutual promotion of teaching and research);
- Principle of project work as the main form of teaching and learning;
- Principle of limited tenure for professors in the practical subjects, so as to be able to maintain the capacity for innovation

(See report of the Science and Humanities Council, pages 65 and following)

The complete text is available at [www.wissenschaftsrat.de/texte/8285-08.pdf](http://www.wissenschaftsrat.de/texte/8285-08.pdf).

**TEILNEHMER DER AUSSTELLUNG / PARTICIPANTS IN THE EXHIBITION**

Benedikt Dichgans  
Carmen Donet  
Jana Eske  
Oliver Herrmann  
Lukas Kindermann  
Katrin Agnes Klar  
Fanny Kranz  
Kilian Kretschmer  
Simon Missal  
Ria Patricia Röder  
Grazyna Roguski  
Irgin Sena  
Jan Schumann  
Thorsten Schwanninger

**MEDIENKUNST / NEUE MEDIEN\***

**QUI VIVE?, I. Moscow International Biennale for Young Art, M'ARS Centre for Contemporary Art, Moskau, 01.07. – 31.07.2008**

Zum Ende des SS 2008 wurde eine Auswahl von Studierendenden eingeladen, ihre Videoarbeiten im Rahmen der ersten Internationalen Biennale für Junge Kunst in Moskau zu präsentieren. Die Ausstellung fand in den Räumen des M'ARS Centre for Contemporary Art statt, einer Institution, die sich für die Förderung junger russischer Kunst einsetzt.

Unter dem Titel »VIDEONURSERY: EAST & WEST« präsentierte die Kuratorin der Ausstellung, Irina Yashkova, die Arbeiten der HfG-Studierenden gemeinsam mit Werken von Hochschulen aus der Schweiz und Frankreich, die unter Betreuung der »Blue Noses Group« aus Russland entstanden sind. Der leichte und performative Stil der »Blue Noses« stand den konzeptuellen Arbeiten der Klasse von Prof. Anna Jermolaewa gegenüber.

Das Ausstellungskonzept wurde direkt vor Ort von Studierenden der HfG entwickelt, die auch den gesamten Aufbau in Eigenregie übernahmen. So wurden in drei großzügigen Galerieräumen aktuelle Produktionen folgender Studierender gezeigt:

Grazyna Roguski hat in »After« Nachrichtensprecher in ihren Sprechpausen im Visier, der kurze Moment bis zum nächsten Schnitt stoppt die Ereignisse des Tages für einen Moment. Kilian Kretschmer präsentiert in »Globe« seinen

eigenen Blick auf den Erdball, während Lukas Kindermann die Erde in Form einer menschlichen Rakete »FI 521« verlässt. In »Focus« filmt Oliver Herrmann Personen, die etwas betrachten, was verborgen bleibt. Das Video von Carmen Donet, »Naschen«, hebt den Akt der individuellen Nahrungsaufnahme hervor. Jan Schumann zeigt in »Rabbit« mechanische Aufziehspielzeuge in Fußgängerzonen. Die isländische Landschaft dient Katrin Agnes Klar als Hintergrund ihrer Arbeit »after Hein Fridolfsson«, die Projektion und Reflexion thematisiert.

Zur Eröffnung der Ausstellung am 03.07.2008 führten Kilian Kretschmer und Thorsten Schwanninger die Performance »SCOMP – Sound Controlled Motion Picture« auf, die auf großes Interesse beim Publikum stieß und für Diskussion und Austausch sorgte.

»QUI VIVE?«, die erste Biennale für junge Kunst in Moskau, gilt als eines der größten und ambitioniertesten Projekte im Bereich zeitgenössischer Kunst. Sie vereint kreative Initiativen aus ganz Russland, Moskaus führende Kulturzentren sowie regionale und ausländische Partner.

(Autorin: Fanny Kranz)

**MEDIA ART / NEW MEDIA\***

**QUI VIVE?, I. Moscow International Biennale for Young Art, M'ARS Centre for Contemporary Art, Moscow, 1–31 July 2008**

At the end of the summer term 2008, a number of students were invited to present their video projects at the first Moscow International Biannual Film Festival for Young Art. The exhibition took place at the M'ARS Centre for Contemporary Art in Moscow, an institution dedicated to promoting young Russian art.

Under the title "VIDEONURSERY: EAST & WEST" Irina Yashkova, curator of the exhibition, presented the works of the HfG students together with pieces from universities in Switzerland and France, which were created under supervision of the "Blue Noses Group" from Russia. The light and performative style of the "Blue Noses" contrasted with the conceptual works of the Prof. Anna Jermolaewa's class.

Students of the HfG, who were also solely responsible for the entire set-up, designed the exhibition concept directly on site. Current productions of the following students were featured in three spacious gallery rooms:

In "After", Grazyna Roguski trains her sights on news reporters' pauses - that is, the short moment until the next cut that halts the events of the day for a moment. In "Globe", Kilian Kretschmer presents his views of the globe, while Lukas Kindermann leaves Earth in form of a human rocket, "FI 521". In "Focus", Oliver Herrmann films people observing something that remains hidden. The video "Naschen" [Nibbling], by Carmen Donet, highlights the act of individual ingestion. Jan Schumann in "Rabbit" shows mechanical winder toys in pedestrian zones. Iceland's landscape serves as a backdrop for Katrin Agnes Klar's work, "After Hein Fridolfsson", which explores projection and reflection.

During the opening of the exhibition on 3 July 2008, Kilian Kretschmer and Thorsten Schwanninger performed "SCOMP – Sound Controlled Motion Picture", which met with great interest in the audience, leading to discussions and an exchange of views and opinions.

"QUI VIVE?", the first Biannual Film Festival for Young Art in Moscow, is considered one of the greatest and most ambitious projects in the field of contemporary art. It brings together creative initiatives from all over Russia and Moscow's leading cultural centers, as well as regional partners and partners from abroad.

(Author: Fanny Kranz)



★ Hauptteil Produkt-  
design / Prof. Volker  
Albus und Prof. Hansjerg  
Maier-Aichen  
S. 172 – 191

★★ Siehe hierzu Fach-  
titel wie Domus,  
Form, I.D., Abitare oder  
Intramuros sowie  
Lifestyle-Magazine wie  
Wallpaper oder Elle-  
Decoration.

### PRODUKTDESIGN\*

Im Frühjahr 2008 fand mit dem Messeauftritt auf der IMM Köln ein aus Sicht des Fachbereichs Produktdesign zentrales Ereignis des vergangenen Hochschuljahres statt.

Mit einem stimmigen Präsentations- und Kommunikationskonzept (für das das Projektteam von der Messe mit einem Preis gewürdigt wurde) wurden hier teils angewandte, teils experimentelle Porzellan- und Möbelentwürfe gezeigt, die aus der sehr produktiven Zusammenarbeit mit dem Projektprofessor des Jahres 2007, Stefan Diez, hervorgegangen sind.

Dieser Auftritt hat nicht nur der HfG ein grosses Medieninteresse, sondern auch den Entwerfern der Projekte eine Weiterentwicklung derselben mit Industriepartnern eingebracht, und zwar nicht nur mit den hier von vornherein beteiligten Firmen Rosenthal und Nanoo by Faserplast.

Eine wahrnehmbar steigende Professionalisierung der Studenten im Umgang mit den Instrumentarien der Öffentlichkeitsarbeit ist insgesamt ein Kennzeichen des Fachbereichs, dem hier im Rahmen eines Jahresberichts anerkennend Rechnung getragen werden soll. Nicht nur Gruppenprojekte wie das oben beschriebene, die auch weiterhin regelmässig zu Messeterminen in Köln und Frankfurt stattfinden werden, sondern auch eine Vielzahl qualitativ hochwertiger Einzelpräsentationen mit Diploms- oder Vordiplomsarbeiten zu diesen Anlässen belegen ein gereiftes Selbstbewusstsein der Studenten, die es zudem verstehen,

die ihnen gebotenen Möglichkeiten und die Unterstützung der Hochschule zu nutzen.

Dass Industriekooperationen weiterhin zum festen Bestandteil des Lehrangebots zählen, belegt, dass die HfG unter den deutschen Hochschulen mit einem eigenständigen Profil und einer gewissen Kompetenz zum »Querdenken« etabliert ist, die von Unternehmen explizit nachgefragt werden.

Weiter gab es eine Reihe von Erfolgen bei internationalen Wettbewerben zu verzeichnen, unter denen der Erfolg von Bastian Goecke beim erstmals ausgelobten »Prix Emile Hermès - Le Sens de l'Objet« aufgrund seines Renommés und der Preissumme mit Sicherheit eine Sonderstellung zukommt. Erstmals konnten, finanziert aus Landesmitteln des Programms »Junge Innovatoren«, zwei ehemalige Studierende über zwei Jahre an die HfG gebunden und damit beauftragt werden, eine hier entstandene Produktidee zur Marktreife weiterzuentwickeln. Dasselbe Projektteam aus Michael Haas und Martin Fussenegger, kann sich ausserdem über den ihm vom Bundeswirtschaftsministerium zuerkannten Gründerpreis der Deutschen Wirtschaft freuen.

Und während bereits wieder ein Diplomand eine Einzelpräsentation auf der Kölner Möbelmesse vorbereitet, laufen parallel die Vorbereitungen für ein neues Instrument der Förderung unserer Absolventen und ihrer Bindung an Karlsruhe: Das Ziel heisst Milano.

Die Resonanz der Arbeit des Fachbereichs in der Presse\*\* rundet diese Erfolgsbilanz ab.

★ Read up on Product  
Design / Prof. Volker  
Albus und Prof.  
Hansjerg Maier-Aichen  
on P. 172 – 191

★★ For more information  
consult specialist  
publications like Domus,  
Form, I.D., Abitare,  
or Intramuros, as well as  
lifestyle magazines  
like Wallpaper or Elle  
Decoration.

### PRODUCT DESIGN\*

Our participation in the IMM International Furnishing Show in Cologne was, for the Department of Product Design, one of the most significant events of the past academic year.

A well-rounded presentation and communications concept (for which the IMM dignified the project team with an award) was implemented to show the part-applied and part-experimental porcelain and furniture designs. They originated from a very productive cooperation with the Project Professor of the year 2007, Stefan Diez.

Not only did this display attract a lot of media interest in the HfG, but the designers of the projects also found industrial partners to collaborate in their further development. These partners included new companies in addition to Rosenthal and Nanoo by Faserplast, who had already been participating.

A noticeable increase in the professionalism with which the students handle the instruments of public relations work is by and large a characteristic of the department, and will be acknowledged here in this annual report. Not only group projects like the one described above – which will continue to appear at fairs in Cologne and Frankfurt – but also a number of high-quality individual presentations (in the form of thesis or pre-graduation projects) for these events demonstrate the students' growing self-confidence, students who can also make use of the possibilities and support offered to them by the university.

The fact that cooperation with business and industry continues to play such a major role in the curriculum shows that the HfG has carved its own profile in the German university landscape, and has established a certain competence for thinking unconventionally, both of which are skills explicitly demanded by companies.

We were also able to celebrate a series of successes at international competitions, among which Bastian Goecke's success at the Prix Emile Hermès - Le Sens de l'Objet stands out, due to the high acclaim and prize money in this first-time-ever contest. Also for the first time, and financed by the German State of Baden-Württemberg, two alumni could be connected with the HfG, and were contracted to continue the development of their project idea, created at the HfG, into a marketable commodity. In addition, the very same project team of Michael Haas and Martin Fussenegger was awarded the Gründerpreis der Deutschen Wirtschaft [German Founders Award for Outstanding Entrepreneurs] by the Federal Ministry of Economics and Technology.

And while another senior student is already working on her degree project and individual presentation for the International Furnishing Show in Cologne, preparations are under way for a new funding instrument in sponsoring our graduates and their bond to Karlsruhe: Our goal is Milan. The positive press response\*\* to the work of the department completes this string of successes.

## PERSONAL / FACULTY AND STAFF

### REKTORAT RECTOR'S OFFICE

Prof. Dr. Sloterdijk, Peter  
Rektor / *Rector*

Prof. Albus, Volker  
Prorektor / *Vice Rector*

Hochmuth, Uwe  
Prorektor / *Vice Rector*

Jongen, Marc  
Assistent des Rektors / *Assistant to the Rector*

Müller, Wolfgang  
Systemplanung / *IT-Organisation / System Planning / IT Organization*

Heid, Klaus  
Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit / *Press and Public Relations Officer*

Theilmann, Monika  
Sekretärin / *Secretary*

### EHRENSENATOR HONORARY SENATOR

Prof. Dr. phil. Burda, Hubert

### HOCHSCHULRAT UNIVERSITY COUNCIL

de Lazzar, Dieter  
Rechtsanwalt, Vorsitzender des Hochschulrats, externes Mitglied / *Lawyer, Chairman of the University Council, External Member*

Braun, Jürgen W.  
Beirat der Franz Schneider Brakel GmbH & Co. KG, externes Mitglied / *Advisor to Franz Schneider Brakel GmbH & Co. KG, External Member*

Dr. Hauser, Christoph  
Programmdirektor bei ARTE, externes Mitglied / *Director of Programs at ARTE, External Member*

Röthemeyer, Gabriele  
Geschäftsführerin der Medien- und Filmgesellschaft mbh, Stuttgart, externes Mitglied / *Managing Director, Media and Film Society Ltd. Stuttgart, External Member*

Salisch, Heinke  
Bürgermeisterin a. D., externes Mitglied / *Mayor (retired), External Member*

Regierungsrätin Schmauks, Daniela  
Vertreterin des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg\* (ab SS 07) / *Representative of the State Ministry of Sciences, Research and the Arts Baden-Württemberg\* (since Summer Semester 2007)*

Prof. Dr. Sloterdijk, Peter  
Rektor\* / *Rector\**

Prof. Albus, Volker  
Prorektor\* / *Vice Rector\**

Hochmuth, Uwe  
Prorektor\* (ab WS 06/07) / *Vice Rector (since Fall Semester 2006/07)\**

Erlwein, Manfred  
Verwaltungsdirektor\* / *Administrative Director\**

Prof. Jermolaewa, Anna  
HfG / *HfG*

Prof. Prill, Tania  
HfG / *HfG*

Prof. von Pilgrim, Beatrix  
HfG / *HfG*

Pfanz, Ludger  
HfG / *HfG*

\* beratend nach §20 Abs. 5 LHG / *in advisory capacity according Section 20 Paragraph 5 LHG (state law regulating university studies)*

### PROFESSUREN PROFESSORSHIPS

Albus, Volker  
Professor für Produktdesign / *Professor, Product Design*

Bielicky, Michael  
Professor für Kunst digitaler Medien / *Professor, Digital Media Art*

Gruppe BLESS (Desiree Heiss, Ines Kaag)  
Professorinnen für Produktdesign / *Professors, Product Design*

Esser, Elger  
Professor für künstlerische Fotografie / *Professor, Artistic Photography*

Dr. Groys, Boris  
Professor für Philosophie / *Medientheorie / Professor, Philosophy / Media Theory*

Heise, Thomas  
Professor für Film / *Professor, Film*

Jermolaewa, Anna  
Professorin für Kunst der Neuen Medien / *Professor, New Media Art*

Kühn, Wilfried  
Professor für Ausstellungsdesign und kuratorische Praxis / *Professor, Exhibition Design and Curatorial Practice*

Pfeffer, Florian  
Professor für Kommunikationsdesign / *Professor, Communication Design*

Prill, Tania  
Professorin für Kommunikationsdesign / *Professor, Communication Design*

Dr. Sloterdijk, Peter  
Professor für Philosophie / *Ästhetik / Professor, Philosophy / Aesthetics*

Ujica, Andrei  
Professor für Medienkunst (Dokumentarfilm und Filmfeature) / *Professor, Media Art (Documentaries and Film Feature)*

Dr. Ullrich, Wolfgang  
Professor für Kunstwissenschaft / *Medientheorie / Professor, Art History / Media Theory*

Voelker, Sven  
Professor für Kommunikationsdesign / *Professor, Communication Design*

von Pilgrim, Beatrix  
Professorin für Szenografie / *Professor, Scenography*

Wehrli, Penelope  
Professorin für Szenografie / *Professor, Scenography*

Dr. Wyss, Beat  
Professor für Kunstwissenschaft / *Medientheorie / Professor, Art History / Media Theory*

### ASSOZIIERTE PROFESSUREN AFFILIATED PROFESSORSHIPS

Aisslinger, Werner  
Professor für Produktdesign / *Professor, Product Design*

Beller, Hans  
Professor für Film / *Professor, Film*

Dr. Belting, Hans  
Professor emeritus, Professor für Kunstwissenschaft und Medientheorie / *Professor emeritus, Professor, Art History / Media Theory*

Dr. Bohus, Martin  
Professor für Medienkunst und Film / *Professor, Media Art and Film*

Demers, Louis-Philippe  
Professor für mediale Ausstellungs-gestaltung und Lichtdesign / *Professor, Media Exhibition Design and Lighting Design*

Förg, Günther  
Professor für Malerei und Multimedia / *Professor, Painting and Multimedia*

Dr. Friemert, Chup  
Professor Designtheorie (HfbK Hamburg) / *Professor, Design Theory*

Gerdes, Ludger  
Professor für Malerei und Multimedia / *Professor, Painting and Multimedia*

Dr. Gohr, Siegfried  
Professor für Kunstwissenschaft / *Medientheorie / Professor, Art History / Media Theory*

Grob, Markus  
Professor für Architektur / *Professor, Architecture*

Dr. Großklaus, Götz  
Professor für Mediengeschichte / *Professor, Media History*

Höfer, Candida  
Professorin für künstlerische Fotografie / *Professor, Artistic Photography*

Dr. Kamper, Dietmar †  
Professor für Medientheorie, Soziologie und Philosophie / *Professor, Media Theory, Sociology and Philosophy*

Kiessling, Dieter  
Professor für Medienkunst / *Professor, Media Art*

Lafontaine, Marie-Jo  
Professorin für Plastik und Multimedia / *Professor, Sculpture and Multimedia*

Laysiepen, Uwe  
Professor für Medienkunst / *Professor, Media Art*

Dr. Libeskind, Daniel  
Professor für Architektur / *Professor, Architecture*

Möller, Christian  
Professor für mediale Ausstellungs-gestaltung / *Professor, Media Exhibition Design*

Odenbach, Marcel  
Professor für Medienkunst / *Professor, Media Art*

Oertel, Dietrich  
Professor für Architektur / *Professor, Architecture*

Park, Jai Young  
Professor für Plastik und Multimedia / *Professor, Sculpture and Multimedia*

Rambow, Gunter  
Professor emeritus, Professor für Visuelle Kommunikation / *Professor, Visual Communication*

Reichert, Manfred  
Professor für Musik (Universität Mainz) / *Professor, Music (University of Mainz)*

Reitz, Edgar  
Professor für Film / *Professor, Film*

Renner, Lois  
Professor für künstlerische Fotografie / *Professor, Artistic Photography*

Dr. Riedl, Peter Anselm  
Professor für Kunstwissenschaft (Universität Heidelberg) / *Professor, Art History (University of Heidelberg)*

Dr. h.c. Rihm, Wolfgang  
Professor für Komposition (Staatliche Hochschule für Musik Karlsruhe) / *Professor, Composition (Karlsruhe University of Music)*

Schirner, Michael  
Professor für Kommunikationsdesign / *Professor, Communication Design*

Schütz, Johannes  
Professor für Szenografie / *Professor, Scenography*

Dr. Sachsse, Rolf  
Professor für Theorie der Gestaltung (HBKsaar, Saarbrücken) / *Professor, Design Theory (University of Fine Arts, HBKsaar, Saarbrücken)*

Saup, Michael  
Professor für digitale Medien und Medientechnologie / *Professor, Digital Media and Media Technology*

Simon, Michael  
Professor für Szenografie / *Professor, Scenography*

Spree, Lothar  
Professor für Film / *Professor, Film*

Struth, Thomas  
Professor für künstlerische Fotografie / *Professor, Artistic Photography*

vom Bruch, Klaus  
Professor für Medienkunst / *Professor, Media Art*

von Huene, Stephan †  
Professor für Medienkunst / *Professor, Media Art*

Wettstein, Hannes †  
Professor für Produktdesign / *Professor, Product Design*

### VERTRETUNGSPROFESSUREN DEPUTY PROFESSORSHIPS

Maier-Aichen, Hansjerg  
Vertretungsprofessor für Produktdesign / *Deputy Professor, Product Design*

Sei, Keitzo  
Vertretungsprofessur für Medienkunst / *Deputy Professor, Media Art*

### GASTPROFESSUREN VISITING PROFESSORSHIPS

Aisslinger, Werner  
Projektprofessor für Produktdesign (SS 08) / *Project Professor, Product Design (Summer Semester 08)*

Brümmer, Ludger  
Gastprofessor für Medienkunst / *Visiting Professor, Media Art (ZKM Karlsruhe)*

Diez, Stefan  
Projektprofessor für Produktdesign (bis einschl. WS 07/08) / *Project Professor, Product Design (until the end of Fall Semester 07/08)*

Grund, Christian  
Gastprofessor für Kommunikationsdesign (SS 08) / *Visiting Professor, Communication Design (Summer Semester 08)*

Lacour, Laurent  
Gastprofessor für Kommunikationsdesign (bis einschl. WS 07/08) / *Visiting Professor, Communication Design (until the end of Fall Semester 07/08)*

Linke, Armin  
Gastprofessor für Fotografie / *Visiting Professor, Photography*

Lintermann, Bernd  
Gastprofessor für Medienkunst / *Visiting Professor, Media Art (ZKM Karlsruhe)*

Dr. Olivera, Carlos  
Gastprofessor für Philosophie / *Ästhetik / Visiting Professor, Philosophy / Aesthetics*

Spohler, Henrik  
Gastprofessor für Kommunikationsdesign (bis einschl. WS 07/08) / *Visiting Professor, Communication Design (until the end of Fall Semester 07/08)*

Trüby, Stefan  
Gastprofessor für temporäre Architektur / *Visiting Professor, Temporary Architecture*

van de Ven, Suzanne  
Gastprofessorin für Ausstellungsdesign und kuratorische Praxis / *Visiting Professor, Exhibition Design and Curatoric Practice*

### MITARBEITER LEHRBEREICH TEACHING AND SUPPORT STAFF

Basler, Jürgen  
Technischer Mitarbeiter, Zentrale Geräteausleihe / *Technical Staff, Central Equipment Issue Desk*

Brunner, Richard  
Technischer Lehrer für Elektrotechnik und Elektronik / *Technical Teaching Staff, Electrical Engineering and Electronics*

Enge, Jürgen  
Projektleiter GAMA Archive / *Project Manager, GAMA Archive*

Neudeck, Marcel  
Künstlerischer Mitarbeiter für Medienkunst Film (ab WS 07/08) / *Artistic Staff, Media Art/Film (since Fall Semester 2007/08)*

Hoffmann, Herwig-Karl  
Künstlerischer Mitarbeiter für Computersimulation/-animation / *Artistic Staff, Computer Simulation / Animation*

Jongen, Marc  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter für Philosophie/Ästhetik / *Research Staff, Philosophy / Aesthetics*

## PERSONAL / FACULTY AND STAFF

Kamecke, Beate  
Künstlerische Assistentin für  
Kommunikationsdesign / [Artistic Assistant,  
Communication Design](#)

Keilbach, Tobias  
Fachkraft für Veranstaltungstechnik /  
[Specialist, Event Equipment and Technology](#)

Kollmann, Uta  
Künstlerische Assistentin für Szenografie /  
[Artistic Assistant, Scenography](#)

Künstle, Evi  
Technische Lehrerin für Fotografie /  
[Technical Teaching Staff, Photography](#)

Kuon, Barbara  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin für  
Philosophie und Ästhetik / [Research Staff,  
Philosophy and Aesthetics](#)

Legner, Stefan  
Künstlerischer Assistent für Produktdesign/  
[Artistic Assistant, Product Design](#)

Mai, Matthias  
Technischer Lehrer für Modellbau /  
[Technical Teaching Staff, Model-Making](#)

Minter, Christiane  
Bibliothekarin / [Librarian](#)

Modler, Paul  
Künstlerisch-wissenschaftlicher  
Mitarbeiter für Sound und Akustik, Leiter  
der Soundstudios / [Artistic and Research  
Staff, Sound and Acoustics, Head of Sound  
Studio](#)

Pfanz, Ludger  
Leiter des Videostudios / [Head of Video  
Studio](#)

Richter, Kai  
Künstlerischer Assistent für Produktdesign  
(bis einschl. WS 07/08) / [Artistic Assistant,  
Product Design \(until the end of Fall  
Semester 07/08\)](#)

Sanwald, Ulrich  
Technischer Lehrer für Drucktechniken /  
[Technical Teaching Staff, Printing  
Technology and Typography](#)

PD Dr. Schulz, Martin  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter für  
Kunstwissenschaft / Medientheorie und für  
das Graduiertenkolleg / [Research Staff,  
Art History / Media Theory, Post-graduate  
Collegium](#)

Schäfer, Sebastian  
Fachkraft für Veranstaltungstechnik /  
[Specialist, Event Equipment and Technology](#)

Sellin, Dieter  
Künstlerischer Mitarbeiter für Video/  
Akustik / [Artistic Staff, Video/Acoustics](#)

Spanachi, Ionel  
Netzwerk-Administrator / [Network  
Administrator](#)

Strasser-Gnädig, Regina  
Bibliothekarin / [Librarian](#)

Truxa, Michael  
Technischer Oberlehrer für Modellbau /  
[Technical Teaching Staff, Model-Making](#)

Dr. Walther, Silke  
Wissenschaftliche Assistentin für  
Kunstwissenschaft / Medientheorie /  
[Research Assistant, Art History / Media  
Theory](#)

Zimmermann, Petra  
Bibliothekarin / [Librarian](#)

Zumsteeg, Frédéricik  
Technischer Angestellter für IT-Service  
und Support / [Technical Staff, IT-Service  
and Support](#)

### LEHRBEAUFTRAGTE TEACHING APPOINTMENTS

Prof. Dr. Bartsch, Michael  
Professor für Urheberrecht / [Professor,  
Copyright Law](#)

Beitzen, Nina  
Lehrbeauftragte für Ausstellungsdesign  
und kuratorische Praxis / [Teaching  
Appointment, Exhibition Design and  
Curatorial Practice](#)

Breuer, Franz  
Lehrbeauftragter für Fotografie /  
[Teaching Appointment, Photography](#)

Dr. Cohen, Joseph  
Lehrbeauftragter für Philosophie /  
Ästhetik / [Teaching Appointment,  
Philosophy / Aesthetics](#)

Durham, Chris  
Professor für Fotografie (SS 08) / [Professor,  
Photography \(Summer Semester 08\)](#)

Dütsch, Werner  
Lehrbeauftragter für Film / [Teaching  
Appointment, Film](#)

Prof. Dr. Dr. Emrich, Hinderk  
Lehrbeauftragter für Philosophie /  
Ästhetik / [Teaching Appointment,  
Philosophy / Aesthetics](#)

Fülle, Henning  
Lehrbeauftragter für Szenografie  
(WS 07/08) / [Teaching Appointment,  
Scenography \(Fall Semester 07/08\)](#)

Prof. Grossmann, Frank-Joachim  
Lehrbeauftragter für Kommunikations-  
design / [Teaching Appointment,  
Communication Design](#)

Grothmaatz, Martin  
Lehrbeauftragter für Kommunikations-  
design (SS 08) / [Teaching Appointment,  
Communication Design \(Summer Semester 08\)](#)

Johe, Angela  
Lehrbeauftragte für Produktdesign /  
[Teaching Appointment, Product Design](#)

Kirsch, Susanne  
Lehrbeauftragte für Philosophie (WS 07/08) /  
[Teaching Appointment, Philosophy \(Fall  
Semester 07/08\)](#)

Kortun, Vasif  
Lehrbeauftragter für kuratorische Praxis  
(WS 07/08) / [Teaching Appointment,  
Curatorial Practice \(Fall Semester 07/08\)](#)

Dr. Krass, Stephan  
Lehrbeauftragter für Literatur / [Teaching  
Appointment, Literature](#)

Landesknecht, Petra  
Lehrbeauftragte für Kommunikations-  
design / [Teaching Appointment,  
Communication Design](#)

Linke, Armin  
Lehrbeauftragter für Fotografie (SS 08) /  
[Teaching Appointment, Photography  
\(Summer Semester 08\)](#)

Prof. Dr. Mauser, Siegfried  
Lehrbeauftragter für Wahrnehmungs-  
psychologie / [Teaching Appointment,  
Sensation and Perception Psychology](#)

Mende, Doreen  
Lehrbeauftragte für Ausstellungsdesign  
und kuratorische Praxis / [Teaching  
Appointment, Exhibition Design and  
Curatorial Practice](#)

Dr. Milev, Yana  
Lehrbeauftragte für Designtheorie /  
[Teaching Appointment, Design Theory](#)

Prof. Dr. Macho, Thomas  
Lehrbeauftragter für Film /  
[Teaching Appointment, Film](#)

Prof. Dr. Mühlmann, Heiner  
Lehrbeauftragter für Philosophie /  
Ästhetik / [Teaching Appointment,  
Philosophy/Aesthetics](#)

Radulescu, Razvan  
Lehrbeauftragter für Film / [Teaching  
Appointment, Film](#)

Remuss, Birgit  
Lehrbeauftragte für Szenografie (WS 07/08) /  
[Teaching Appointment, Scenography  
\(Fall Semester 07/08\)](#)

Scheller, Jörg  
Lehrbeauftragter für Kunstwissenschaft  
(SS 08) / [Teaching Appointment, Art History  
\(Summer Semester 08\)](#)

Schmid, Axel  
Lehrbeauftragter für Kommunikations-  
design (SS 08) / [Teaching Appointment,  
Communication Design \(Summer  
Semester 08\)](#)

Schmidt, Petra  
Lehrbeauftragte für Kommunikations-  
design / [Teaching Appointment,  
Communication Design](#)

Schweizer, Oliver  
Lehrbeauftragter für Produktdesign /  
[Teaching Appointment, Product Design](#)

Schwinghammer, Alexander  
Lehrbeauftragter für Kunstwissenschaft  
(SS 08) / [Teaching Appointment, Art History  
\(Summer Semester 08\)](#)

Seide, Adam †  
Lehrbeauftragter für Literatur /  
[Teaching Appointment, Literature](#)

Voigt, Andreas  
Lehrbeauftragter für temporäre  
Architektur (WS 07/08) / [Teaching  
Appointment, Temporary Architecture  
\(Fall Semester 07/08\)](#)

Prof. Voß, Peter  
Professor für Medien (WS 07/08) /  
[Professor, Media \(Fall Semester 07/08\)](#)

Walter, Harry  
Lehrbeauftragter für Kunstwissenschaft /  
Medientheorie (WS 07/08) / [Teaching  
Appointment, Art History / Media Theory  
\(Fall Semester 07/08\)](#)

Prof. Weibel, Peter  
Professor für Medienkunst, Vorstand des  
ZKM Karlsruhe (WS 07/08) / [Professor,  
Media Art, Chairman, ZKM Karlsruhe  
\(Fall Semester 07/08\)](#)

Dr. Werntgen, Cai  
Lehrbeauftragter für Philosophie/Ästhetik  
(SS 08) / [Teaching Appointment, Philosophy /  
Aesthetics \(Summer Semester 08\)](#)

### VERWALTUNG ADMINISTRATION

Hochmuth, Uwe  
Prorektor für Forschung, Personal und  
Finanzen / [Vice Rector, Research, Personnel  
and Finance](#)

Bodirsky, Uwe  
Sachbearbeiter, Exkursionen, Gastveran-  
staltungen, Beschaffungen, Veranstal-  
tungen / [Administrative Assistant,  
Excursions, Third-Party Events,  
Purchasing, Event Organization](#)

Eisenmenger, Kerstin  
Sachbearbeiterin, Studentensekretariat /  
[Administrative Assistant, Student Services  
Office](#)

Erlwein, Manfred  
Verwaltungsdirektor / [Administrative  
Director](#)

Gebhard, Birgit  
Sachbearbeiterin, Rechnungswesen und  
Zahlstelle / [Administrative Assistant,  
Accounting and Payroll](#)

Gottwick, Thomas  
Sachbearbeiter, Inventarisierung /  
[Administrative Assistant, Inventory](#)

Graf, Gabriele  
Sachbearbeiterin, Studentensekretariat /  
[Administrative Assistant, Student Services  
Office](#)

Guth, Michael  
EDV-Beauftragter / [IT Services](#)

Jagiella, Heidi  
Sachbearbeiterin, Studentensekretariat /  
[Administrative Assistant, Student Services  
Office](#)

Muth, Silvia  
Leitung des Prüfungsamts und Studenten-  
sekretariats / [Examination Office, Office  
Manager Student Services Office](#)

Schrempf, Peter  
Sachbearbeiter, Personalangelegenheiten /  
[Administrative Assistant, Personnel](#)

Siewerd, Simone  
Verwaltungssekretariat / [Administrative  
Secretary](#)

Wende, Eva  
Sachbearbeiterin, Studentensekretariat /  
[Administrative Assistant, Student Services  
Office](#)

### SEKRETARIATE FACHBEREICHE DEPARTMENT OFFICES

Heise, Elvira  
Sekretariat Medienkunst und Szenografie /  
[Secretaries Office, Media Art and  
Scenography](#)

Immer, Helga  
Sekretariat Kunstwissenschaft/Medien-  
theorie / [Secretaries Office, Art History /  
Media Theory](#)

Sokoll, Susanne  
Sekretariat Kommunikationsdesign und  
Produktdesign / [Secretaries Office,  
Communication Design and Product Design](#)

### HAUSDIENST FACILITY SERVICES

Walther, Wilfried  
Hausmeister / [Facility Manager](#)

Weiser, Manfred  
Hausmeister / [Facility Manager](#)

Ahlimanov, Zaur  
Mitarbeiter im Hausdienst / [Staff, Facility  
Management](#)

Raquet, Otto  
Mitarbeiter im Hausdienst / [Staff, Facility  
Management](#)

Thomsen, Eggert  
Mitarbeiter im Hausdienst / [Staff, Facility  
Management](#)

STUDENTEN-  
SEKRETARIAT

## Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag

10 – 12 Uhr

14 – 16 Uhr

Freitag geschlossen

## Jagiella, Heidi

T +49.721.8203.2369

F +49.721.8203.2373

Heidi.Jagiella@

hfg-karlsruhe.de

## Graf, Gabriele

T +49.721.8203.2371

F +49.721.8203.2373

Gabriele.Graf@

hfg-karlsruhe.de

## SEKRETARIAT

## VERWALTUNGS-

## LEITUNG

## Eisenmenger, Kerstin

T +49.721.8203.2367

F +49.721.8203.2373

eisenmenger@

hfg-karlsruhe.de

## Siewerdt, Simone

T +49.721.82032367

F +49.721.8203.2373

Simone.Siewerdt@

hfg-karlsruhe.de

## STUDIUM

Die HfG ist ihrem Status nach eine wissenschaftliche Hochschule. Die angebotenen Studiengänge und Abschlüsse entsprechen denen an Universitäten und Kunsthochschulen. An der HfG können vier Praxisfächer

**Ausstellungsdesign / Szenografie,**

**Kommunikationsdesign,**

**Medienkunst,**

**Produktdesign**

und ein Theoriefach

**Kunstwissenschaft / Medientheorie**

studiert werden.

Für Studierende der Theoriefächer ist – anders als an den Universitäten – die Wahl eines Praxisnebenfachs obligatorisch. Die Studierenden der Praxisfächer sind zum Studium eines Theoriefachs wie Kunstwissenschaft / Medientheorie oder Philosophie / Ästhetik als Nebenfach verpflichtet. Voraussetzung für die Zulassung zum Studium ist die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife sowie die erfolgreiche Ablegung einer Aufnahmeprüfung. Auch die Zulassung zum Theoriestudiengang Kunstwissenschaft / Medientheorie erfolgt nach der erfolgreichen Ablegung einer Aufnahmeprüfung.

## PRAXISORIENTIERTE

## DIPLOMSTUDIENGÄNGE

**Ausstellungsdesign / Szenografie**

Abschluß: Diplom-Bühnenbildner

**Kommunikationsdesign**

Abschluß: Diplom-Designer,

Fachrichtung Kommunikationsdesign

## Medienkunst

Abschluß: Diplom Medienkunst

## Produktdesign

Abschluß: Diplom-Designer,

Fachrichtung Produktdesign

Die vier praxisorientierten Diplomstudiengänge der HfG sind interdisziplinäre Studienfelder, die intensive Bezüge zu anderen Fächern zulassen und je nach Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkt der beteiligten Hochschul-lehrerInnen unterschiedliche Akzentuierungen erfahren.

Die medientheoretische Analyse durchdringt die Praxisveranstaltungen, andererseits wird die kunstwissenschaftliche und medientheoretische Ausbildung durch einen unmittelbaren Praxisbezug konkretisiert.

## MAGISTERSTUDIENGANG

**Kunstwissenschaft / Medientheorie**

Abschluß: Magister der Kunstwissenschaft

## Promotion

Aufbauend auf dem Magisterexamen ist die Promotion (Dr. phil.) in den Fächern **Kunstwissenschaft / Medientheorie** sowie **Philosophie / Ästhetik** möglich.

## POSTGRADUIERTENSTUDIUM

Für diplomierte Studierende, die bereits an anderen Hochschulen einen Studienabschluß erlangt haben, ist an der HfG ein Postgraduierten-Studiengang eingerichtet worden, der nach einem drei- bis viersemestrigen Studium mit einem Zertifikat abschließt.

## STUDYING AT THE HFG

The HfG by status is an academic university.

The courses of study and degrees offered correspond to those of universities and universities of art. The HfG with

**Exhibition Design / Scenography,**

**Communication Design,**

**Media Art,**

**Product Design**

offers four applied courses and one theory course with

**Art History / Media Theory.**

Different from the traditional universities, for students of the theoretical courses a minor in one of the practical subjects is obligatory. In turn, for the students of the applied courses it is compulsory to take a minor in a theoretical subject like Art History / Media Theory or Philosophy / Aesthetics. Prerequisite for the admission to the courses of study is the general or subject-specific certificate of aptitude for higher education and the successful completion of an entrance examination. The admission to the theory course in Art History / Media Theory is also dependent on successfully passing an entrance examination.

## APPLIED DEGREE STUDIES

## DEGREE AWARDED: DIPLOM

**Exhibition Design / Scenography**

Title awarded: Diplom-Bühnenbildner

[Stage Design]

**Communication Design**

Title awarded: Diplom-Designer,

Concentration in Communication Design

## Media Art

Degree awarded: Diplom Medienkunst

## Product Design

Title awarded: Diplom-Designer,

Concentration in Product Design

The four practical courses of study at the HfG finishing with the Diplom-degree are interdisciplinary fields of study, which allow for an intensive interaction with the other subject areas and depending on the research and development emphasis of the faculty and professors involved can have different areas of focus.

The media-theoretical analysis pervades the practical classes, but in turn, the course in Art History / Media Theory is put into concrete terms by a direct connection to the practice.

## COURSE OF STUDY »MAGISTER«

**Art History / Media Theory**

Degree awarded: Magister der Kunstwissenschaft

## Doctoral Studies

Following the »Magister« degree, it is possible to pursue doctoral studies (Dr. phil.) in the subjects **Art History / Media Theory** as well as **Philosophy / Aesthetics**.

## POST-GRADUATE STUDIES

Students who already hold a degree (Diplom) from another university, can take a postgraduate studies course at the HfG and graduate with a certificate after three to four semesters.

STUDENT SERVICES  
OFFICE

## Office hours

Monday to Thursday

10 – 12 h

14 – 16 h

Friday closed

## Jagiella, Heidi

T +49.721.8203.2369

F +49.721.8203.2373

Heidi.Jagiella@

hfg-karlsruhe.de

## Graf, Gabriele

T +49.721.8203.2371

F +49.721.8203.2373

Gabriele.Graf@

hfg-karlsruhe.de

## ADMINISTRATIVE'S

## OFFICE

## Eisenmenger, Kerstin

T +49.721.8203.2367

F +49.721.8203.2373

eisenmenger@

hfg-karlsruhe.de

## Siewerdt, Simone

T +49.721.82032367

F +49.721.8203.2373

Simone.Siewerdt@

hfg-karlsruhe.de

**ORGANIGRAMM**  
ORGANIGRAM

<b>HFG</b>			<b>REKTORAT / VERWALTUNG</b> RECTOR'S OFFICE / ADMINISTRATION		
<b>STUDIENRICHTUNG</b> COURSES OF STUDY		<b>ZENTRALE EINRICHTUNGEN</b> CENTRAL FACILITIES			
<b>Fachgruppen</b> Departments	<b>Studios</b> Studios	<b>Servicezentren / Werkstätten</b> Service centers / Workshops			
AD/SZ Ausstellungsdesign / Szenografie ED/SC Exhibition Design / Scenography	Ausstellungsdesign / Szenografie Exhibition Design / Scenography Filmschnittstudios Film Editing Studios	Informationstechnik (IT) Information Technology (IT)			
KD Kommunikationsdesign CD Communication Design	Kommunikationsdesign Communication Design Kunstwissenschaft / Medientheorie Art History / Media Theory	Bibliothek (HfG/ZKM) Library (HfG/ZKM)			
KW/MT Kunstwissenschaft / Medientheorie AH/MT Art History / Media Theory	Medienkunst Media Art Multimediales Studio Multimedia Studio	Elektrowerkstatt Electrical Workshop Fotostudio/Labor Photo Studio/Lab			
MK Medienkunst MA Media Art	Produktdesign Product Design Soundstudios Sound Studios Z1-Computerstudio Z1 Computer Studio	Modellbauwerkstatt Model-Making Workshop			
PD Produktdesign CD Product Design					

**KOOPERATION COOPERATION**

<b>ZKM</b>	<b>ZENTRUM FÜR KUNST UND MEDIENTECHNOLOGIE KARLSRUHE</b> CENTER FOR ART AND MEDIA KARLSRUHE
------------	--

**STATISTIK I (1.10.2007)**  
STATISTIC I (1-10-2007)

FACHGRUPPE DEPARTMENT	männlich male	weiblich female	gesamt total
AD/SZ ED/SC	12	31	43
KD CD	36	53	89
KW/MT AH/MT	29	56	85
MK MA	74	39	113
PD PD	40	45	85
gesamt total	191	224	415

FACHSEMESTER SEMESTER	AD/SZ ED/SC	KD CD	KW/MT AH/MT	MK MA	PD PD
1. 1st	8	13	12	15	12
2. 2nd	/	1	3	1	/
3. 3rd	6	8	11	15	11
4. 4th	/	1	/	3	4
5. 5th	4	21	7	27	12
6. 6th	3	3	6	/	1
7. 7th	4	7	7	13	10
8. 8th	/	3	5	/	5
9. 9th	9	9	8	11	3
10. 10th	3	10	5	3	5
11. 11th	3	2	13	5	4
12. 12th	/	4	1	5	4
13. 13th	1	1	2	6	5
14. und mehr 14th and more	7% aller Fachbereiche 7% of all departments				
gesamt total	43	89	83	113	85

HÖRERSTATUS TRANSLATION	AD/SZ ED/SC	KD CD	KW/MT AH/MT	MK MA	PD PD
Postgraduierte Postgraduates	3	/	/	5	/
Stipendiaten Scholars	/	/	/	2	/
Promovierende Doctoral Students	/	/	13	/	/
Heidelberger Studenten über Kooperationsvertrag Heidelberg Students via Cooperation Agreement	/	3	/	2	/
Ausländische Studierende Foreign Students	7	15	4	17	12

**STATISTIK II (ZAHLENMÄSSIGE ENTWICKLUNG)**  
**STATISTIC II (NUMERICAL DEVELOPMENT)**

AUSSTELLUNGSDESIGN / SZENOGRAFIE		EXHIBITION DESIGN / SCENOGRAPHY	
Wintersemester 2003/2004	Fall Semester 2003/2004		36
Wintersemester 2004/2005	Fall Semester 2004/2005		36
Wintersemester 2005/2006	Fall Semester 2005/2006		36
Wintersemester 2006/2007	Fall Semester 2006/2007		39
Wintersemester 2007/2008	Fall Semester 2007/2008		41
Wintersemester 2008/2009	Fall Semester 2008/2009		43

KOMMUNIKATIONSDESIGN		COMMUNICATION DESIGN	
Wintersemester 2003/2004	Fall Semester 2003/2004		78
Wintersemester 2004/2005	Fall Semester 2004/2005		75
Wintersemester 2005/2006	Fall Semester 2005/2006		73
Wintersemester 2006/2007	Fall Semester 2006/2007		87
Wintersemester 2007/2008	Fall Semester 2007/2008		90
Wintersemester 2008/2009	Fall Semester 2008/2009		89

KUNSTWISSENSCHAFT / MEDIENTHEORIE		ART HISTORY / MEDIA THEORY	
Wintersemester 2003/2004	Fall Semester 2003/2004		65
Wintersemester 2004/2005	Fall Semester 2004/2005		65
Wintersemester 2005/2006	Fall Semester 2005/2006		69
Wintersemester 2006/2007	Fall Semester 2006/2007		81
Wintersemester 2007/2008	Fall Semester 2007/2008		84
Wintersemester 2008/2009	Fall Semester 2008/2009		85

MEDIENKUNST		MEDIA ART	
Wintersemester 2003/2004	Fall Semester 2003/2004		130
Wintersemester 2004/2005	Fall Semester 2004/2005		112
Wintersemester 2005/2006	Fall Semester 2005/2006		103
Wintersemester 2006/2007	Fall Semester 2006/2007		117
Wintersemester 2007/2008	Fall Semester 2007/2008		123
Wintersemester 2008/2009	Fall Semester 2008/2009		113

PRODUKTDESIGN		PRODUCT DESIGN	
Wintersemester 2003/2004	Fall Semester 2003/2004		88
Wintersemester 2004/2005	Fall Semester 2004/2005		89
Wintersemester 2005/2006	Fall Semester 2005/2006		81
Wintersemester 2006/2007	Fall Semester 2006/2007		88
Wintersemester 2007/2008	Fall Semester 2007/2008		92
Wintersemester 2008/2009	Fall Semester 2008/2009		85

**STATISTIK III (ZAHLENMÄSSIGE ENTWICKLUNG)**  
**STATISTIC III (NUMERICAL DEVELOPMENT)**

WINTERSEMESTER 2003/2004					FALL SEMESTER 2003/2004					gesamt total 397	
AD/SZ	KD		KW/MT	MK						PD	
ED/SC	CD		AH/MT	MA						PD	

WINTERSEMESTER 2004/2005					FALL SEMESTER 2004/2005					gesamt total 377	
AD/SZ	KD		KW/MT	MK						PD	
ED/SC	CD		AH/MT	MA						PD	

WINTERSEMESTER 2005/2006					FALL SEMESTER 2005/2006					gesamt total 362	
AD/SZ	KD		KW/MT	MK						PD	
ED/SC	CD		AH/MT	MA						PD	

WINTERSEMESTER 2006/2007					FALL SEMESTER 2006/2007					gesamt total 412	
AD/SZ	KD		KW/MT	MK						PD	
ED/SC	CD		AH/MT	MA						PD	

WINTERSEMESTER 2007/2008					FALL SEMESTER 2007/2008					gesamt total 430	
AD/SZ	KD		KW/MT	MK						PD	
ED/SC	CD		AH/MT	MA						PD	

WINTERSEMESTER 2008/2009					FALL SEMESTER 2008/2009					gesamt total 415	
AD/SZ	KD		KW/MT	MK						PD	
ED/SC	CD		AH/MT	MA						PD	



Meisel, Nadine  
Produktdesignerin

WEBSEITE  
<http://www.nadinemeisel.com>

**MÜLLER:** Liebe Frau Meisel, Sie haben mit Erfolg im Wintersemester 2003/2004 Ihr Studium an der HfG im Fachbereich Produktdesign abgeschlossen. Welche beruflichen Stationen folgten diesem Abschluss?

**MEISEL:** Zunächst arbeitete ich beim Produktdesigner Martin Ruiz de Azua in Barcelona. Anschließend war ich von 2005 bis 2007 als Inhouse-Designerin beim Schuhhersteller Camper (siehe S. 33) auf Mallorca fest angestellt. Seit 2005 halte ich Vorträge und führe Seminare und Workshops an verschiedenen internationalen Hochschulen durch, wie z.B. ELISAVA, IED (Instituto Europeo di Design) und LA BAU, jeweils Barcelona und für die Universidad Javeriana Bogota, etc. Seit 2007 lehre ich regelmäßig an den Design-Hochschulen IED und LA BAU in Barcelona. Gleichzeitig arbeite ich seit 2008 als selbstständige Designerin und kooperiere mit verschiedenen Firmen vor allem im Design-Innovations- und Strategiesektor.

**MÜLLER:** Welchen Status genießt eine solche Lehrtätigkeit in Spanien und sind dort bereits Strukturen der Bologna-Deklaration institutionalisiert?

**MEISEL:** Diese Lehrtätigkeiten stehen in Spanien im Rang einer professoralen Tätigkeit. Beim Instituto Europeo di Design (IED) unterrichte ich unter anderem in den Masterstudiengängen »Design Management« und »Diseño de Producto - Creación Inteligente & Innovación«. Diese Masterstudiengänge sind ab dem nächsten Wintersemester auf die Bologna-Deklaration ausgerichtet.

**MÜLLER:** Welche Prägung erhielten Sie durch das projektorientierte und interdisziplinär angelegte Studium an der HfG?

**MEISEL:** Mit der interdisziplinären, projektorientiert ausgerichteten Lehre der HfG identifiziere ich mich völlig, welche mein Schaffen nachhaltig geprägt hat. Meine Affinität zu Mathematik und Physik konnte ich so optimal in den kreativen Bereich übertragen, mich frei entfalten und ohne Einschränkungen entwickeln.

Zum Beispiel habe ich beim Seminar von »Build Plato's Cave« bei Daniel Libeskind das Philosophische Gleichnis »Plato's Cave« in eine mathematische Gleichung und später in ein davon abgeleitetes Gerät »Insight OIO« (siehe S. 32), übersetzt, um mit der »Relativität der Realität« zu experimentieren. Bei meinem Projekt »6pack-cooler« (siehe S. 32) bediente ich mich dem Physikalischen Phänomen der Verdunstungskälte, um Getränke kühl zu halten.

**MÜLLER:** Gab es während der Studienzeit Schlüsselerlebnisse, die Ihre weitere berufliche Entwicklung und aktuellen Aktivitäten nachhaltig prägten, erhielten Sie auch nach Ihrem Studium Auszeichnungen?

**MEISEL:** Bereits in meinem ersten Studienjahr entwarf ich »Quirlix«, einen stromunabhängigen Milchschaumer. Für diese Entwicklung habe ich damals eigenständig eine Patentschrift gefertigt. Nach dem Erhalt des Patents konnte ich »Quirlix« innerhalb einer Jahresfrist an den Markt bringen. Aktuell gebe ich Vorträge und Vorlesungen über den »Weg

Meisel, Nadine  
Productdesigner

WEB PAGE  
<http://www.nadinemeisel.com>

**MÜLLER:** Ms. Meisel, you successfully graduated from the HfG in the winter semester 2003/2004 with a degree in Product Design. What were the next steps in your career following your graduation?

**MEISEL:** I first worked for product designer Martin Ruiz de Azua in Barcelona. Then, from 2005 to 2007, I worked as In-house Designer for shoe manufacturer Camper (see P. 33) on Mallorca. Since 2005, I have been giving lectures and teaching seminars and workshops at different international universities, for example, ELISAVA, IED (Instituto Europeo di Design), and LA BAU, all in Barcelona, and the Universidad Javeriana in Bogota, etc. Since 2007, I have also been teaching regularly at the design universities IED and LA BAU in Barcelona. In addition, I have been working as an independent designer since 2008 and cooperate with different companies - above all in the fields of design, innovation, and strategy.

**MÜLLER:** What is the status of such teaching posts in Spain, and have structures of the Bologna Declaration already been institutionalized there?

**MEISEL:** These teaching positions in Spain are equivalent to the position of a professor. At the Instituto Europeo di Design (IED), I teach, among other things, in the Master courses for Design Management and Diseño de Producto - Creación Inteligente & Innovación [Product Design - Intelligent Creation & Innovation]. As of the next winter semester, these Master courses will be set out according to the Bologna Declaration.

**MÜLLER:** How did the project-based course and the interdisciplinary focus at the HfG influence you?

**MEISEL:** I fully identify with the interdisciplinary and project-oriented approach of the HfG. It has had a lasting effect on my work. I was able to optimally transfer my affinity for mathematics and physics to the creative field, and to freely develop myself without any limitations or restrictions.

For example, in the seminar "Build Plato's Cave" with Daniel Libeskind, I translated the philosophical parable "Plato's Cave" into a mathematical equation, and later derived the device "Insight OIO" (see P. 32) from it in order to experiment with the relativity of reality. For my project, "6pack-cooler" (see P. 32), I used the physical phenomenon of evaporation cold to cool beverages.

**MÜLLER:** Were there any key events during your studies that had a profound effect on your further professional development and your current activities? Have you received any awards since you graduated?

**MEISEL:** As early as the first year of my studies, I designed "Quirlix", a milk foamer that can be used without electricity. I wrote the patent specifications for this design myself. Once the patent was granted, I was able to get "Quirlix" market-ready within a year. I currently give lectures and

eines Produktes von der ersten Idee bis auf den Markt«. Anfang 2008 wurde meine Erfindung »Quirlix« zusammen mit dem »6pack-cooler« (siehe S.32) vom Versandhaus Quelle mit dem »Innovationspreis für Nachhaltigkeit« ausgezeichnet. Weitere Awards erhielt ich 2005 beim »Taiwan International Design Competition« für »blowfly alarmclock« (siehe S. 33) und ich wurde 2007 vom Rat für Formgebung als »Young Professional 2007« ausgezeichnet. Zudem erschienen über mich und meine Arbeiten Veröffentlichungen in verschiedensten internationalen Design-Zeitschriften und -Büchern sowie im Internet.

Ebenso liefen Beiträge in verschiedenen Fernsehsendern, u. a. bei Galileo (Pro7) unter »Erfinder der Woche«.

**MÜLLER:** Wo steht die HfG im Vergleich mit anderen, vergleichbaren internationalen Ausbildungsstätten und würden Sie dort ein Studium empfehlen?

**MEISEL:** Die HfG steht in meinem Ranking ganz oben. Sie ist eine ideale Ausbildungsstätte für hoch motivierte, selbständig arbeitende Studierende und besitzt ein außergewöhnliches Potential an Einrichtungen, Professoren und dadurch angezogenen hochkreativen und engagierten Studierenden, was sich als System selbst beschleunigt.

Die Studierenden haben z.B. die Möglichkeit ihre Entwürfe mit Unterstützung der Professoren und deren Netzwerke, sowie den verschiedenen gut ausgestatteten Werkstätten in die Realität umzusetzen und in hoher Qualität auf

Ausstellungen oder Messen zu präsentieren. Solche Chancen fehlen an den meisten anderen Hochschulen, die ich kenne. Zudem ist die Hochschule in Kooperation mit dem ZKM für mich eine nicht zu übertreffende Inspirationsquelle und Plattform für künstlerisches Schaffen, die ich andernorts vermisste.

**MÜLLER:** Liebe Frau Meisel, ich bedanke mich für das Gespräch.

teach classes on "The Path of a Product from the First Idea to Marketability". At the beginning of 2008, I was awarded the Innovationspreis für Nachhaltigkeit [Innovation Award for Sustainability] of the Versandhaus Quelle [important German mail-order company] for my invention "Quirlix" and the "6pack-cooler" (see P. 32). In 2005, I received another award at the Taiwan International Design Competition for "blowfly alarmclock" (see P. 33), and in 2007, I was elected "Young Professional 2007" by the German Design Council. I have also been featured in different international design publications and books, as well as on the Internet. Various TV stations broadcasted reports on my work, including "Galileo" ["The Knowledge Show" of German private TV station Pro7] and "Erfinder der Woche" [Inventor of the Week].

Müller: How would you compare the HfG to other equivalent international educational institutions, and would you recommend studying there?

**MEISEL:** The HfG is at the top of my list. It provides an ideal educational environment for highly-motivated students who are able to work independently. It has at its disposal an extraordinary potential in facilities and professors, thus attracting highly creative and committed students. As a system, it actually accelerates itself.

The students, for example, have the opportunity to realize their designs, supported by the professors and their networks, as well as the different well-equipped workshops, and to present them in high quality at exhibitions or trade fairs. Most other universities that I know do not offer such opportunities. In cooperation with the ZKM [Center for Art and Media Technology Karlsruhe], this university is, for me, an unsurpassable source of inspiration and a platform for creative work that I miss elsewhere.

**MÜLLER:** Ms. Meisel, I would like to thank you for this interview.



**6PACK-COOLER**  
Nadine Meisel

**INSIGHT OIO**  
Nadine Meisel



**BLOWFLY**  
**ALARMCLOCK**  
Nadine Meisel

**CAMPER TWINS**  
Nadine Meisel



## FÖRDERVEREIN

GESELLSCHAFT ZUR FÖRDERUNG DER KUNST  
UND MEDIENTECHNOLOGIE E.V.

Zukunft gestalten – HfG und ZKM fördern, das ist das Ziel der Gesellschaft zur Förderung der Kunst und Medientechnologie.

1988, ein Jahr vor der eigentlichen Gründung des ZKM, wurde die Fördergesellschaft von engagierten Bürgerinnen und Bürgern, sowie Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens gegründet. Mit ihren Beiträgen fördern seither über 400 Mitglieder besonders begabte Studierende und junge Künstler der HfG und des ZKM. So war die feierliche Stipendienvergabe im Oktober 2007 wieder alljährlicher Höhepunkt der Fördertätigkeit. Vergeben wurden folgende Stipendien:

»Die Stuhlhockerbank« von Yvonne Fehling, betreut von Prof. Maier-Aichen, erhielt das **Gunther-Schroff Stipendium** in Höhe von 5000 EUR. Yvonne Fehling hat eine überzeugende Innovation im Bereich der Möblierung öffentlichen Raums, insbesondere von Museen, geschaffen. Unser ganz besonderer Dank geht hier an Frau Ingrid Schroff, Vorsitzende der Schroff Stiftungen, die das Stipendium inzwischen im 14. Jahr stiftet.

»Das Ausstellungsprojekt »1 2 3 4 5 6 7« der Gruppe Feifarek, Pöhls, Rafinski, Bozhikova, Vogel, betreut von Prof. Kuball, Fachbereich Medienkunst und die Fotoserie »Die Innenwelt der Außenwelt der Innenwelt«, von Patricia Roeder, betreut von Prof. Esser, Fachbereich Medienkunst, teilten sich das **Stipendium der Fördergesellschaft** in Höhe von 5000 EUR mit jeweils 3000 EUR für »1 2 3 4 5 6 7« und 2000 EUR für »Die Innenwelt...«

Das Projekt »Displayer 01«, der Gruppe Howoldt, Korn, Kupka, Oestreich und Rafinski, betreut von Prof. Kühn, Fachbereich Ausstellungsdesign, überzeugte mit einer Gemeinschaftsarbeit. »Displayer 01« erhielt das **Stipendium der Fördergesellschaft** in Höhe von 2500 EUR.

»You don't matter«, der Gruppe Borst, Cremers, Schludi, betreut von Prof. Prill und Prof. Lehni, Fachbereich Kommunikationsdesign, erhielt ein **Stipendium der Heinrich-Hertz-Gesellschaft** in Höhe von 2500 EUR.

Ebenso werden interessante Katalogproduktionen, vielseitige Veranstaltungen und Kunstprojekte beider Institutionen finanziell mitgetragen. So wurde im Sommersemester von der Fördergesellschaft das HfG-Projekt City Rooming finanziell unterstützt. Die Innenstadt von Karlsruhe wurde anlässlich des Stadtgeburtstages ein Wochenende lang auf unkonventionelle Art und Weise umgestaltet. Studierende der HfG zeigten neue Sichtweisen auf Situationen im öffentlichen Raum und auf bestehendes Stadtmobiliar.

Mit all diesen Aktivitäten und zahlreichen Veranstaltungen und Führungen möchte die Fördergesellschaft so für HfG und ZKM weit über Stadt- und Landesgrenzen hinaus für Akzeptanz und kulturelle Neugier werben und die Verankerung im Bewußtsein vieler erreichen.

FRIENDS OF THE HFG  
AND THE ZKMASSOCIATION FOR THE PROMOTION OF ART  
AND MEDIA TECHNOLOGY

Designing the Future – Promoting the HfG and the ZKM [Center for Art and Media Technology Karlsruhe]: this is the goal of the Association for the Promotion of Art and Media Technology.

In 1988, one year before the actual founding of the ZKM, dedicated citizens and public figures of Karlsruhe founded this sponsoring association. The contributions of more than 400 members have since been promoting particularly talented students and young artists of the HfG and the ZKM. In this sense, the scholarship award ceremony in October 2007 was once again the annual highlight of the sponsoring activities. The following scholarships were awarded:

»Die Stuhlhockerbank« [The Chairstoolbench] by Yvonne Fehling, supervised by Prof. Maier-Aichen, was awarded the Gunther Schroff Scholarship in the amount of EUR 5,000. Yvonne Fehling was impressive with her innovation in furnishing public space, in particular museums. We particularly would like to thank Mrs. Ingrid Schroff, Chairperson of the Schroff Foundation, who has donated this scholarship award for the fourteenth consecutive year.

The exhibition project »1 2 3 4 5 6 7«, by students Feifarek, Pöhls, Rafinski, Bozhikova, and Vogel (supervised by Prof. Kuball, Department of Media Art), and the photo series »Die Innenwelt der Außenwelt der Innenwelt« [The Inner World of the Outside World of the Inner World], by Patricia Roeder (supervised by Prof. Esser, Department of Media Art), were jointly awarded the Scholarship of the Friends of the HfG in the amount of EUR 5,000. EUR 3,000 were awarded to »1 2 3 4 5 6 7« and EUR 2,000 to »Die Innenwelt...«.

The project »Displayer 01«, by Howoldt, Korn, Kupka, Oestreich, and Rafinski (supervised by Prof. Kühn, Department of Exhibition Design) was impressive in its collaboration. »Displayer 01« was awarded the Scholarship of the Friends of the HfG in the amount of EUR 2,500.

»You don't matter«, by the students Borst, Cremers, and Schludi (supervised by Prof. Prill and Prof. Lehni, Department of Communications Design) was awarded the Scholarship of the Heinrich-Hertz-Society in the amount of EUR 2,500.

Interesting catalog productions and a variety of events and art projects from both institutions are also co-sponsored. In the summer semester, the Association provided financial support to the HfG project »City Rooming«. On the anniversary of Karlsruhe, the town center was unconventionally redesigned for one weekend. HfG students showed new perspectives on public situations and on existing city fixtures.

With all these activities, plus numerous events and guided tours, the Association attempts to raise awareness of the HfG and the ZKM far beyond Karlsruhe and the German State of Baden-Württemberg; to create a curiosity for culture; and to firmly entrench these two institutions in public consciousness.



FS

RS



**GAMA – GATEWAY TO ARCHIVES OF MEDIA ART**

**WEBSEITE**  
<http://www.gama-gateway.eu>

**ANSPRECHPARTNER**  
**Dipl.-Inform. Enge, Jürgen**  
 Tech. Projektleiter, HfG  
**Joachim, Kirsten**  
 Assistenz der tech. Projektleitung, HfG

**AGENDA**  
 Projektdauer  
 November 2007 – November 2009

**PROJEKTL EITUNG**  
**PROJECT COORDINATION**  
**TZI** Technologie-Zentrum Informatik, Universität Bremen, Deutschland

**PROJEKTPARTNER**  
**PROJECT PARTNERS**  
**ADK** Akademie der bildenden Künste Wien, Österreich  
**ADK** Academy of Fine Arts Vienna, Austria

**AGH** Universität für Forschung und Technologie, Krakow, Polen  
**AGH** University of Science and Technology, Krakow, Poland

~ 39

Nach erfolgreicher Beendigung des EU-Projektes OASIS – Open Archiving System with Internet Sharing (<http://www.oasis-archive.eu>) im Sommer 2007 hat sich die HfG einem neuen, international noch bedeutenderen Archivprojekt zugewendet. GAMA ist Teil des eContentplus-Programms, einem mehrjährigen kommunalen Programm der EU (2005 – 2008), welches sich zum Ziel gesetzt hat, digitale Inhalte in Europa zugänglicher, handhabbarer und verwertbarer zu machen. Es richtet sich insbesondere an die Bereiche, in denen die Entwicklungen bislang nur langsam voranschreiten – wie zum Beispiel in Bereichen mit geografischem Kontext, im Kultur- und Bildungs-, sowie im Wissenschaftsbereich. Die bereits existierenden digitalen Bibliotheken im Bereich Medienkunst sind Akteuren des Kultur- und Wissenschaftsbereichs – und insbesondere der Öffentlichkeit – bislang nur unzureichend zugänglich gemacht worden. Ziel des interdisziplinären Projekts GAMA ist die Einrichtung einer zentralen Plattform, die den multilingualen, vereinfachten und nutzerorientierten Zugang zu einer signifikanten Anzahl von Medienkunstarchiven ermöglichen soll.

Das Projekt startete am 1.11.2007 mit 19 Partnerorganisationen aus den Kultur-, Kunst- und Technologiebereichen Europas, um ein zentrales Onlineportal zu schaffen, welches der interessierten Öffentlichkeit, Kuratoren, Künstlern, Akademikern, Forschern und Vermittlern nun den Zugang zu verschiedenen europäischen Medienkunstsammlungen erleichtern soll. Das

Konsortium besteht aus den meisten Besitzern der wichtigsten digitalen Inhalte Europas. Der Inhalt, der zugänglich gemacht werden soll, umfasst circa 55% aller Medienkunstwerke, die bislang durch europäische Kulturarchive und -zulieferer digitalisiert worden sind. Durch die Sammlung und die Erleichterung des Zugangs sowie ein gemeinsames Interface soll GAMA zu einer deutlichen Erhöhung der Nutzung, Wiederverwendung und grenzübergreifenden Sichtbarkeit digitaler Inhalte beitragen. Das GAMA Gateway ist gerade dabei, sich zur zentralen internationalen Onlineschnittstelle und zum zentralen Suchportal für alle Medienkunstinteressenten zu etablieren. Dieser verbesserte Zugang soll zudem weitere Archive antreiben, ihre Inhalte Online verfügbar zu machen. Zukünftig soll das Netzwerk so weit expandieren, dass alle europäischen Onlinearchive im Bereich der Medienkunst verfügbar sind. Archive und Bibliotheken sind bislang noch nicht in Bezug auf ihre Onlineinteroperabilität bewertet worden. Da das Projekt durch die Implementierung und Kombination früherer Arbeiten im Bereich der Suche von Multimediainhalten, einer serviceorientierten Architektur und Datenbankadaptern auf die Erscheinungsformen der Medienkunst zugeschnitten und an die Bedürfnisse der Nutzergemeinschaft angepasst ist, ermöglicht es eine weitreichende Verbesserung hinsichtlich der Zugänglichkeit zu den verschiedenen Archiven trotz ihrer unterschiedlichen Archivstrukturen, Metadatencharakteristiken, ihrer individuellen Fokuse

After successful conclusion of the EU-Project OASIS – Open Archiving System with Internet Sharing (<http://www.oasis-archive.eu>) in summer 2007 the HfG sets focus on a new archive project of utmost international importance. GAMA is part of the eContentplus programme, a multianual community programme (2005 – 2008) to make content in Europe more accessible, usable and exploitable and is addressed to market areas where development has been slow such as geographic, educational, cultural, scientific and scholarly content. The existing digital media art libraries are accessible only with difficulty for cultural or scholarly stakeholders and even with more difficulties for the general interested public. The aim of the interdisciplinary GAMA – project is the establishment of a central platform to enable multilingual, facilitated and user-oriented access to a significant number of media art archives and their digitalised contents.

GAMA was launched on 2007-11-01 by 19 participating organisations from Europe's culture, art and technology sector, with the aim to establish a central online portal to different European media art collections for the interested public, for curators, artists, academics, researchers, and mediators. The consortium comprises of a majority of the most important digital content holders for media art in Europe. The content provided constitutes approx. 55% of all media artworks presented online by European cultural archives and distributors. This amount ensures a significant increase in use, re-use and cross-border visibility of the digital content when aggregated and accessible through one common interface. The GAMA gateway is developing to be the European central online interface and search portal for any person interested in media art. The enhanced access shall also incite other archives to place their content online. The future perspective is to expand the network so as to represent all European online archives of media art. Archives' and libraries' content and structures have up to now never been appraised in terms of online interoperability. Through the implementation and combination of previous work in multimedia content search, service-oriented architectures and database adaptors with respect to the nature of media art and the needs of the user community, the project provides a major improvement in accessing the different archives regardless of their diverging archive structures, their metadata characteristics, their individual focus and approach, their various digital formats and the languages used within the archive.

The GAMA website offers a common interface as entry point with a combination of existing standard and state-of-the-art search and retrieval solutions and implements a consolidated solution for the different authorisation and use regulations such as different access levels from free access to low resolution extracts to full viewing subscriptions and downloading licensing.

The project itself consists of several work packages that are carried out by the different operation partners in parallel. A number of meetings of the whole consortium, the technical and editorial

**GAMA – GATEWAY TO ARCHIVES OF MEDIA ART**

**WEB PAGE**  
<http://www.gama-gateway.eu>

**CONTACT DETAILS**  
**Dipl.-Inform. Enge, Jürgen**  
 Technical Project Management, HfG  
**Joachim, Kirsten**  
 Assistant to the Technical Project Management, HfG

**AGENDA**  
 Project Duration  
 November 2007 – November 2009

~  
**ARGOS** Interdisziplinäres Zentrum für Kunst und audiovisuelle Medien, Belgien  
**ARGOS** interdisciplinary centre for art and audiovisual media, Belgium

**ATOS** Atos Origin s.a.e., Spanien / Spain

**C3** Zentrum für Kultur und Kommunikation, Ungarn  
**C3** Center for Culture & Communication, Hungary

**CIANT** Internationales Zentrum für Kunst und Neue Technologien, Prag  
**CIANT** International Centre for Art and Technologies, Prague

**FF** Stiftelsen Filmform, Schweden / Sweden

**HE** Heure Exquise!, Frankreich / France

**HFK** Hochschule für Künste Bremen, Deutschland  
**HFK** University of the Arts Bremen, Germany

~ 40

~

**HKU** Hogeschool voor de Kunsten Utrecht  
[Hochschule der Künste Utrecht], Niederlande  
**HKU** Utrecht School of the Arts, The Netherlands

**IN2** search interfaces development ltd.,  
Deutschland / Germany

**Les Instants Vidéo Numériques et Poétiques**, Marseille  
**Les Instants Vidéo Numériques et Poétiques**, Marseille

**LBG** Ludwig Boltzmann Institut Medien, Kunst, Forschung., Österreich  
**LBG** Ludwig Boltzmann Institute Media, Art. Research., Austria

**Niederländisches Institut für Medienkunst** –  
Montevideo / Time Based Arts, Amsterdam  
**Netherlands Media Arts Institute** –  
Montevideo/ Timebased Art, Amsterdam

**SCCA** Zentrum für zeitgenössische Kunst –  
Ljubljana, Slovenien  
**SCCA** Center for Contemporary Arts –  
Ljubljana, Slovenia

**UB** Universität Barcelona – Interaktives Medien Labor, Spanien  
**UB** University of Barcelona – Interactive Media Lab, Spain

**ZHDK** Zürcher Hochschule der Künste, Schweiz  
**ZHDK** Zurich University of the Arts, Switzerland

und Annäherungen sowie unterschiedlichen digitalen Formate und Sprachen, die innerhalb des Archivs verwendet werden.

Die GAMA-Webseite bietet ein gemeinsames Interface als Eingangsstelle mit einer Kombination aus existierenden Standards und modernsten Suchtechniken und Abfragelösungen. Zudem bietet sie eine gemeinsame Lösung für die verschiedenen Berechtigungs- und Nutzerregulierungen, wie z.B. verschiedene Zugangsrechte – von freiem Zugang zu niedrigen Auflösungsausschnitten bis hin zu vollständig betrachtenden Nutzerregulierungen und Downloadlizenzen. Das Projekt besteht aus mehreren Arbeitspaketen, die parallel von den verschiedenen Kooperationspartnern ausgeführt werden. Eine Anzahl von Arbeitstreffen des gesamten Konsortiums sowie der technischen und redaktionellen Arbeitsgruppen hat bereits stattgefunden und eine Internetplattform, welche die Kommunikation aller Projektpartner ermöglicht, ist bereits errichtet worden.

#### Der Aufgabenbereich der HfG

Die HfG hat bereits die führende Rolle in Zusammenhang mit der Entwicklung des Konzepts für die Systemarchitektur der OASIS-Plattform gespielt – dem OASIS-Metadaten Schema. Die durch die HfG entwickelte Open Source Software OASIS dient als technische Basis für die GAMA-Plattform. Die HfG ist technischer Projektleiter des GAMA-Konsortiums und verantwortlich für die Kommunikation zwischen den technischen Projektpartnern

AGH, ATOS, TZI, HKU, CIANT und MONTEVIDEO. Ziel der technischen Projektpartner ist es, ein Interface zwischen den einzelnen Archiven zu bauen, welches die GAMA-Datenbanken miteinander verbindet, so dass die verschiedenen digitalen Artefakte innerhalb des Metadatenystems gespeichert und in ein gemeinsames Format transkodiert werden können, so dass jeder Nutzer Zugang zu den gesamten Inhalten der Datenbanken erhält.

#### KOSTENÜBERSICHT COST OVERVIEW

**Gesamtkostenvolumen**  
Euro 2.506.444  
**Förderungsrate der EU**  
Euro 1.2 million  
**Total eligible costs**  
Euro 2.506.444  
**European Commission Contribution**  
Euro 1.2 million

workgroups have already taken place and an internet platform on which all project partners communicate has been established.

#### HfG field of responsibility

The HfG already played a leading role in developing the concept for the system architecture of the OASIS platform – the OASIS Metadata Schema. The OASIS open source software developed by HfG serves as a technical basis for the GAMA platform. The HfG is technical project leader within the GAMA consortium and is responsible for the communication between the technical partners AGH, ATOS, TZI, HKU, CIANT and MONTEVIDEO. Aim of the technical project partners is to build up the interfaces between the different archives connected to the GAMA database so that the different digital artefacts are stored within the meta – archive system and are transcoded into a format which can be used by every user so that everybody can gain access to the entire content in the databases.

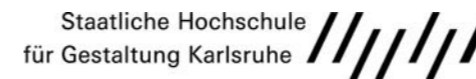
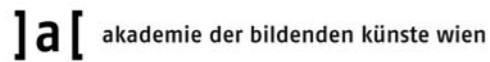
# GAMA

GATEWAY  
TO ARCHIVES  
OF MEDIA  
ART

PROJEKTLEITUNG / PROJECT COORDINATION



PROJEKTPARTNER / PROJECT PARTNERS



**AD/SZ**

**ED/SC**

## SEKRETARIAT

Heise, Elvira

T +49.721.8203.2338

F +49.721.8203.2334

heise@hfg-karlsruhe.de

## STUDIERENDE

## STUDENTS

Bannert, Elenya

Betz, Liliana

Boschert, Michaela

Brandes, Julia

Cigsar, Doga

Czurda, Bernhard

Daubenberger, Chris

Denningmann, Sandra

Dutina, Branka

El Gammal, Vera

Fabich, Kilian

Fickus, Theresia

Glatz, Wolfram

Höchsmann, Charlotte

Höchst, Valeska

Hofmann, Nina

Hoth, Johanna

Kan, Wen

Kerschewicz, Anja

Kolip, Manuel

Korn, Samuel

Lenz, Johanna Marlene

Malotta, Nina

Matzek, Benjamin

Meyer, Dorothea

Moser, Kristina

Nicka, Dieter

Nickel, Friederike

Paret, Susanne

Pistor, Yvette

Pommer, Bettina

Rall, Christian

Rauch, Nicolas

Sander, Karl Lukas

Schleicher, Jutta

Schröder, Mira

Selbmann, Anna

Serafin, Karolina

Sexauer, Caroline

Snaselova, Marcela

Vogel, Hendrik

Wetzel, Felicitas

Wohlatz, Nele

AUSSTELLUNGSDESIGN /  
SZENOGRAFIE

## AUSSTELLUNGSDESIGN / SZENOGRAFIE

Der multidisziplinäre Fachbereich vereint das Hauptfach Ausstellungsdesign und kuratorische Praxis mit dem Hauptfach Szenografie, ergänzt durch das Nebenfach Temporäre Architektur. Im Mittelpunkt der Lehre steht die Auseinandersetzung mit dem Raum, der in sehr unterschiedlichen Erscheinungsformen Inhalt des Projektstudiums ist. Die Ausbildung zum Ausstellungsdesigner und zum Szenografen wird an der HfG über die klassische Berufsvorbereitung hinaus erweitert um grenzüberschreitende Tätigkeitsfelder wie kuratorische Ausstellungsarchitekturen, experimentelle Theaterformen und inszenierte Stadträume. Durch das Verbinden von Theorie und Praxis entstehen in Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen der HfG wie Medienkunst und Kunstwissenschaft neuartige Praktiken wie Performance-Strategien, filmische Mittel und kuratorisches Design.

AUSSTELLUNGSDESIGN UND  
KURATORISCHE PRAXIS

Schwerpunkt der Lehre ist das Ausstellen von Kunst. In Projekten, die in Kooperation mit Institutionen wie dem ZKM/MNK und externen Kuratoren stattfinden, werden Ausstellungen vom kuratorischen Konzept bis zur Realisierung erarbeitet. Die Studierenden können einen Gesamt-Projektverlauf mitgestalten.

In der zeitgenössischen Ausstellungspraxis treffen mit Kurator und Ausstellungsdesigner zwei sehr verschiedene Hintergründe und Haltungen aufeinander. Die sich daraus entwickelnde Zusammenarbeit stellt eine Herausfor-

derung dar, weil professionelle Codes zugunsten einer gemeinsamen Sprache adaptiert werden müssen, ohne ihre jeweilige disziplinäre Schärfe zu verlieren. Durch Herausgabe der Jahrespublikation DISPLAYER verfügt der Studiengang über ein fachspezifisches Medium, das O-Ton-Beiträge von Künstlern, Kuratoren und Architekten zu spezifischen Themen des Ausstellens im Spannungsfeld von Theorie und Praxis enthält.

## SZENOGRAFIE

Zentral ist die Auseinandersetzung des Zusammenwirkens von Bewegung, Licht und Klang im Raum und in der Zeit.

Die Beschäftigung mit dramatischen oder literarischen Texten, für die räumliche Umsetzungen gesucht werden, ist der Ausgangspunkt. So wurde im WS 2007/08 die Frage des Narrativen behandelt: wie kann man einen zeitlich erzählerischen Ablauf in einem einzigen Raum umsetzen (Narrative Space / Prof. Wehrli). Was vermittelt ein Blick auf die Kleidung eines Menschen über dessen vermeintliche Geschichte (Narrative Body / Prof. von Pilgrim).

Durch die Beschäftigung mit der interaktiven Dynamik von Mensch und Raum im SS 2008 (Bewegung I / Prof. von Pilgrim) wird das Thema der nächsten Semester eingeleitet: BEWEGUNG / BAROCK.

Die Untersuchung performativer Handlungsräume wird parallel dazu über mehrere Semester hinweg durch die Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten von situationsspezifischer Kunst ausgebaut (site specific / Uta Kollmann).

EXHIBITION DESIGN /  
SCENOGRAPHY

## EXHIBITION DESIGN AND SCENOGRAPHY

This multidisciplinary department combines the Exhibition Design and Curatorial Practice major with the major in Scenography, and is complemented by a minor in Temporary Architecture. The curriculum focuses on dealing with space, which, in its very diverse forms, constitutes the content of the study projects. The courses of study in Exhibition Design and Scenography at the HfG go beyond preparing students for their future career in the usual way. They also look into interdisciplinary fields like curatorial exhibition architectures, experimental forms of theater, and staged urban spaces. By linking theory and practice, and in cooperation with other departments of the HfG, like Media Art and Theory and History of Art, new methods emerge – for example, performance strategies, cinematic means and curatorial design.

## EXHIBITION DESIGN AND CURATORIAL PRACTICE

At the core of the curriculum is the exhibition of art. In projects that are carried out in cooperation with institutions like the ZKM/MNK [Center for Art and Media Technology Karlsruhe / Museum of Contemporary Art] and external curators, students develop exhibitions from their curatorial concept to the final realization. They can thus co-design an entire project from its beginnings to the end.

In contemporary exhibition design, curators and exhibition designers contribute two very different backgrounds and points of view. Such collaboration poses a challenge, as professional codes have to be adapted in favor of a common language, without losing the edge of their respective disciplines. Issuing the annual publication DISPLAYER provides the course with a specialist medium featuring original contributions from artists, curators, and architects on specific topics related to exhibiting the interplay between theory and practice.

## SCENOGRAPHY

Scenography focuses on the interaction between movement, light, and sound in space and time. Its starting point is the analysis of dramatic or literary texts, which are to be translated into space. Thus, in the fall semester 2007/2008, we dealt with the question of narrative: how can a chronological narrative string be implemented in a single space (Narrative Space / Prof. Wehrli)? What does a look at people's clothing tell us about their supposed history (Narrative Body / Prof. von Pilgrim)?

By analyzing the interactive dynamics of people and space in the summer semester 2008 (Movement I / Prof. von Pilgrim), we lead up to the topic of the coming semesters: MOVEMENT / BAROQUE.

In parallel, over several semesters, the analysis of performative spaces of action is expanded by observing the possibilities of situation-specific art (site specific / Uta Kollmann).

## SECRETARIES' OFFICE

Heise, Elvira

T +49.721.8203.2338

F +49.721.8203.2334

heise@hfg-karlsruhe.de

## VORDIPLOME AD/SZ

## INTERMEDIATE

## PROJECTS /

## EXAMINATIONS ED/SC

Brandes, Julia

Cigsar, Doga

Czurda, Bernhard

Denningmann, Sandra

el Gammal, Vera Mona

Kolip, Manuel

Meyer, Dorothea

Rall, Christian

Sander, Lukas

Selbmann, Anna

Serafin, Karolin

## DIPLOME AD/SZ

## DEGREE PROJECTS /

## EXAMINATIONS ED/SC

Vöhringer, Gabriele

Lange, Annabel



AD  
SZ

# SZENOGRAFIE

PROF. BEATRIX VON PILGRIM  
PROF. PENELOPE WEHRLI



Prof. von Pilgrim, Beatrix  
bpilgrim@hfg-karlsruhe.de



Prof. Wehrli, Penelope  
pwehrl@hfg-karlsruhe.de

Zeichnung von  
Drawing by  
Uta Kollmann

# SCENOGRAPHY

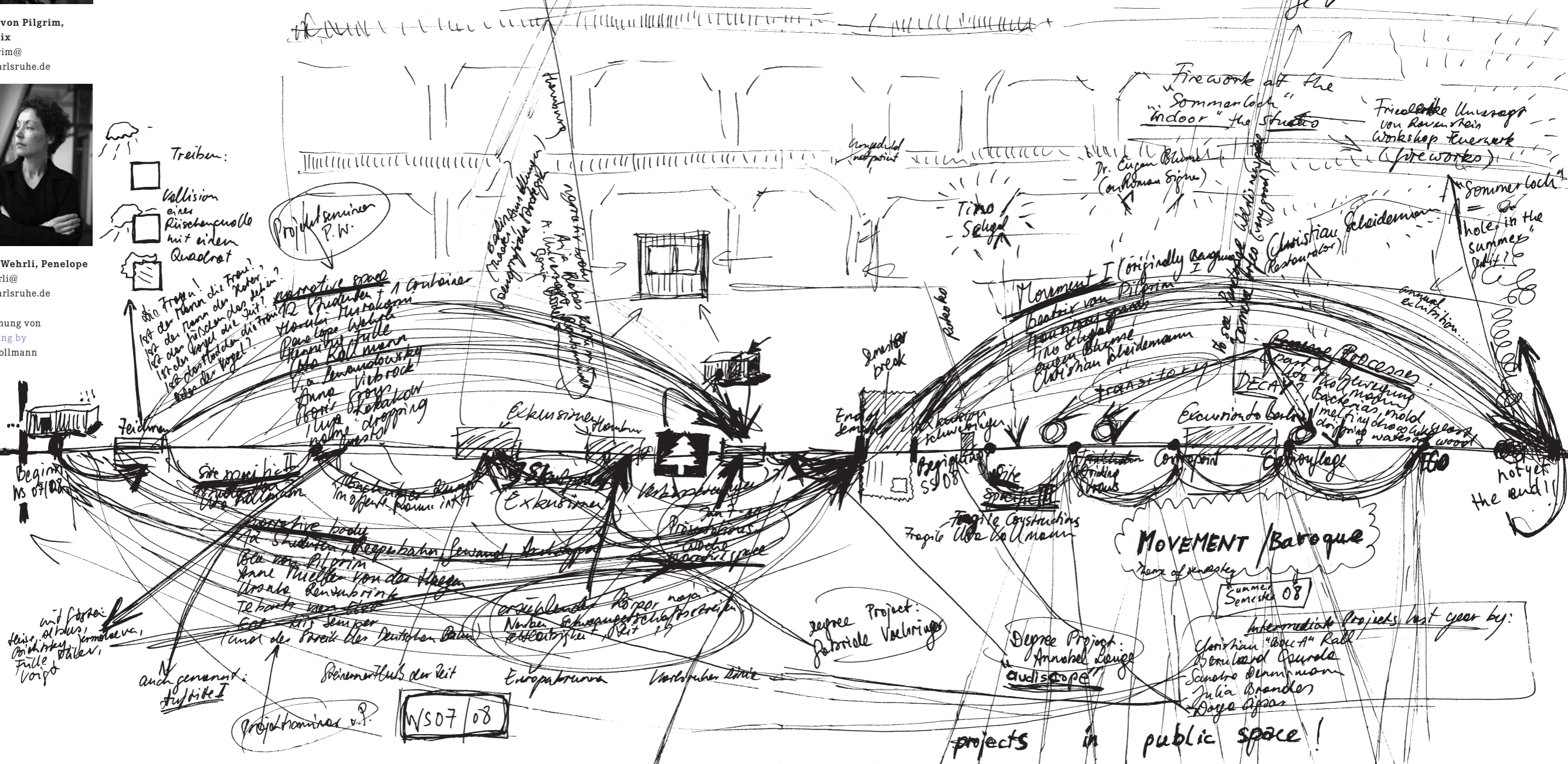
PROF. BEATRIX VON PILGRIM  
PROF. PENELOPE WEHRLI

ED  
SC

Prof. von Pilgrim, Beatrix  
bpilgrim@hfg-karlsruhe.de

Prof. Wehrli, Penelope  
pwehrl@hfg-karlsruhe.de

The question is:  
can we capture time and space  
together in one image



Treiben:

- Kollision einer Rieselencelle mit einem Quadrat
- Projektseminar P.W.

die Frage ist: ist der Mann die Frau? ist das Mädchen das Kind? ist das Kind die Frau? ist das Kind die Frau?

**alternative space**  
Hanna Huschka  
Penelope Wehrli  
Timo Selig  
Anna Vikrock  
Franz Storz  
Uwe Dropping  
name dropping  
Hamburg

**Movement I** (originally Bewegung I)  
Beatrix von Pilgrim  
Timo Selig  
Christian Weidemann

**MOVEMENT / Baroque**  
home of yesterday

Intermediat Projects last year by:  
Christian "Boc A" Rahl  
Bernhard Spure  
Sandro Penniman  
Julia Brandes  
Dagmar Agas

projects in public space!

WS07 08

**GESTALTEN MIT  
FEUER**

Workshop mit Friederike  
Unverzagt / Indoorfeuer-  
werk zur Eröffnung  
der Jahresausstellung  
»Sommerloch«

**DESIGNING WITH  
FIRE**

Workshop with Friederike  
Unverzagt / Indoor fire-  
works at the opening  
of the Annual Exhibition  
Sommerloch [Silly  
Season]

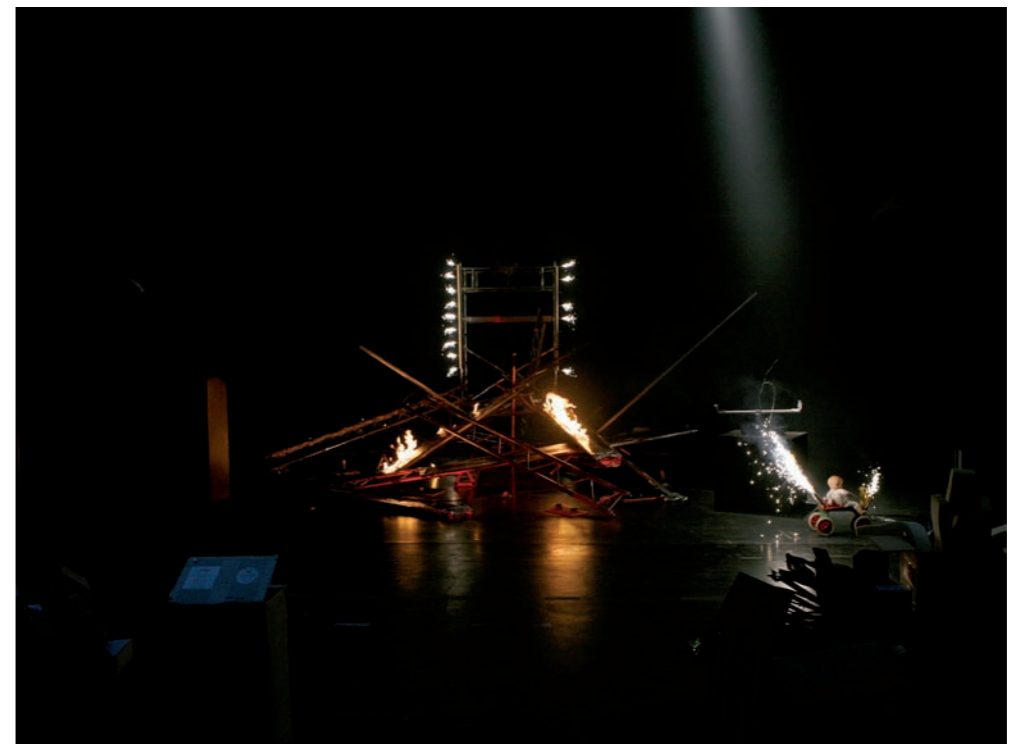
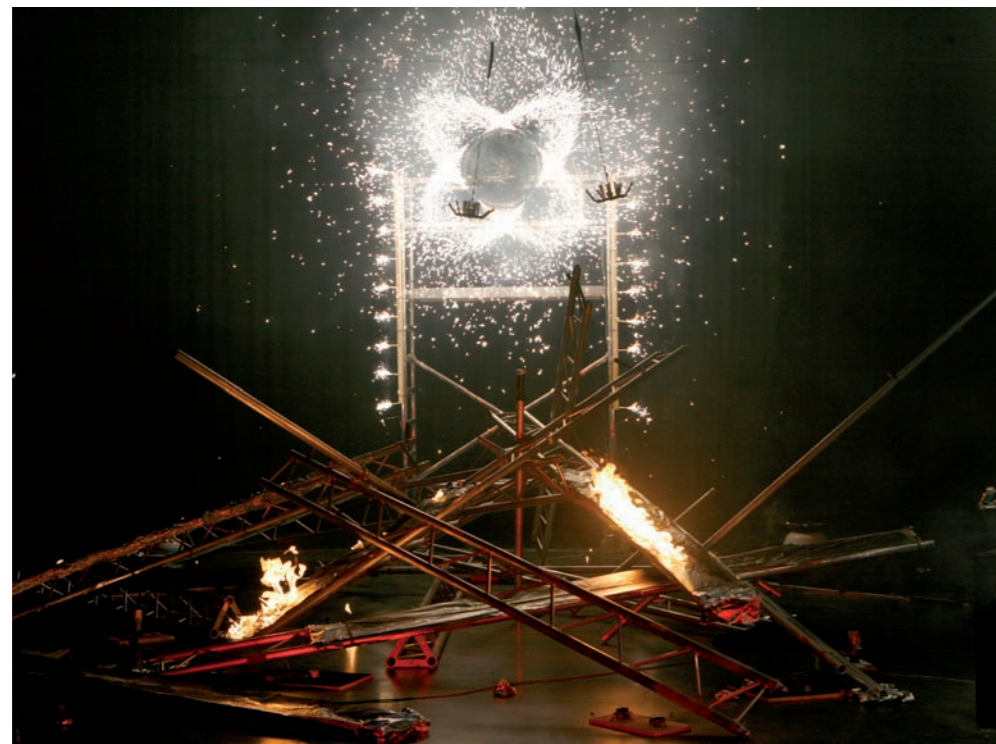


**GESTALTEN MIT  
FEUER**

Workshop mit Friederike  
Unverzagt / Indoorfeuer-  
werk zur Eröffnung  
der Jahresausstellung  
»Sommerloch«

**DESIGNING WITH  
FIRE**

Workshop with Friederike  
Unverzagt / Indoor fire-  
works at the opening  
of the Annual Exhibition  
Sommerloch [Silly  
Season]



AUSSTELLUNGSDESIGN/  
KURATORISCHE PRAXIS

PROF. WILFRIED KÜHN



**Prof. Kühn, Wilfried**  
T +49.721.8203.2338  
F +49.721.8203.2334  
wkuehn@  
hfg-karlsruhe.de

**Lehrbeauftragte**  
**Kuratorische Praxis**  
Doreen Mende  
dmende@  
hfg-karlsruhe.de

**Lehrbeauftragte**  
**Ausstellungsdesign**  
Nina Beitzen  
nbeitzen@  
hfg-karlsruhe.de

**CURATORIAL DESIGN**

Ausstellungspraxis entsteht aus einer Verschränkung künstlerischer, kuratorischer und architektonischer Entscheidungen, die zu konkreten Ausführungen im Raum führen. Das zugleich modellhafte und situative Handeln bei der Konzeption und Realisierung von Ausstellungsprojekten bildet den Mittelpunkt der transdisziplinären Seminararbeit. Im Projektseminar werden konkrete Ausstellungsräume entworfen und umgesetzt: im Studienjahr 2007 die Ausstellung »CANDIDA HÖFER – Werkgruppen seit 1968« im Museum für neue Kunst Karlsruhe und die Ausstellung »Fernsehtürme« unter der kuratorische Leitung von Raumtaktik Berlin, welche 2009 im DAM Frankfurt realisiert wird. Gleichzeitig wird eine theoretische Vertiefung in Form einer kritischen Aktualisierung der Ausstellungsgeschichte im Hinblick auf das jeweilige Seminarthema geleistet; daraus entsteht die Lehrstuhlpublikation DISPLAYER, deren zweite Ausgabe im Studienjahr 2007 erarbeitet wurde.

**CANDIDA HÖFER – Werkgruppen seit 1968**  
Beginnend mit den Liverpool-Aufnahmen, umfasst die Ausstellung im MNK/ZKM vier Jahrzehnte des Schaffens von Candida Höfer und zeigt Arbeiten aus den Zyklen »Türken in Deutschland«, »Zoologische Gärten«, die Diaprojektion »80 Pictures« sowie eine Auswahl von Aufnahmen öffentlicher Innenräume. Inhaltlich folgt die Werkauswahl weniger einer Klassifizierung nach Orten oder Jahren, sondern fokussiert auf Kriterien wie Perspektive,

Farbe, Licht oder Blickführung. Auf dieser Grundlage stellt die Auswahl einen Index ihres fotografischen Werks dar.

**FERNSEHTÜRME – 7893 Meter Politik und Architektur**

Die Ausstellung stellt die Frage nach politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Einflüssen der Architektur anhand der Geschichte von Fernsehtürmen aus der ganzen Welt. Fernsehtürme sind symbolisch aufgeladene Bauwerke, die oft in Umbruchzeiten als Sinnbilder gesellschaftlichen Wandels erbaut wurden und die technische, ökonomische und ästhetische Leistungsfähigkeit ihrer Erbauer repräsentieren. Im Seminar wurden konkrete Ausstellungskonzepte entwickelt, die durch Studierende der HfG bis zur Realisierung der Ausstellung betreut und umgesetzt werden.

**DISPLAYER 02**

Die Publikationsreihe DISPLAYER ist Recherchewerkzeug und zugleich Bestandsaufnahme zu Themen der Ausstellungspraxis. Auf Grundlage unterschiedlicher O-Ton-Formate wie Vortrag, Telefonat, Gespräch oder Interview, Rundgang, Chat und E-Mail-Austausch setzt die Publikation eine im Seminar editierte Text- und Bildsammlung zu Strategien des Ausstellens im Raum fort. DISPLAYER 02 untersucht in elf Kapiteln unterschiedliche Sammlungsstrategien in Verbindung mit deren Präsentationskonzepten. Ausgangspunkte der Befragungen sind private und institutionelle Kunstsammlungen wie auch künstlerische Praktiken.

EXHIBITION DESIGN/  
CURATORIAL PRACTICE

PROF. WILFRIED KÜHN

**Prof. Kühn, Wilfried**  
T +49.721.8203.2338  
F +49.721.8203.2334  
wkuehn@  
hfg-karlsruhe.de

**Teaching Appointment**  
**Curatorial Practice**  
Doreen Mende  
dmende@  
hfg-karlsruhe.de

**Teaching Appointment**  
**Exhibition Design**  
Nina Beitzen  
nbeitzen@  
hfg-karlsruhe.de

**CURATORIAL DESIGN**

Exhibition design consists of the interconnection of artistic, curatorial, and architectural decisions that lead to concrete realizations in space. Our trans-disciplinary seminar work focuses both on the model and situative actions when designing and implementing exhibition projects. In the project seminar, we design and realize specific exhibition spaces. In the academic year 2007, these were the exhibitions "Candida Höfer – Work Groups since 1968" at the Karlsruhe Museum of Contemporary Art and "Television Towers" under the curatorial supervision of Raumtaktik Berlin, which will be realized at the DAM Frankfurt in 2009. At the same time, theoretical focus is consolidated in the form of a critical update on exhibition history respective to the seminar topics. This will result in the department publication DISPLAYER, whose 2nd issue was developed in 2007.

**CANDIDA HÖFER – Workgroups since 1968**

Beginning with "the Liverpool photos", the exhibition at the MNK / ZKM covers four decades of Candida Höfer's creations and displays works from the series "Turks in Germany", "Zoological Gardens", and the slide projection "80 pictures", as well as a selection of photographs of public interiors. In terms of content, the selection of works is based on criteria such as perspective, color, light, and focus, rather than being classified according to location or date. On this basis, the selection presents an index of Höfer's photographic works.

**TELEVISION TOWERS [Fernsehtürme] – 7893 Meters of Architecture and Politics**

This exhibition poses the question of political, societal, and cultural impact of architecture by looking at the history of TV towers from all over the world. Television towers are symbolically loaded buildings that have often been constructed as symbols of societal change during periods of upheaval, and which represent the technical, economic, and aesthetic capacity of their architects. In our seminar, we developed concrete exhibition concepts that will be supervised and implemented by students of the HfG up to the realization of the exhibition.

**DISPLAYER 02**

The publication series DISPLAYER is simultaneously a research tool and a way of taking stock of issues in exhibition design. Based on various original-voice formats like lectures, telephone calls, discussions and interviews, tours, chat, and e-mail correspondence, this publication expands on a collection of texts and images on spatial exhibition strategies edited in the seminar. In eleven chapters, DISPLAYER 02 analyzes different collection strategies in connection with their presentation concepts. Starting points for the interviews were private and institutional art collections, as well as artistic methods and practices.

**DISPLAYER 02**

**Autoren / Authors**

Willem de Ridder,  
VALIE EXPORT, Matthias  
Michalka, Heimo  
Zobernig, Elmgreen &  
Dragset, Jan Mancuska,  
Andreas Siekmann,  
Ehmann /Farocki,  
Jabornegg & Palfy, Sabine  
Breitwieser, Ingvild  
Goetz, Harald Falcken-  
berg, Clegg & Guttmann,  
Paul Benz, Thomas  
Grässlin, Tacita Dean,  
Jürgen Harten, Armin  
Zweite, Armin Linke,  
Peter Hanappe, Shumon  
Basar,  
Stephan Trüby,  
Madelon Vriesendorp

**Herausgeber /**

**Publisher**

HfG Ausstellungsdesign  
und kuratorische Praxis /  
Exhibition Design and  
Curatorial Practice  
Prof. Wilfried Kühn

**Redaktionsleitung /**

**Chief editor**

Doreen Mende

**Redaktionsassistentz /**

**Assistant to the editor**  
Samuel Korn, Alice Wilke

**Redaktion / Staff**

Katharina Domokosch,  
Felicity Grobien, Johanna  
Hoth, David Howoldt,  
Samuel Korn, Sophie  
Remig, Felix Vogel, Sarah  
Waldschmitt, Alice Wilke

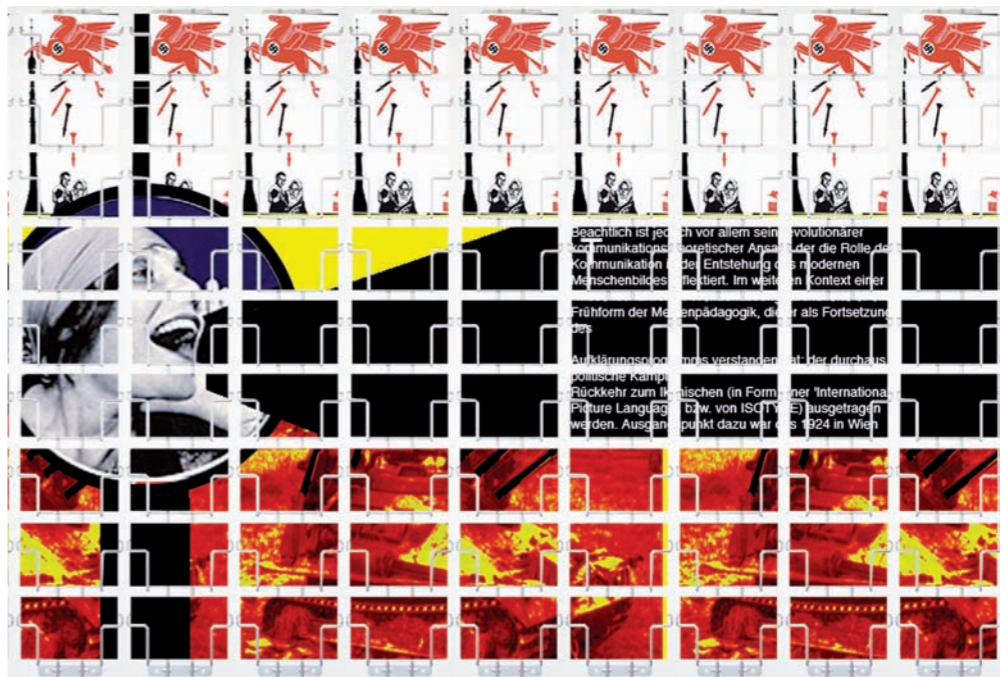
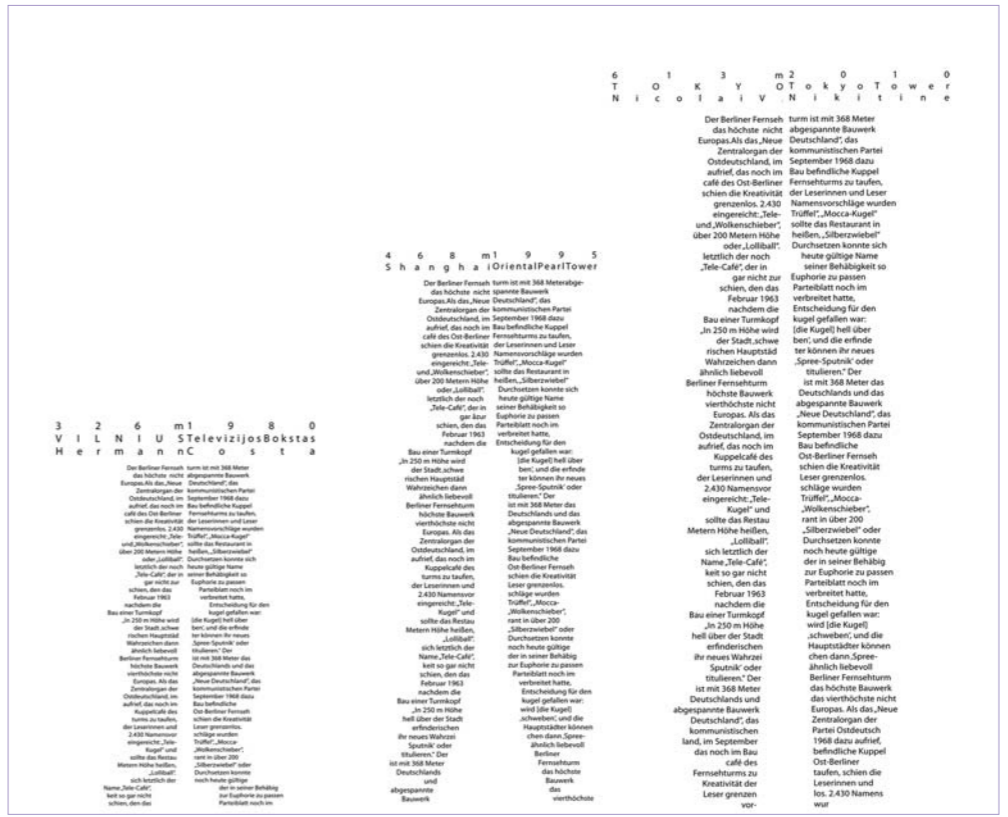
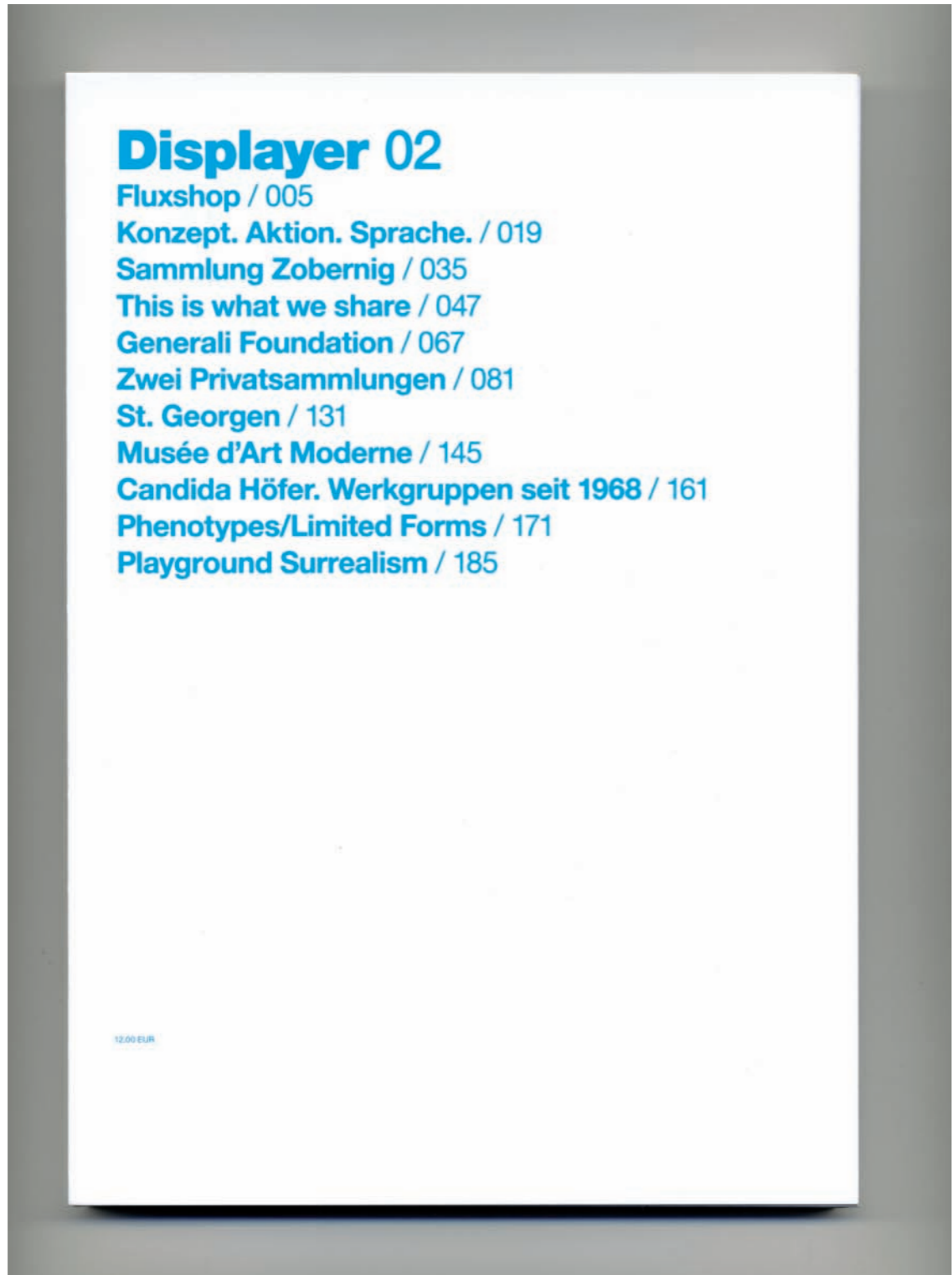
**Design und Gestaltung /**

**Design and Layout**

Double Standards, Berlin  
Chris Rehberger,  
Anne Hilken

**ISBN-13**

978-3-930194-07-0



**FERNSEHTÜRME -  
7893 METER POLITIK  
UND ARCHITEKTUR**  
Ausstellung im DAM  
Frankfurt 2009

**Kuratoren / Curators**  
Raumtaktik Berlin  
<http://www.raumtaktik.de>

**Beteiligte Studierende /**

**Participating students**

Branka Dutina  
Bastian Goecke  
Anne Horny  
Johanna Hoth  
Jeni Maleshkova  
Benjamin Matzek  
Cynthia Pauls  
Nicolas Rauch  
Anna Wackerl  
Katharina Weinstock  
Wolfgang Zender

**Realisierung /**

**Realization**

Nicolas Rauch  
Anne Horny

**AUSSTELLUNGS-  
RUNDGANG**

durch die Ausstellung  
»Candida Höfer -  
Werkgruppen seit 1968«  
im Museum für Neue  
Kunst Karlsruhe,  
12. Januar - 2. März 2008

**Ausgestellte  
Werkgruppen**

»Liverpool 1968«;  
»Türken in Deutschland«,  
1973 und 1979;  
»Zoologische Gärten«,  
1990 - 2000;  
»80 Pictures«, 1996;  
»Räume seit 1980«;  
»Possessions«, 2004

**Beteiligte Studierende**

Bettina Dunker, Marco  
Hompes, Samuel Korn,  
Eva Marguerre, Cynthia  
Pauls, Sophie Remig,  
Alice Wilke

**Fotografien**

Jyrgen Überschaer (oben)  
Tobias Wootton (Mitte)  
Jyrgen Überschaer (unten)



**TOUR OF THE  
EXHIBITION**

"Candida Höfer - Work  
Groups since 1968" at  
the Karlsruhe Museum of  
Contemporary Art,  
12 January to 2 March 2008

**WORK GROUPS  
EXHIBITED**

"Liverpool 1968", "Türken  
in Deutschland/Turks in  
Germany" (1973 and 1979),  
"Zoologische Gärten /  
Zoological Gardens"  
(1990 - 2000), "80 Pictures"  
(1996), "Räume seit 1980 /  
Interiors since 1980",  
"Possessions" (2004)

**Participating students**

Bettina Dunker, Marco  
Hompes, Samuel Korn, Eva  
Marguerre, Cynthia Pauls,  
Sophie Remig, Alice Wilke

**Photographs**

Jyrgen Überschaer (top)  
Tobias Wootton (center)  
Jyrgen Überschaer (bottom)

TEMPORÄRE  
ARCHITEKTUR

GASTPROF. STEPHAN TRÜBY

## Gastprof.

Trüby, Stephan

T +49.721.8203.2310

F +49.721.8203.2353

strueby@

hfg-karlsruhe.de

BETEILIGTE  
STUDIERENDE /  
PARTICIPATING  
STUDENTS

Boebel, Bernadette

Bork, Johanna

Fendler, Karin

Friedauer, Julian

Fritsch, Matthias

Kenig, Paul

Korn, Samuel

Roth, Maike

REVERSE REVERSE ENGINEERING:  
NEUROTEKTONIK

Gastprof. Stephan Trüby und

Prof. Dr. Heiner Mühlmann

»Neurotektonik« war ein architektonisch-neurowissenschaftliches Entwurfsseminar. Es verwendete die Ergebnisse von erfolgreich abgeschlossenen neurowissenschaftlichen Experimenten, die von unserer Forschungsgruppe »Transmission in Rhetorics, Arts and Cultural Evolution / TRACE« in Zürich durchgeführt worden waren. Wir hatten herausgefunden, dass unterschiedliche historische Gebäudefamilien (klassische Architekturen) unterschiedliche Gehirnreaktionen auslösen. Wir machten auf diese Weise Architektur neurowissenschaftlich beschreibbar. Die Reaktionen des Gehirns zwangen uns zu einem partiellen Umdenken über Architektur.

Im Entwurfsseminar »Neurotektonik« galt es innovative Architekturen zu entwerfen, die mit den bereits entdeckten Gehirnreaktionen übereinstimmen. Die Voraussagen werden danach durch neurowissenschaftliche Experimente in einem Labor des Schweizer Epilepsiezentrums in Zürich verifiziert oder falsifiziert. Dabei ging es um nicht-klassifizierende Wiederholungen der Erfolge klassischer Architekturen.

Die Evolution klassischer Architekturen kann hierbei als ein natürliches »engineering« betrachtet werden. Darauf baute das »reverse engineering« unserer ersten Experimentreihe auf, mit der wir die Evolutionsprodukte klassischer Architekturen gewissermaßen in ihre

neuronalen Bestandteile zerlegten. Dann folgte in einem finalen Schritt das »reverse reverse engineering« des Entwurfsseminars.

»Neurotektonik« ist ein Beispiel für posthumanistische Vorgehensweisen. Es wurden Experimente am physischen Substrat der kulturellen Transmission durchgeführt, um auf dieser Grundlage kulturelles »engineering« zu entwickeln. Insofern thematisierte »Neurotektonik« die epistemologischen Voraussetzungen der Zusammenführung von Naturwissenschaften und Kulturwissenschaften.

TEMPORARY  
ARCHITECTURE

VISITING PROF. STEPHAN TRÜBY

## Visiting Prof.

Trüby, Stephan

T +49.721.8203.2310

F +49.721.8203.2353

strueby@

hfg-karlsruhe.de

## REVERSE REVERSE ENGINEERING: NEURO-TECTONICS

Visiting Prof. Stephan Trüby and Prof. Dr. Heiner Mühlmann

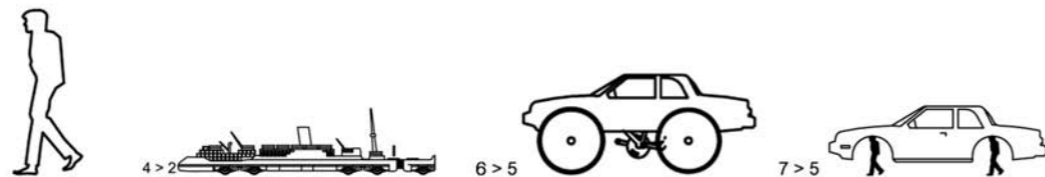
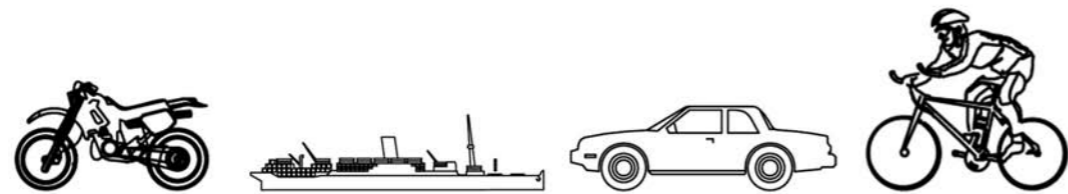
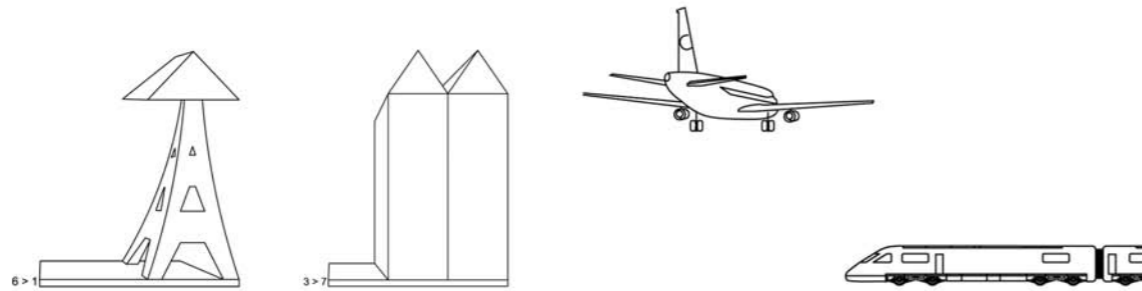
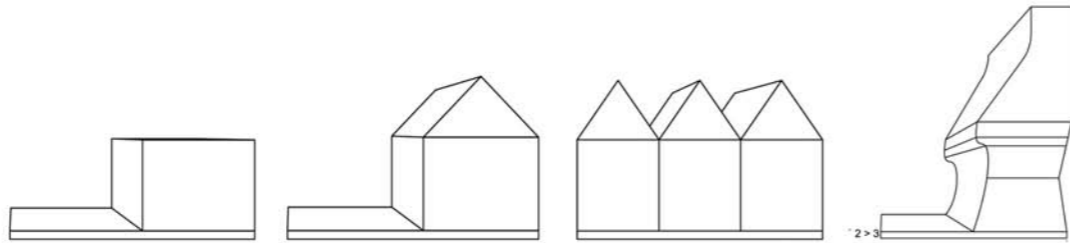
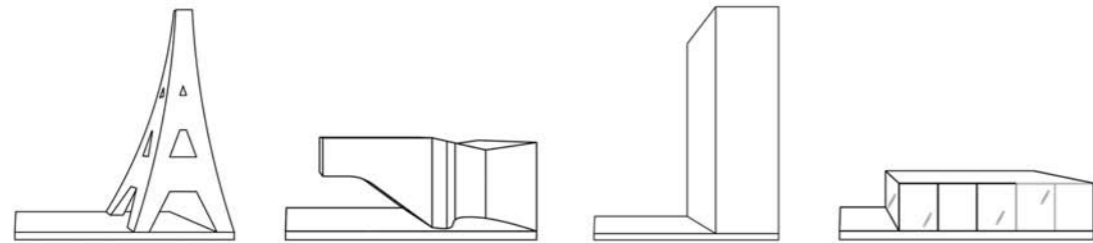
»Neuro-Tectonics« was an architectural-neuroscientific design seminar. It used the results of successfully completed neuroscientific experiments conducted by our research group, »Transmission in Rhetorics, Arts and Cultural Revolution / TRACE« in Zurich. We discovered that different historic building families (classic architectures) trigger different brain reactions. This allowed us to describe architecture in terms of neuroscience. The responses of the brain forced us to partially change the way we think of architecture.

Students of the design seminar »Neuro-Tectonics« were to design innovative architectures that would correspond to the brain reactions already discovered. The predictions were then either corroborated or refuted by a neuroscientific experiment in a lab at the Swiss Epilepsy Center in Zurich. It was about non-classicized repetitions of the success of classic architectures.

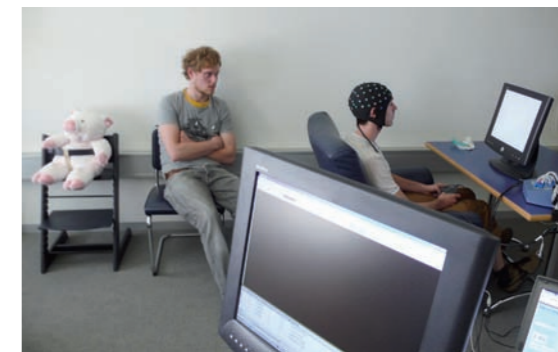
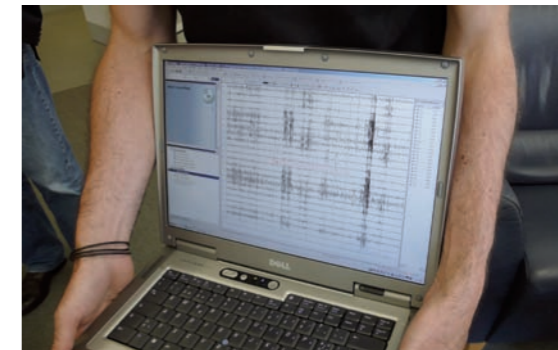
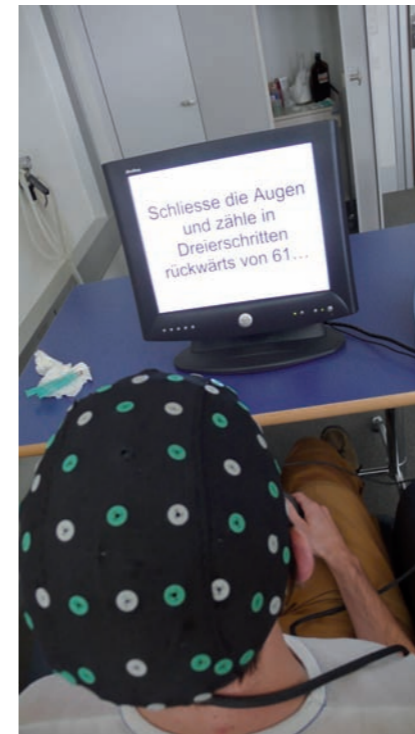
In doing so, the evolution of classic architectures can be considered »natural engineering«. The »reverse engineering« of our first series of experiments was founded on that. We basically dissected the evolutionary products of classic architectures into their neuronal components. In a final step, we then conducted the »reverse engineering« of the design seminar.

»Neuro-Tectonics« is an example of post-humanistic approaches. Experiments were conducted using the physical substratum of cultural transmission, and then based on this to develop cultural engineering. In this respect, »Neuro-Tectonics« focused on the epistemological conditions for bringing together natural and cultural sciences.

POSTHUMANIS-  
TISCHE  
ARCHITEKTUR-  
UND DESIGN-  
VARIATIONEN,  
entstanden im Studio  
Trüby / Mühlmann im  
Sommersemester 2008  
POSTHUMANIST  
ARCHITECTURE  
AND DESIGN  
VARIATIONS,  
created at Studio Trüby/  
Mühlmann in the  
summer semester 2008



NEUROWISSEN-  
SCHAFTLICHES  
ARCHITEKTUR-  
EXPERIMENT  
des Studios Trüby /  
Mühlmann im Labor des  
Schweizer Epilepsiezen-  
trums, Juli 2008  
© Stephan Trüby /  
Heiner Mühlmann  
NEUROSCIENTIFIC  
ARCHITECTURE  
EXPERIMENT  
by Studio Trüby /  
Mühlmann at the  
Swiss Epilepsy Center  
Laboratory, July 2008  
© Stephan Trüby /  
Heiner Mühlmann





KD

CD

# KOMMUNIKATIONSDESIGN

## KD

### SEKRETARIAT

Sokoll, Susanne

T + 49.721.8203.2232

F + 49.721.8203.2352

susanne.sokoll@

hfg-karlsruhe.de

### STUDIERENDE

#### STUDENTS

Angus, Annabel

Auer, Margareta

Baek, Daniel

Bannwarth, Annette

Barucco, Till

Bascón, Zegarra, Paola,

Eleonora

Bauer, Miriam

Bayer, Yvonne

Beisler, Ariane Aki

Boebel, Bernadette

Böhler, Till

Bork, Johanna

Borst, Martin

Bruchmann, David

Buchner, Kun

Busic, Masa

Cremers, Sebastian

Cristea, Nora

Dewald, Max

Domes, Damian

Effinger, Lotte Meret

Elmer, Bianca

Enders, Jill

Fechner, Jonas

Gamer, Rachel

Gampe, Jennifer

Gebhardt, Julia

Glina, Piero

Göbel, Erika

Grewe, Marko

Griech, Kirstin

Groll, Nicolas

Hahn, Jürgen

Halilovic, Hasan

Hamann, Sophia

Hilss, Patrick

Hohengarten, Saskia

Horbert, Silvan

Horn, Niklas

Huber, Antonia

Janisch, Christian

Jelko, Oliver

Kappenberger, Claudia

Kasper, Thilo

Keric, Sabina

Kiefer, Cedric

Kim, Ilda

Klieber, Emanuel

~ 67

66

### DER GAST

Konzentration und Aufmerksamkeit sind zwei Wesensmerkmale des Gastes. Er ist unterwegs, er schränkt sich ein. Er will verweilen. Er will weiter. Trotz Ruhelosigkeit fühlt er sich zuhause, solange er da ist. Dieses Prinzip des Gastseins machen wir uns zu Nutze.

Der gesamte Fachbereich ist zum Verweilen eingeladen und zum Verlassen vorbestimmt. Das prägt nicht nur die zeitlich begrenzten Professuren, oder die Studierenden, die für die Zeit ihrer Studien Bestandteil dieser sich selbst gastgebenden Hochschulgesellschaft sind. »Gast« ist auch das Prinzip, nach dem ein weiterer wichtiger Teil der Lehre organisiert wird. Jedes Jahr kommen Designer aus der ganzen Welt zu uns. Sie leiten Workshops und Seminare, halten Vorträge und tragen auf diese Weise das Kommunikationsdesign von überall her nach Karlsruhe um dann wiederum uns und unsere Arbeit überall hin mit zu nehmen. In den vergangenen Jahren lehrten so renommierte Gestalter wie Fiona Raby, KarlssonWilker, Henrik Spohler oder Martin Grothmaak, um nur einige zu nennen. Dieses rege Austauschprogramm ergänzt die reguläre Lehre und trägt zur Internationalisierung bei. Es ist heute eine Selbstverständlichkeit, dass HfG Studierende für ein Praktikum nach New York und Paris gehen oder in Stockholm ein Gaststudium absolvieren. Diese Durchlässigkeit formt im Zusammenspiel mit der eingangs erwähnten Konzentration und Aufmerksamkeit einen neuen

akademischen Raum, der sich zum intensiven Verweilen eignet.

### DESIGN BLAST

Das englische Wort »Blast« bedeutet so viel wie Druckwelle oder Detonation, aber es steht auch für einen großen Spaß. Unter dem Titel »Design Blast« veranstaltete der Fachbereich Kommunikationsdesign im Mai eine eintägige Konferenz mit dem Ziel, einen neuen, kritischen Design-Diskurs zu etablieren. Mit über 500 Besuchern war »Design Blast« eine der größten Grafikdesign-Konferenzen in Deutschland und erreichte ein internationales Publikum.

Sechs junge Referenten zeigten während der Konferenz, welche Fragen und Antworten in der Zukunft zu erwarten sind. So kam der Brit Daniel Eatock, der bekannt ist für seine »Video Alarm Dances«, Tanz-Performances zu den Klängen von Auto-Alarmanlagen. Der in London lebende Italiener Elio Caccavale zeigte, welche Möglichkeiten die Biotechnologie für das Design eröffnet. Ebenfalls mit dabei waren der deutsche Grafikdesigner Mario Lombardo, Jan Wilker aus New York, der britische Produktdesigner Richard Sweeney, sowie Daniël van der Velden aus Holland.

Die Veranstaltung wurde von Petra Schmidt kuratiert. Sie arbeitet als freie Autorin und Design Consultant in Frankfurt am Main und war von 1999 bis 2007 Chefredakteurin der Zeitschrift »form«.

# COMMUNICATION DESIGN

## CD

### SECRETARIES'

#### OFFICE

Sokoll, Susanne

T + 49.721.8203.2232

F + 49.721.8203.2352

susanne.sokoll@

hfg-karlsruhe.de

#### ~

Koepff, Imke

König, Susanne

Kühnast, Ina Marie

Kup, Viola

Kuzmic, Igor

Leitner, Daniela

Li, Wenyi

Liu, Xue Jing

Löffler, Claudia

Mantel, Larissa

Meng, Yiqing

Müller, Stefanie

Müller, Manuel

Naujack, Lisa

Osorio, Cesar

Pommerenke, Lisa Maria

Posavec, Silvia

Pruß, Kristina

Pschorn, Miriam

Roth, Simon

Saar, Katja

Schell, Julia

Schludi, Daniel

Schneider, Vincent Jos

Schoch, Nadja

Schüz, Tanja

Seeg, Mareike

Shen, Shan

Spatschek, Christoph

Stach, Bea

Stahmer, Peter

Stöckel, Lisa

Tian, Jianwei

Tisken, Anika

Tolk, Johannes

Vögele, Janine

Vorreiter, Felix

Wakayama, Koji

Wrobel, Oliver

Yang, Zhi

Yap, Kwan Cheng

### GUESTS

Focus and attention are two traits of a guest. Guests are out and about, they limit themselves. They want to stay. They want to move on. In spite of their restlessness, they feel at home as long as they stay put. This principle of being a guest is what we take advantage of.

The entire department is invited to stay and predetermined to leave. This does not only affect the professors with limited tenure, or the students, who, for the duration of their studies, are part of this university society that acts as a host for itself. "Being a guest" is also the principle by which another important part of our teaching is organized. Each year, designers from around the globe visit us. They hold workshops and seminars, they give lectures; and in doing so, they bring communication design from all over the world to Karlsruhe and, in turn, take us and our work everywhere else. In recent years, renowned designers like Fiona Raby, KarlssonWilker, Thomas Sabel, Emma Thomas von APFEL, Henrik Spohler, and Martin Grothmaak, just to name a few, have been teaching at our university. This lively exchange program complements our regular schedule of classes, and contributes to our internationalization. It is now a matter of course that HfG students go to New York or Paris for internships, or to Stockholm as visiting students. This interchangeability, together with the focus and attention mentioned above, create a new academic space quite suitable for intensive lingering.

### DESIGN BLAST

The word "blast" basically means the same as "shock wave" or "detonation", but it also stands for great fun. "Design Blast" was thus the title of a one-day conference organized by the Department of Communication Design in May. Its objective was to establish a new, critical discourse on design. With more than 500 participants, "Design Blast" was one of the biggest graphic-design conferences in Germany, and attracted participants from abroad, as well.

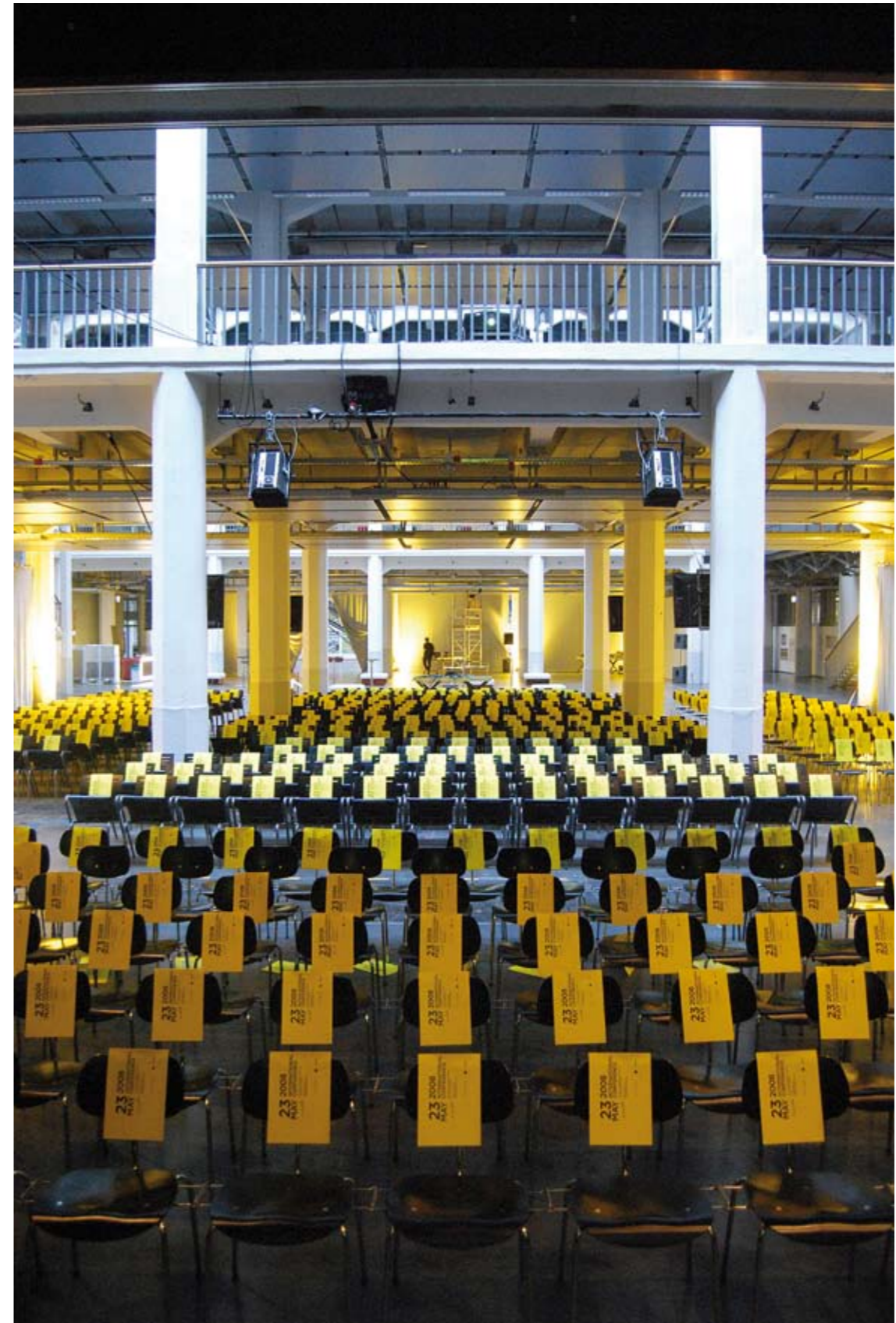
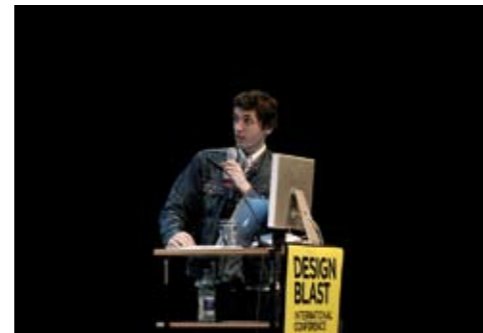
At the conference, six young lecturers showed which questions and answers we can expect to encounter in the future. Daniel Eatock from the UK was one. He is well known for his "Video Alarm Dances" - that is, dance performances to the sounds of car alarms. Elio Caccavale, originally from Italy but now residing in London, showed the design possibilities provided by biotechnology. Graphic designer Mario Lombardo from Germany, Jan Wilker from New York, product designer Richard Sweeney from Great Britain, and Daniël van der Velden from the Netherlands also contributed to the program.

The event was curated by Petra Schmidt. She works as a freelance author and design consultant in Frankfurt/Main, and from 1999 to 2007, was chief editor of the magazine form.

67

**DESIGNBLAST  
CONFERENCE**  
23. Mai / 23 May 2008

1 Tag / 1 day  
500 Besucher /  
500 visitors  
6 Referenten /  
6 speakers:  
Elio Caccavale  
Daniel Eatock  
Mario Lombardo  
Richard Sweeney  
Daniël van der Velden  
Jan Wilker



**DESIGNBLAST  
CONFERENCE**  
23. Mai / 23 May 2008

# KOMMUNIKATIONSDESIGN

PROF. SVEN VOELKER

# KD



Prof. Voelker, Sven  
T +49.721.8203.2245  
F +49.721.8203.2352  
voelker@hfg-karlsruhe.de

**PREISE  
PRIZES AND AWARDS  
ADC Award**

**Designpreis der  
Bundesrepublik  
Nominee  
German Design Prize  
Nomination**

**iF award  
Communication Design  
Gold Award**

**iF award  
Communication Design**

**Red Dot Award**

## EXPERIMENTE UND EXPERTEN

Der Versuch könnte auch in der Gestaltung eine viel versprechende Technik auf dem Weg zum Ziel zu sein. Der Irrtum wäre dabei nicht der Gegner des Versuchs, sondern eher eine Zäsur im Designprozess. Den Irrtum, das vermeintliche Scheitern, als wertvolle wissenschaftliche Erkenntnis zu verstehen, ist unter Gestaltern allerdings kaum akzeptiert. Das liegt an der Tatsache, dass in der schlichten Logik von Markt und Wirtschaft der Irrtum Geld kostet. »Trial and error« wird diese Methode im Englischen genannt und hier offenbart sich die Ernsthaftigkeit des Ganzen, denn »trial« bedeutet auch Gerichtsverhandlung, Belastung oder Strapaze. Der Gestalter ist Experte für Versuch und Irrtum, bei dessen Arbeit bisweilen auch brauchbare Lösungen herauskommen.

## DESIGNERS DON'T READ

Die Welt des modernen Kommunikationsdesign verfügt über einen recht bescheidenen Vorrat an kritischen Reflexionen in Textform. Während es über die Kunst viel Wissenschaftliches zu lesen gibt, offeriert sich dem Designer viel Bild und wenig Wort. Bücher über Design sind Bücher voller Bilder, Typografien, Strukturen, Illustrationen und Ähnlichem. Das muss nicht schlechter sein, es schränkt nur die Möglichkeiten und die Vielfalt des Denkens und Handelns ein. Im Designtheorie-Seminar »Designers don't read« beschäftigten sich Studierende mit Prosa und Poesie. Strategien aus

Romanen werden auf den Bereich der Gestaltung übertragen, Handlungsebenen in Erzählungen werden in Designkonzepte umgedeutet. Ergebnis dieser Arbeit sind 13 Texte über Design.

## ES WERDE STROM

Der Schalter ist der Undercoveragent unserer Energiegesellschaft. In den vergangenen 30 Jahren versuchten uns zuerst Wissenschaftler, dann Politiker, später Elektromärkte eine faszinierende Einfachheit des Digitalen zu verkaufen. Eine einfache, binäre Welt von An und Aus, von Ja und Nein, von Alt und Neu. Aber die Welt ist nicht so. Jeden Morgen, wenn die Nacht in den Tag übergeht, tut sie das in ihrer gekonnt dramatischen Art. Sie braucht dafür mehr als einen Moment. Auch wenn ein Teig zu einem Marmorkuchen wird, benötigt er dafür etwa eine Stunde, die mit einer Duftwolke, einem der Blechform folgenden, aufquellenden Volumen und zum Abschluss mit einer von leichten Verbrennungen herrührenden Kruste zwischen Gold und Schwarz gefüllt wird. Kurzum, das An und Aus des Lichtschalters spielt uns eine Schlichtheit vor, die wir nur als solche akzeptieren können, weil wir vergessen, das Schalten überhaupt zu bedenken. Kein Schalter erzählt von den Anstrengungen, die der Strom für seine Erzeugung auf sich nimmt. Vielleicht kann das zuckende Flackern von startenden Leuchtstoffröhren eine Ahnung von dem lohnenden Drama zwischen dem An und Aus geben.

# COMMUNICATION DESIGN

PROF. SVEN VOELKER

# CD

Prof. Voelker, Sven  
T +49.721.8203.2245  
F +49.721.8203.2352  
voelker@hfg-karlsruhe.de

**DIPLOME KD  
DEGREE PROJECTS /  
EXAMINATIONS CD**  
Aharoni, Sahar  
Gerstenecker, Jens  
Gier, Simone  
Lee, Yun-Jun  
Pontt, Ursula  
Ruppert, Tessa  
Steinmann, Paul  
Uecker, Katrin

**VORDIPLOME KD  
INTERMEDIATE  
PROJECTS /  
EXAMINATIONS CD**  
Stöckel, Lisa  
Pommerenke, Lisa  
Horn, Niklas  
Posavec, Silvia  
Koepff, Imke  
Roth, Simon  
Grewé, Marko  
Schell, Julia  
Göbel, Erika  
Stahmer, Peter  
Halilovic, Hasan  
Cristea, Nora

## EXPERIMENTS AND EXPERTS

Experimentation could also be a promising method on the way to achieving your goal in design. Errors would not be the opponent in an experiment, but would instead represent a turning point in the design process. However, designers rarely accept errors, i.e. supposed failures, as valuable research findings. This is due to the fact that, according to the simple logic of market and economy, errors cost money. Even that such a method is called "trial and error" reveals a sense of seriousness, in that "trial" can also mean proceedings in court, a burden, or a strain. Designers are experts of trial and error. Their work also occasionally produces useful solutions.

## DESIGNERS DON'T READ

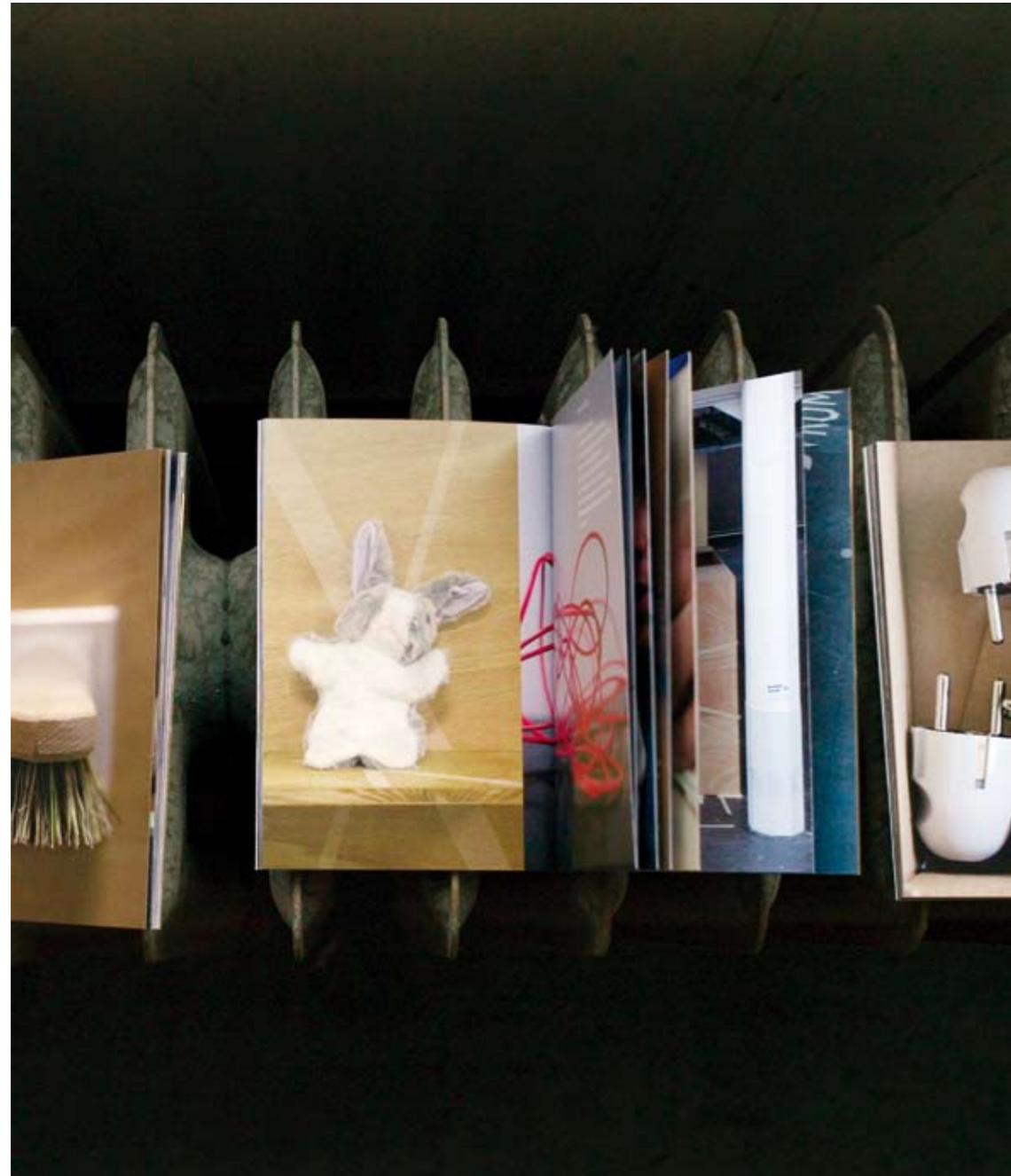
In the world of modern communication, design disposes of a truly humble provision of critical reflection in the form of texts. While there is a lot of academic literature available about art, the offer for designers comprises many images and only few words. Books about design are full of images, typography, structures, illustrations, and the like. This is not necessarily worse; it only limits opportunities and diversity in thought and action. In the design theory seminar, "Designers Don't Read", the students dealt with prose and poetry. Strategies from novels were transferred to the field of design, and strands of the plot in narrations were re-interpreted into design concepts. 13 texts on design resulted from this work.

## LET THERE BE ELECTRICITY

The switch is the undercover agent of our energy society. In the last 30 years, first scientists, then politicians, and later electrical and electronics stores have tried to sell us the fascinating simplicity of the digital: a simple, binary world of on and off, of yes and no, of old and new. However, the world is not like this. Every morning at dawn, it switches on in its masterful, dramatic way. It takes more than a moment. Even when dough turns into marble cake, it takes about an hour filled with a cloud of delicious smells, a rising volume restricted by a cake tin and finally, due to slight burning, a crust colored somewhere between gold and black. In short, the on-and-off of the light switch makes us believe in a simplicity that we can only accept as such, because we entirely forget to think about the switching. Switches do not tell of the efforts of power generation. Maybe the flickering of fluorescent lamps lighting up can give us a faint idea of the rewarding drama between the on and the off.

**ES WERDE STROM**  
Designparcour 2008,  
München; Internationale  
Möbelmesse 2008, Köln  
Designparcours [Design  
Course] 2008, Munich;  
International Furnishing  
Show 2008 in Cologne

Fotografie / Photography  
Sven Voelker



**ES WERDE STROM**  
Designparcour 2008,  
München; Internationale  
Möbelmesse 2008, Köln  
Designparcours [Design  
Course] 2008, Munich;  
International Furnishing  
Show 2008 in Cologne

Fotografie / Photography  
Daniel Schludi

# KOMMUNIKATIONSDESIGN

PROF. FLORIAN PFEFFER

KD



Prof. Pfeffer, Florian  
T +49.721.8203.2200  
F +49.721.8203.2352  
fpfeffer@hfg-karlsruhe.de

**PREISE  
PRIZES AND AWARDS**  
**Type Directors Club  
New York**  
:output 09  
Website »jung und pfeffer«

**Niederlandse Design-  
prijsen** Nominee  
**Netherland Design Prize**  
Nomination  
:output 09

**Deutscher Designpreis**  
Nominee  
**German Design Prize**  
Nomination  
:output 09  
Magazin »Deutsche  
Kammerphilharmonie  
Bremen«  
Website »jung und pfeffer«

**International Poster  
Exhibition**  
Tokushima, Japan

**if award**  
:output 09  
»10.000 Jahre Arbeit«  
(Image book Bremer  
Arbeit GmbH)

**Best verzorgde  
jaarverslagen**  
vsb fonds jaarverslag  
(Jahresbericht / annual  
report vsb fonds)

## GREEN, PLEASE...

Ein Kooperationsprojekt mit dem Greenpeace Magazin Hamburg

Das Thema Ökologie hat sich längst aus seiner »Jute-statt-Plastik«-Ecke befreit und ist zu einem Massenphänomen geworden. Durch das Verlassen der Nische hat die Ökologie-Bewegung aber auch ihre Unschuld verloren und ist dem Härtesten des Massenmarkts ausgesetzt: Um einen möglichst positiven Effekt auf den Planeten zu erzielen, müssen möglichst viele Menschen ihre Alltagsgewohnheiten ändern. Nicht alle Menschen auf der Welt werden aber im Eine-Welt-Laden um die Ecke einkaufen können ... Hier kommt Design ins Spiel: Während Design in seinen Anfängen Antworten auf die Fragen der sich industrialisierenden Gesellschaft gefunden hat, sind wir heute aufgerufen, Antworten auf die negativen Folgen eben dieser Industrialisierung zu finden. Und das mit Stil, bitte. Oder ganz einfach gefragt: Wie gut kann schön sein?

In dem Projekt »Green, please ...« werden Designer zu Redakteuren und führen im Auftrag des Greenpeace Magazins Hamburg eine weltweite Trend-Recherche auf der Suche nach dem Zusammenhang zwischen Design und Nachhaltigkeit durch: Wo gibt es interessante Ideen? Welche Designer haben die besten Strategien? Wie lässt sich Mode und Lifestyle mit der Frage nach unserer Zukunft verbinden? »Green, please...« erarbeitet Design-Konzepte und geht der Frage nach, wie sich die Rettung der Welt mit dem Angenehmen verbinden lässt. Diese

Konzepte sind eingebettet in ein redaktionelles Konzept, das der Redaktion des Greenpeace Magazins Hamburg präsentiert wird.

## CITYLIGHT PLAKATWETTBEWERB

Plakatwettbewerb in Zusammenarbeit mit der Firma »Citylight Contact«.

»Citylight« ist der Name der allseits bekannten Plakatflächen im öffentlichen Raum, die nachts von hinten beleuchtet werden. In einem Wettbewerb sollen Studierende Motive entwickeln, die sich das Hinterleuchten zu Nutze machen, indem auf der Vorderseite ein anderes Motiv gedruckt wird als auf der Rückseite des Plakates. Das Durchscheinen der Rückseite bei Nacht ergänzt die beiden Motive in den dunklen Stunden zu einem neuen Motiv. Die Gewinnerentwürfe werden im Herbst/Winter auf den Straßen von Karlsruhe zu sehen sein.

## PLAKATWETTBEWERB »SOMMERLOCH«

Plakatwettbewerb zur Gestaltung des Plakates für die Jahresausstellung der HfG Karlsruhe

# COMMUNICATION DESIGN

PROF. FLORIAN PFEFFER

CD

Prof. Pfeffer, Florian  
T +49.721.8203.2200  
F +49.721.8203.2352  
fpfeffer@hfg-karlsruhe.de

## GREEN, PLEASE...

Project Cooperation with the Hamburg Greenpeace Magazine

The issue of ecology has long since outgrown its "paper-or-plastic" niche and become a mass phenomenon. By moving out of this niche, however, the ecology movement has also lost its innocence and is now exposed to the acid test of the mass market: to achieve the most positive effect on the planet, as many people as possible have to change their daily routines and habits. However, not everybody will be able to shop in the Oxfam shop or the charity store for the Third World around the corner... this is where design comes into play. While design in its beginnings found answers to the questions of an industrializing society, today we are called upon to find answers to the negative effects of this industrialization - and to do so in style. Or, simply put: How good can beautiful be?

The project "Green, please..." turns designers into journalists, who, on behalf of the Hamburg Greenpeace Magazine, conduct global-trend research in a search for the connection between design and sustainability. Where do we find interesting ideas? Which designers have the best strategies? How can fashion and lifestyle be linked to the question of our future? "Green, please..." works out design concepts, and pursues the question of how the salvation of the world can be connected with pleasure and convenience. These concepts are embedded in a journalistic concept that is presented to the editors of the Hamburg Greenpeace Magazine.

## CITYLIGHT POSTER COMPETITION

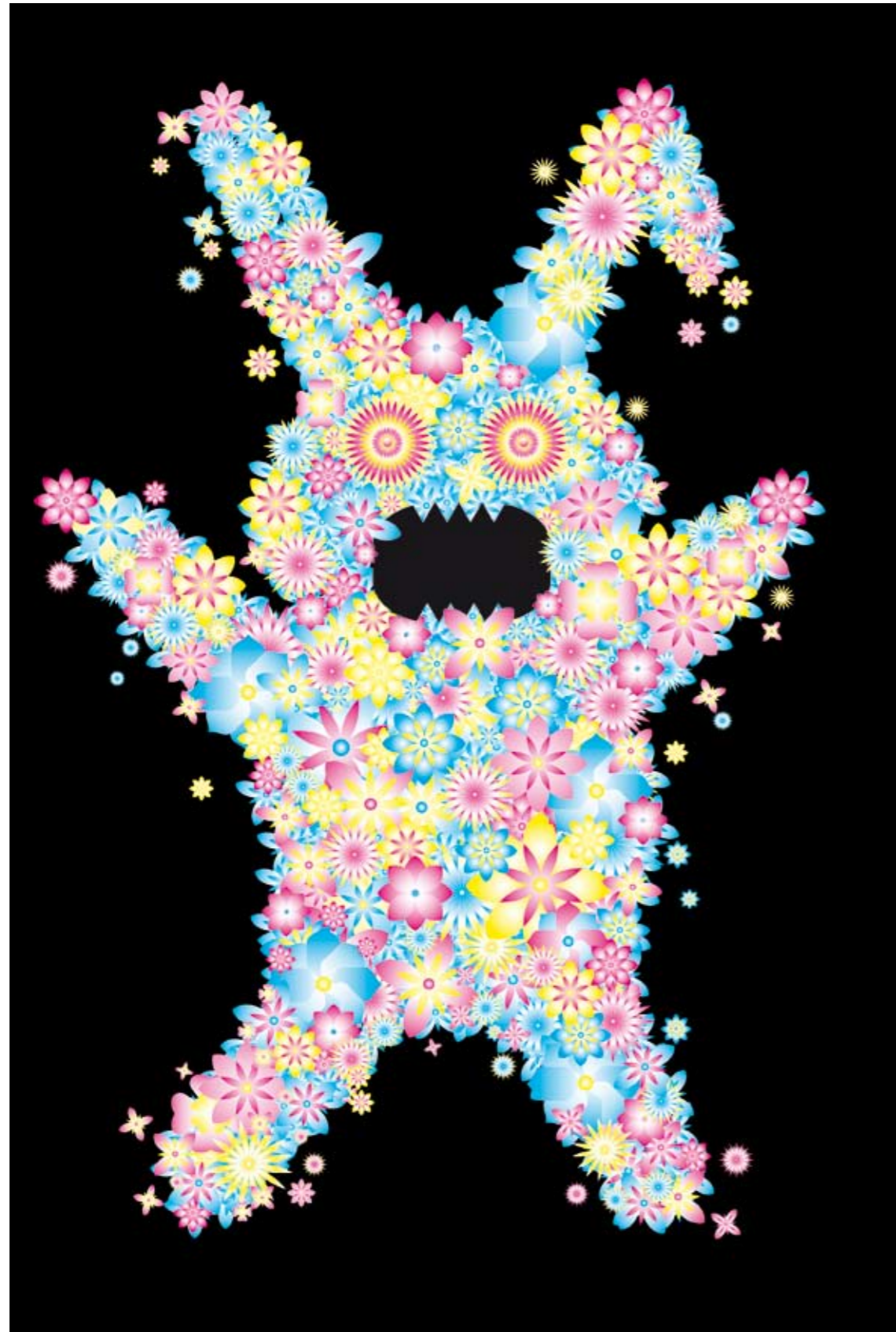
Poster Competition in Cooperation with the Company "Citylight Contact".

"Citylight" is the name of the well-known billboard advertisements which are illuminated from behind at night. In a competition, students were to develop motifs that make use of this back-illumination by printing a different design on the front than on the back of the poster. At night, the back shines through, and in the dark hours combines the two motifs into a new one. The winning designs will be shown in the streets of Karlsruhe in fall and winter.

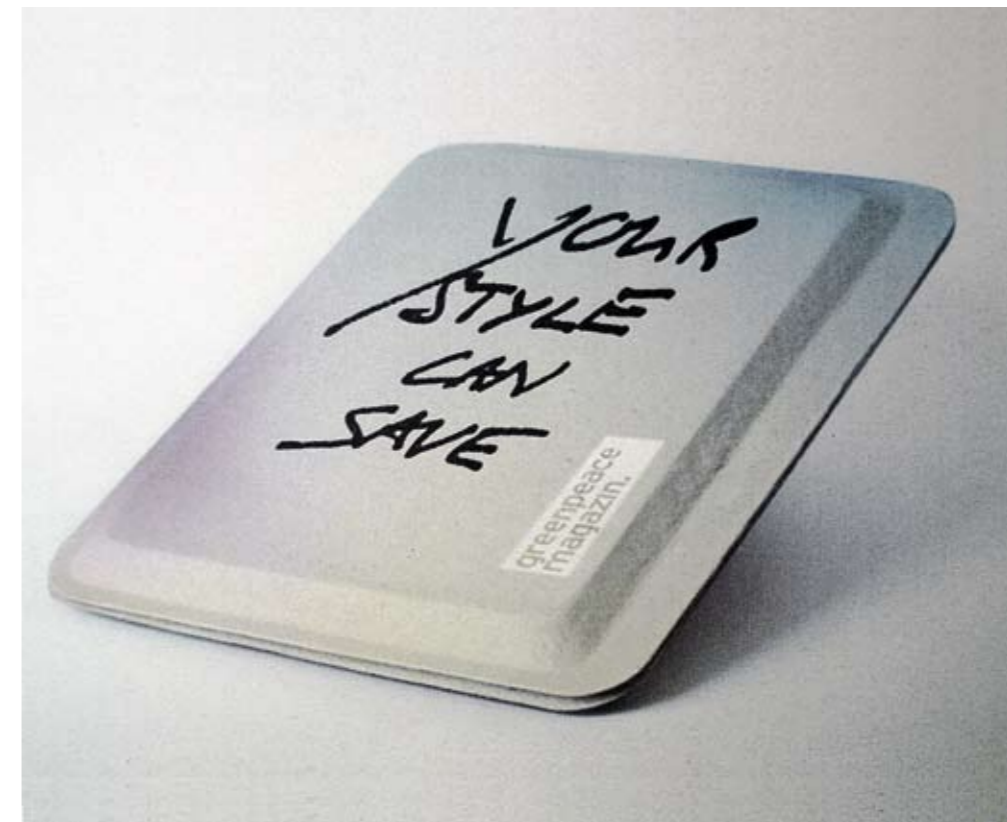
## POSTER COMPETITION "SOMMERLOCH - SILLY SEASON"

Competition for the design of the HfG Karlsruhe Annual Exhibition poster.

CITYLIGHT  
Sabina Keric  
Projekt / Project  
»Citylight«



YOUR STYLE  
CAN SAVE  
Ein Magazin über  
Recycling-Mode  
A Magazine on  
Recycling Fashion  
Bianca Elmer  
Projekt / Project  
»Green, please«



# KOMMUNIKATIONSDESIGN

PROF. TANIA PRILL  
VERTRETUNGSPROF. LAURENT LACOUR

KD



Prof. Prill, Tania  
T +49.721.8203.2200  
F +49.721.8203.2352  
tprill@hfg-karlsruhe.de

**PREISE  
PRIZES AND AWARDS**  
**Eidgenössisches  
Stipendium für Design**,  
Bundesamt für Kultur  
Schweiz, 2008  
**Swiss Scholarship for  
Design**, Swiss Federal  
Office for Culture, 2008

»**Schönste Bücher  
aus aller Welt 2008**«,  
Stiftung Buchkunst,  
Bronzemedaille für  
»In der Mitte des Volkes«  
»**Best book Design  
from all over the  
world 2008**«, Stiftung  
Buchkunst,  
Bronze Medal for the  
book »In der Mitte des  
Volkes«

Auszeichnungen bei den  
»**Schönsten Schweizer  
Büchern**«  
Distinction at »**The Most  
Beautiful Swiss Books**«  
[Annual award of the  
Swiss Federal Office of  
Culture]

## PROF. TANIA PRILL

### Envisioning Knowledge, Part II

Prof. Tania Prill /  
Vertretungsprof. Laurent Lacour

Design mußte sich in der Vergangenheit nicht als Wissenschaft definieren oder reflektieren. Es verstand sich vorwiegend als handwerklich-technische und künstlerische Praxis. Das hat sich geändert. Durch die Konfrontation der Designer mit unterschiedlichsten Aufgabenfeldern und Disziplinen, durch eine Verschmelzung mit den Medienwissenschaften und der Kunst, ist die Frage nach Design als wissenschaftlicher Disziplin in den Focus der Diskussion gerückt. Dabei gibt es zwei Ansätze: Designforschung im Sinne einer Untersuchung der Disziplin Design (research into design), Designforschung als Entwurfstätigkeit des Design (research through design). Unser Seminar vermittelte Ansätze von Designforschung. Ein erster Schritt der Auseinandersetzung war die Durchführung von Interviews mit Wissenschaftlern unterschiedlichster Disziplinen. Anschließend besuchten wir das Institut »Design2Context« in Zürich, das einen interdisziplinären (Design-)Forschungsansatz vermittelt, und trafen Beat Schneider zu einem Gespräch über Designforschung. Ergänzend erarbeiteten die Studierenden freie Themen. Die Ergebnisse des Seminars wurden im darauf folgenden Semester in Buchform dokumentiert.

Im Sommersemester wurde ich von Laurent Lacour vertreten.

## VERTRETUNGSPROF. LAURENT LACOUR

### Die visuelle Identität des Humors

»Wenn dich Humor trifft, wird dir alles flüssig«. Humor als ästhetisch-medialer Komplex. Humor als persönliche oder politische Stellungnahme. Theoretisch-soziologische und konzeptionell-gestalterische Auseinandersetzung zu den komplexen Verflechtungen von Humor, Satire, Witz, Lachen, Ironie, Komik, zeitlichem und gesellschaftlichem Kontext. Das Seminar von Axel Schmid und Laurent Lacour startete mit einer umfangreichen Analyse zu Ursachen, Folgen und Effekten von Humor. Es wurden Erscheinungsbilder und multimediale Ausdrucksformen verschiedener Humoristen untersucht und deren »Aktualität«, »Individualität«, »Zielgruppenorientierung« und »Schlagkraft« analysiert. Im Mittelpunkt des Kurses sollte aber auch die Entwicklung eigener Thesen und Haltungen stehen. Der Arbeitsprozess und die Zwischenergebnisse wurden fotografisch festgehalten und dokumentiert. Alle Ergebnisse wurden am Ende des Semesters in einer Ausstellung und in einem Katalog präsentiert.

# COMMUNICATION DESIGN

PROF. TANIA PRILL  
DEPUTY PROF. LAURENT LACOUR

CD



Deputy Prof.  
Lacour, Laurent  
T +49.721.8203.2200  
F +49.721.8203.2352  
llacour@hfg-karlsruhe.de

**PREISE  
PRIZES AND AWARDS**  
Auszeichnungen bei /  
Distinction at **Art  
Directors Club**, u.a.  
»Silber« / among others  
»silver«

Auszeichnungen bei /  
Distinction at **Red Dot  
Award**, Communication  
Design, u.a. / among  
others »best of the best«

Auszeichnungen bei /  
Distinction at **IF Award**,  
Communication Design,  
u.a. / among others »best  
of the best«

Auszeichnungen bei  
**100 beste Plakate**  
Distinction at **100 best  
posters**

Mehrfach nominiert  
für den **Designpreis  
der Bundesrepublik  
Deutschland**  
Multiple nominations  
for the **German Design  
Prize**

Auszeichnungen bei /  
Distinction at **Berliner  
Type Award**

Auszeichnungen bei /  
Distinction at **Incom  
Grand Prix**

## PROF. TANIA PRILL

### Envisioning Knowledge, Part II

Prof. Tania Prill / Deputy Prof. Laurent Lacour

In the past, design did not have to be defined as nor considered a science. It mainly understood itself as the practice of crafts, technology, and art. This has changed. Through the confrontation of designers with a variety of fields and disciplines, through a fusion with media sciences and art, the issue of design as an academic discipline has become the focus of discussion. There are two approaches: design research focused on the analysis of design as a discipline (research into design), and design research by way of the activity of designing (research through design). Our seminar teaches approaches to design research. A first step of the analysis was to conduct interviews with researchers and scientists of different disciplines. Subsequently, we visited the institute "Design2Context" in Zurich, which pursues an interdisciplinary approach to (design) research, and met with Beat Schneider to discuss design research. Students also worked on topics of their choice. In the following semester, the results of the seminar were documented in a book. In the spring semester, Laurent Lacour stood in for me.

## DEPUTY PROF. LAURENT LACOUR

### The visual identity of humor

"When humor hits you, everything will become fluid to you." Humor as an aesthetic-medial complex. Humor as a personal or political statement. Theoretical-sociological and conceptional-creative analysis of the complex interconnection between humor, satire, wit, laughing, irony, comedy, contemporary and societal context. This seminar by Axel Schmid and Laurent Lacour started with a comprehensive analysis of the causes, consequences and effects of humor. Images and multimedia forms of expression from different humorists were analyzed, as well as their "relevance to the present", their "individualism", their "focus on target groups" and their "punching power". However, the course also aimed at developing individual theses and opinions. The work process and the interim results were photographed and documented. At the end of the semester, all results were presented in an exhibition and catalog.



**ENVISIONING KNOWLEDGE, PART II**  
Ein Seminar von Prof. Tania Prill und Vertretungsprof. Laurent Lacour  
A seminar by Prof. Tania Prill and Deputy Prof. Laurent Lacour



**DIE VISUELLE IDENTITÄT DES HUMORS**  
**THE VISUAL IDENTITY OF HUMOR**  
Ein Seminar von Vertretungsprof. Laurent Lacour und Axel Schmid  
A seminar by Deputy Prof. Laurent Lacour and Axel Schmid

# KOMMUNIKATIONSDESIGN

WORKSHOPS, GÄSTE, SEMINARE UND PROJEKTE

## PREISE

### PRIZES AND AWARDS

**Aharoni, Sahar**

**Bork, Johanna**

**Kommerell, Patrizia**

**Vorreiter, Felix**

»HfG-Leitsystems« /

»HfG Guidance Systems«,

Pininfarina-Förderpreis /

Pininfarina Sponsorship

Award 2007

**Boebel, Bernadette**

»Ein Denkmal für Freiheit und Einheit.«

1. Preis beim Bundeswettbewerb der Stiftung

Aufarbeitung / 1st Prize,

National competition

of the Foundation for

Examination and

Reappraisal of the dictatorship

in East Germany

**Borst, Martin**

**Schludi, Daniel**

**Creemers, Sebastian**

»You Don't Matter«

Stipendium der Heinrich-

Hertz-Gesellschaft /

Scholarship of the

Heinrich Hertz Society,

:output 10

**Borst, Martin**

**Glina, Piero**

»Munitionsfabrik 17«

iF concept award

**Borst, Martin**

**Glina, Piero**

»CopyRight«

PingPongProjekt

**Borst, Martin**

**Creemers, Sebastian**

**Schludi, Daniel**

»Hearing«

Poster Triennale Hongkong /

Hongkong International

Poster Triennale

**Creemers, Sebastian**

»Sommerloch 07«

Festival d’Affiches Internationales

Chaumont;

Triennale Zagreb

~ 83

82

## WORKSHOPS

Interaction Design mit **Patrick Kochlick**: »Tilt!

Wave! Go Wild! Playfulness and Interactive Me-

dia«.

Video Workshop des Ex-MTV Creative Director

**Thomas Sabel**: »Straight Eight«.

Der Gestalter **Daniel van der Velden** aus Am-

sterdam: »Typeface as History«.

Die Berliner Designerin **Lisa Fickentscher**:

»Snowboarddesign«.

**Ellen Jacoby, Angelika Seeschaaf** und **Ulla**

**Winkler** aus London: »Es gibt nichts gutes, aus-

ser man tut es«.

**Emma Thomas** vom Londoner Designstudio

APFEL (A Practice for Everyday Life): »Hidden

lives of objects«.

## GÄSTE, SEMINARE, PROJEKTE

**Frank-Joachim Grossmann**: »Basic Typo: Ba-

sics of Typography« und »Basic Typo 2

für Fortgeschrittene«.

Die Schweizer Typografen und Schriftgestalter

**Philipp Herrmann, Sereina Rothenberger,**

**Ludovic Varone**: »Type Design«.

**Beate Kamecke**: »Geschichten mit Bildern

schreiben«.

**Beate Kamecke**: »9 to 5«. Das Grundlagense-

minar für Studierende des ersten Semsters.

Der Hamburger Fotograf **Henrik Spohler** er-

arbeitete mit seinen Studierenden Serien zum

Thema »Recht«.

Der Berliner Radio-Moderator **Ken Jebsen**:

»KenFM trifft HfG«.

**Petra Landsknecht**: »Die Kunst des Buchbin-

dens«.

**Laurent Lacour, Axel Schmid**: Ein Seminar

über die visuelle Identität des Humors.

Der Stuttgarter Designer **Martin Grothmaak**

erarbeitete mit Studierenden »Visuelle Pro-

gramme«.

**Christian Grund** (Zürich / Berlin) stellte seinen

Studierenden die Frage: Wann »funktioniert«

Fotografie und warum?

Der Münchener Produktgestalter **Axel Schmid**:

»Souverän kritzeln. Scribbeln als Werkzeug.«

Die ehemalige Chefredakteurin der Zeitschrift

form **Petra Schmidt** leitete das Theorie- und

Praxisprojekt der Konferenz »Design Blast«.

# COMMUNICATION DESIGN

WORKSHOPS, GUESTS, SEMINARS, AND PROJECTS

CD

~

**Creemers, Sebastian**

Publications:

Logo-Art, Innovation in

Logo Design;

Print and Production

Finishes for Brochures

and Catalogs;

Typomofio

**Gamer, Rahel**

**Groll, Nicolaz**

**Schludi, Daniel**

»munitionsfabrik 18«

23rd international

biennial of graphic

design Brno 2008

**Gier, Simoné**

»skillekilli «

:output-Award 2008

**Tian, Jianwe**

»Siegerplakette

Fahrradfreundlichster

Arbeitgeber Karlsruhe

2008«, 1. Preis des

Wettbewerbs

“Winner’s Plaque Most

Bicycle-Friendly

Employer Karlsruhe

2008”, 1st Prize of the

Competition

**Tian, Jianwe**

»Mimik von A bis Z«

PingPongProjekt

**Vorreiter, Felix**

Stipendium der

Studienstiftung des

Deutschen Volkes

Scholarship of

the German Merit

Foundation

**Projektgruppe**

**Oberrhein**

**Project Group**

**Upper Rhine**

»Oberrhein - Eine

Heimatmarke / Une

Marque d’origin«

23rd international

biennial of graphic

design Brno 2008

## WORKSHOPS

Interaction Design with **Patrick Kochlick**:

“Tilt! Wave! Go Wild! Playfulness and Interac-

tive Media”.

Video Workshop of Former MTV Creative Di-

rector **Thomas Sabel**: “Straight Eight”.

Designer **Daniel van der Velden** from Amster-

dam: “Typeface as History”.

Berlin Designer **Lisa Fickentscher**: “Snow-

board Design”.

**Ellen Jacoby, Angelika Seeschaaf, Ulla Win-**

**kler** from London: “Es gibt nichts gutes, aus-

ser man tut es” [A deed’s not a deed until it’s

done].

**Emma Thomas** of London Design Studio APFEL

(A Practice for Everyday Life): “Hidden Lives

of Objects”.

## GUESTS, SEMINARS, PROJECTS

**Frank-Joachim Grossmann**: “Basic Typo: Ba-

sics of Typography” and “Basic Typo 2 for Ad-

vanced Students”.

Swiss Typographers & Type Designers **Philipp**

**Herrmann, Sereina Rothenberger, Ludovic**

**Varone**: “Type Design”.

**Beate Kamecke**: “Geschichten mit Bildern sch-

reiben” [Writing Stories with Images].

**Beate Kamecke**: “9 to 5”. Basic seminar for

first-semester students.

Hamburg Photographer **Henrik Spohler** and

his students work on series on the topic of

“Law”.

Berlin Radio Presenter **Ken Jebsen**: “KenFM

meets HfG”

**Petra Landsknecht**: “Die Kunst des Buchbin-

dens” [The Art of Bookbinding].

**Laurent Lacour, Axel Schmid**: A Seminar on

the Visual Identity of Humor.

Stuttgart Designer **Martin Grothmaak** and stu-

dents work on “Visuelle Programme” [Visual

Programs]

**Christian Grund** (Zurich/Berlin) asked his stu-

dents the following question: When does pho-

tography “work” and why?

Munich Product Designer **Axel Schmid**: “Sou-

verän kritzeln. Scribbeln als Werkzeug.” [Mas-

terful Doodling. Scribbling as a Tool.]

Former Chief Editor of the magazine form,

**Petra Schmidt**, supervises the theoretical and

practical project of the conference “Design

Blast”.

83

KW/MT

AH/MT

## SEKRETARIAT

Immer, Helga  
T +49.721.8203.2275  
F +49.721.8203.2276  
helga.immer@  
hfg-karlsruhe.de

## WEBSEITE

<http://kunstwissenschaften.hfg-karlsruhe.de>

STUDIERENDE  
STUDENTS

Arnecke, Henning  
Ast, Kerstin  
Baden, Sebastian  
Bejar, Anna  
Betz, Stephanie  
Beyer, Franziska  
Bieling, Simon  
Böhm, Cornelia  
Bozhikova, Elena  
Brandner, Lou Therese  
Breucha, Anne  
Chedraoui, Marleine  
de Raaf, Melissa  
Drews, Ann-Cathrin  
Dunker, Bettina  
Engelhardt, Gabriele  
Feifarek, Patrice  
Friesen, Darja  
Füchtjohann, Dagmar  
Funk, Susan  
Gaafar, Rania  
Gekeler, Moritz  
Girbinger, Bianca  
Gocht, Alessandro  
Grobien, Eva Felicity  
Heinze, Martin  
Heitel, Laura  
Herold, Hannes  
Herseni, Johannes  
Heus, Martin  
Hoang, Dieu-Thanh  
Hompes, Marco  
Hornuff, Daniel  
Horny, Anne  
Howoldt, David Philipp  
Irrgang, Christina  
Johannsmann, Verena  
Jonczyk, Paul  
Kartmann, Dorothea  
Kenig, Paul  
Kirsch, Susanne  
Kleinmichel, Philipp  
~ 87

Das Institut für Kunstwissenschaft und Medientheorie konnte im Berichtszeitraum das Studienangebot sowie die Zahl der Studierenden erweitern. Durch interdisziplinäre Projekte und Lehrangebote im Austausch mit anderen Fachbereichen der HfG bildete sich neben einem kontinuierlichen Schwerpunkt im Bereich Kunstgeschichte, Ästhetik und Theorien über moderne Kunst bis zum Kunstsystem der Gegenwart ein Austausch mit der künstlerischen und kuratorischen Praxis heraus. Im SS 2008 erhielt Dr. Martin Schulz ein Fellowship am IFK in Wien.

## LEHRE

Die Forschung von Prof. Dr. Beat Wyss konzentrierte sich auf die theoretischen, epistemologischen Grundlagen von Kunsttheorie und Kunsthistoriografien im binationalen Vergleich Deutschland / Frankreich bzw. auf die intellektuellen Mentalitäten der beiden Länder aus kunsthistorischer Sicht. Das Seminar »Der (philosophische) Meisterdiskurs« skizzierte fünf Jahrzehnte Diskursgeschichte zwischen Adorno und Derrida. In Kooperation mit Prof. Dr. Wolfgang Ullrich bot das Lektüreseminar zur Hegelschen Ästhetik die Vorgeschichte des Ursprungs kunsthistorischen Denkens in der Philosophie des deutschen Idealismus zwischen Klassizismus und Historismus. »Geschichten der modernen Kunst« wurden von Prof. Dr. Wolfgang Ullrich hinsichtlich verwendeter Topoi und Methoden sowie nationaler Unterschiede in der Auswahl und Kanonisierung

von Strömungen und Werken befragt. Mit den Seminaren »Syntax der Bilder« und »Reproduktion« setzte er die im WS 2006/07 begonnene Bildtypologie unter syntaktischen und medien-spezifischen Fragestellungen zur Bildkultur der Moderne (»Reproduktion und Original«) fort. Des Weiteren diskutierte er das »Abnehmen« als performatives Ereignis und Spielart einer Ästhetisierung des Körpers. Begleitend zu seinem Seminar »Produktkarrieren« fand in Kooperation mit dem ZKM im Mai 2008 das Symposium »Der starke Konsument« statt. Forschung und Lehre von Dr. Silke Walther konzentrierten sich auf das Verhältnis zwischen Weltbild und fotografischer Weltaneignung sowie auf die Frage nach den »zwei Kulturen der Kunstgeschichte« in Museum und Universität, exemplifiziert an Typen und Präsentationsmodi von Impressionismus-Ausstellungen (1874–2008) und ihrem Verhältnis zu historisch variablen Kanonisierungsprozessen bis zur Gegenwart. Dr. Martin Schulz bot einen Rück- und Ausblick auf eine gegenstandsbezogene wie methodisch erweiterte »neue Kunstwissenschaft« nach den »visual culture studies«. In Zusammenarbeit mit der Fotografin Gabriele Engelhardt führte er unter dem Titel »Positionen zeitgenössischer Fotografie« anhand von Werken und begleitenden Texten eine kritische Diskussion über den »state of the art«. Der Autor und Künstler Harry Walter setzte sein Lehrprojekt zu einer »futuristischen Ästhetik« mit Entwürfen von Stanislaw Lem, Robert Musil u.a. fort. Eine Einführung in die

During the reporting period, the Institute of Art History / Media Theory was able to expand the curriculum as well as increase the number of registered students. Interdisciplinary projects and classes in exchange with other departments at the HfG, in addition to a continued focus on art history, aesthetics, and theories from modern art to the contemporary art system, led to an exchange with the practical fields of art and curatorial design. Dr. Martin Schulz was granted a fellowship at the International Research Center for Cultural Studies (IFK) in Vienna in the summer semester 2008.

## COURSES

Prof. Dr. Beat Wyss concentrated his research on the theoretical, epistemological foundations of art theory and art historiography in a bi-national comparison between Germany and France, i.e., the intellectual mentalities of both countries, from an art history perspective. The seminar "The (Philosophical) Master Discourse" sketched five decades of discourse history between Adorno and Derrida. Conducted in cooperation with Prof. Dr. Wolfgang Ullrich, the textual study seminar on Hegel's Aesthetics treated the early history of the origin of art-historic thinking within the philosophy of German Idealism between classicism and historicism. "Stories of Contemporary Art" were analyzed by Prof. Dr. Wolfgang Ullrich with regard to the topoi and methods used, as well as to national differences in the selection and canonization of movements and works. With the seminars "Syntax of Images" and "Reproduction" in the fall semester 2006/2007, he continued with image typology, examining it from the angle of syntactic and media-specific questions on the image culture of modernity ("Reproduction and Original"). He also discussed "Losing Weight" as a performative event and a way of aestheticizing the body. In May 2008, his seminar "Product Careers" was accompanied by the symposium "The Strong Consumer", in cooperation with the ZKM. Dr. Silke Walther's research and classes concentrated on the relationship of world perception to the photographic appropriation of the world. She also exemplified the question of "two cultures of art history" in museum and university by analyzing the types and presentation methods of impressionist exhibitions (1874 - 2008), and their relationship to historically variable canonization processes up to the present. Dr. Martin Schulz offered a review and preview of a representational and methodologically expanded "new theory and history of art" towards "visual culture studies". In cooperation with photographer Gabriele Engelhardt, he facilitated a critical discussion on the "state of the art", entitled, "Positions of Contemporary Photography", by analyzing works and accompanying texts. Author and artist Harry Walter continued his teaching project on "futuristic aesthetics" with designs by Stanislaw Lem, Robert Musil, and others. Daniel Hornuff, M.A., offered an introduction to the terms and expressions of iconography, as well as

## SECRETARIES' OFFICE

Immer, Helga  
T +49.721.8203.2275  
F +49.721.8203.2276  
helga.immer@  
hfg-karlsruhe.de

## WEB PAGE

<http://kunstwissenschaften.hfg-karlsruhe.de>

## ~

König, Carolin  
König, Hannelore  
König, Andrea  
Kranz, Fanny  
Krätschmer, Oliver  
Mayer, Max  
Missal, Simon  
Müller, Matthias  
Munoz Morcillo, Jesus  
Neff, Lavinia  
Neuburger, Katharina  
Neuss, Alexandra  
Pakou, Fotini  
Pauls, Cynthia  
Pitschmann, Heike  
Pöhls, Mascha  
Pousset, Sina  
Rafinski, Adam  
Reichelt, Anna-Sophia  
Remig, Sophie-Marie  
Riedl-Somma, Dagmar  
Rottenburg, Judith  
Safaian, Dorna  
Scheller, Jörg  
Schmidt, Natalia  
Schmitz, Justine  
Schnägelberger, David  
Schneider, Patrick  
Seroglou, Stella-Sophie  
Steinberg, Ulrich  
Stöhr, Franziska  
Sudhoff, Nicole  
Tekampe, Anna  
Thinnes, Moritz  
Vogel, Felix  
von Wagenhoff, Katharina  
Wagner, Antonia Sophie  
Waldschmitt, Sarah  
Weber, Silke  
Weinstock, Katharina  
Wilke, Alice  
Wölfle, Christine  
Yenimazman, Deniz

Bieling, Simon  
Bozhikova, Elena  
Domokosch, Katharina  
Dunker, Bettina  
Grobian, Felicity  
Hompes, Marco  
Howoldt, David  
Kenig, Paul  
Keuper, Ulrike  
Krätschmer, Oliver  
Kuch, Natscha  
Stöhr, Franziska  
Vogel, Felix

**ABGESCHLOSSENE  
MAGISTERARBEITEN  
(Betreuer in Klammern)**

**COMPLETED  
MAGISTER THESES**  
(Mentor/Supervisor is  
given in brackets)  
**Kupka, Mahret Ifeoma**  
Skulptur Projekte  
Münster. 1977/1987/1997.  
Eine Geschichte der  
Kunst im öffentlichen  
Raum  
Sculpture Projects  
Muenster. 1977/1987/1997.  
A History of Art in Public  
Space.  
(Prof. Dr. Beat Wyss)

**Lechler, Maximilian**  
Die Kunst des »Laufens«.  
Betrachtungen über das  
urbane Gehen als Akt  
künstlerischer Pro-  
duktion in der Moderne  
The Art of "Walking".  
Observations on Urban  
Walking as an Act of  
Artistic Production in  
Modernity.  
(Prof. Dr. Beat Wyss)

**KUNSTWISSENSCHAFT / MEDIENTHEORIE /  
PHILOSOPHIE / ÄSTHETIK**

Begriffe der Bildwissenschaft sowie eine Untersuchung der Bild- und Inszenierungsgeschichte des Musikvideos bot Daniel Hornuff M.A. an. Die Stipendiaten des DFG-Graduiertenkollegs Alexander Schwinghammer und Jörg Scheller M.A. trugen mit Seminaren zur Film- und Medientheorie bzw. zur Bedeutung der Foucaultschen Wissenschaftsepistemologie für die Kunst- und Architekturinterpretation zum Lehrangebot bei.

Im Teilfachbereich Philosophie und Ästhetik setzte Prof. Dr. Peter Sloterdijk den gemeinsam mit dem wissenschaftlichen Assistenten des Rektors Marc Jongen M.A. abgehaltenen Seminarzyklus zum Thema »Sphärologie« fort. »Theorie der Technik« lautete der Untertitel im Wintersemester, »Theorie der Beziehung« im Sommersemester. Das Spektrum »prä- und parasphärologischer« Autoren, deren Texte im Seminar gelesen und diskutiert wurden, reichte von Freud, Heidegger und Sartre bis zu Marshall McLuhan und Bruno Latour, wobei Peter Sloterdijks Sphären-Trilogie den ständigen Referenzpunkt bildete. Prof. Dr. Boris Groys widmete sich in seinen Seminaren, bei denen ihm Susanne Kirsch M.A. assistierte, dem »Begriff Mode« sowie der »Philosophie der Nachrichten«. Außerdem bot er Lektürekurse zur politischen Philosophie der Antike und Gegenwart sowie zu phänomenologischen Grundlagentexten an. Gastprofessor Dr. Carlos Oliveira bereicherte das Lehrangebot durch Seminare zum Deutschen Idealismus und zu Hölderlins Kunstmetaphysik (WS), sowie zu Hegel und

dem Themenkreis »Dichten – Denken – Fühlen« (SS). Die wissenschaftliche Mitarbeiterin des Fachbereichs Barbara Kuon M.A. bot Seminare zu »Kunst und Engagement« sowie »Existentialismus und Emanzipation« an. Lehrbeauftragte im gesamten Berichtszeitraum waren außerdem Dr. Joseph Cohen (WS: »The question of Difference«, »James Joyce's Ulysses«, SS: »Kant«, »The question of the Other«), Dr. Yana Milev (»Guerilla Transit«, »Krisengeografien und Sicherheitsarchitekturen«) und Prof. Dr. Heiner Mühlmann (WS: »Humanismus und Posthumanismus«, Rhetorikkurs, SS: »Creative Destruction«, »Neurotektonek«, gemeinsam mit Prof. Stephan Trüby). Im Wintersemester lehrten am Fachbereich zudem Dr. Cai Werntgen (»Foucaults Hermeneutik des Subjekts«) und Matthias Müller M.A. (»Über das Schicksal der Seele im 21. Jahrhundert«), im Sommersemester Prof. Dr. Hinderk M. Emrich und Prof. Edgar Reitz (»Philosophie des Raumes im Kino«).

**EXKURSIONEN / TAGUNGEN /**
**VERANSTALTUNGEN**

Dr. Silke Walther diskutierte im Rahmen einer Fachexkursion mit Seminarteilnehmern/innen und Kuratoren der »Impressionistinnen«-Ausstellung in der Schirn Kunsthalle Frankfurt. Dr. Martin Schulz besuchte mit seinem Seminar die Ausstellung »Die Magie der Dinge« im Städel Museum Frankfurt. Jörg Scheller M.A. bot eine Exkursion zur Ausstellung des Künstlers Terence Koh in der Schirn Kunsthalle und zum Architekturmuseum Frankfurt an.

**ART HISTORY / MEDIA THEORY /  
PHILOSOPHY / AESTHETICS**

an analysis of image and production history of the music video. Alexander Schwinghammer and Jörg Scheller, M.A., who have both received grants from the DFG-Post-Graduate Collegium, contributed to the course offerings with seminars on film and media theory and on the importance of Foucault's science epistemology to the interpretation of art and architecture.

In the section Philosophy and Aesthetics, Prof. Dr. Peter Sloterdijk – in cooperation with Academic Assistant to the Rector, Marc Jongen, M.A. – continued the series of seminars on the topic of "Spherology": the fall semester was dedicated to "Theory of Technology", the summer semester to "Theory of the Relationship". The "pre- and paraspherological" authors whose texts were treated in the seminar ranged from Freud, Heidegger, and Satre to Marshall McLuhan and Bruno Latour, with Peter Sloterdijk's Trilogy of Spheres serving as the constant point of reference. Prof. Dr. Boris Groys, assisted by Susanne Kirsch, M.A., dedicated his seminars to the "Concept of Fashion" and the "Philosophy of News". He also offered textual-study classes on the political philosophy of the ancient and present worlds, as well as on fundamental phenomenological texts. Visiting Professor Dr. Carlos Oliveira enriched the schedule of classes with seminars on German Idealism and on Hölderlin's metaphysics of art (in the fall semester) as well as on Hegel and the scope of topics "Writing – Thinking – Feeling" (in the summer semester). Department research staff member Barbara Kuon, M.A., taught seminars on "Art and Commitment" and "Existentialism and Emancipation". The following teaching appointments were also assigned for the reporting period: Dr. Joseph Cohen (in the fall semester: "The Question of Difference", "James Joyce's Ulysses"; in the summer semester: "Kant", "The Question of the Other"), Dr. Yana Milev ("Guerilla Transit", "Crises Geographies and Security Architectures"), and Prof. Dr. Heiner Mühlmann (in the fall semester: "Humanism and Post-Humanism", rhetoric class; in the summer semester: "Creative Destruction", "Neuro-Tetronics" together with Prof. Trüby). Further classes at the department in the fall semester were taught by Dr. Cai Werntgen ("Foucault's Hermeneutics of the Subject") and Matthias Müller, M.A., ("On the Fate of Souls in the 21st Century). In the summer semester, the course offerings were completed by Prof. Dr. Hinderk M. Emrich and Prof. Dr. Edgar Reitz ("Philosophy of Space in Cinema").

**EXCURSIONS / CONFERENCES / EVENTS**

Dr. Silke Walther took her seminar participants on an excursion to the "Women Impressionists" exhibition at the Schirn Kunsthalle Frankfurt [main Frankfurt venue for temporary art exhibitions], which included a question-and-answer session and discussion with the curators of the exhibition. Dr. Martin Schulz and his students visited the exhibition "The Magic of Things. Still Life Painting 1500 – 1800" at the Städel Museum in Frankfurt [The museum houses a collection

**ABGESCHLOSSENE  
DISSERTATIONEN  
(Betreuer in Klammern)**

**COMPLETED  
DOCTORAL  
DISSERTATIONS**  
(Mentor/Supervisor is  
given in brackets)  
**Ekaterina, Tangian**  
Spielwiese Kunstakade-  
mie: Habitus, Selbstbild,  
Diskurs  
Playground Art Academy:  
Habitus, Self-Image,  
Discourse.  
(Prof. Dr. Beat Wyss)

Anlässlich des 60. Geburtstages von Prof. Dr. Beat Wyss trafen sich im November 2007 auf der von Dr. Silke Walther organisierten Tagung »Ästhetische Mentalitäten der Moderne. Zu einer Ikonologie des Unsichtbaren« Prof. Babette Babich (Fordham University New York), Prof. Klaus Gereon Beuckers (Universität Stuttgart), Prof. Dr. Andreas Beyer (Universität Basel), Prof. Michael Diers (HfBK Hamburg/HU Berlin), Dr. Martin Hellmold (Kunsthalle Tübingen), Uwe Hochmuth (Prorektor der HfG Karlsruhe), Prof. Dr. Georg Kohler (Universität Zürich), PD Dr. Verena Krieger (Universität Stuttgart/Universität Jena), Prof. Hubert Locher (Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart), Prof. Dr. Claus Pias (Universität Wien), PD Dr. Martin Schulz (HfG Karlsruhe), Prof. Dr. Peter Sloterdijk (Rektor der HfG Karlsruhe/Akademie der bildenden Künste Wien), Prof. Dr. Wolfgang Ullrich (HfG Karlsruhe), Dr. Silke Walther (HfG Karlsruhe) und Prof. Dr. Beat Wyss (HfG Karlsruhe).

Im Rahmen der HfG-Jahresausstellung führte Prof. Dr. Wolfgang Ullrich am 16.07.2008 im Lichthof der HfG ein öffentliches Gespräch mit Hanno Rauterberg (Die ZEIT) unter dem Titel »Und das ist Kunst!?!«. Einen Tag später leitete der Gastprofessor für Philosophie, Dr. Carlos Oliveira (LMU München), am selben Ort eine Diskussionsveranstaltung mit Prof. Boris Groys, Prof. Peter Sloterdijk und Prof. Peter Weibel zum Thema seines Seminars »Dichten - Denken - Fühlen«. Eine Aufzeichnung dieses Abends ist auf der Homepage der HfG verfügbar.

#### **PUBLIKATION DES TEILFACHBEREICHS PHILOSOPHIE UND ÄSTHETIK**

Marc Jongen Hrsg., Philosophie des Raumes – Standortbestimmungen ästhetischer und politischer Theorie

Der Essay-Band liefert erstmals einen exemplarischen Überblick über die philosophische Produktion der HfG Karlsruhe. Vertreten sind Professoren, Mitarbeiter, Absolventen und Lehrbeauftragte der Hochschule. Mit Beiträgen von: Simon Baier, Hinderk M. Emrich, Andreas Leo Findeisen, Jan Füchtjohann, Bettina Funcke, Boris Groys, Marc Jongen, Susanne Kirsch, Philipp Kleinmichel, Barbara Kuon, Anette Lange, Yana Milev, Matthias C. Müller, Christoph Narholz, Jörg Scheller, Peter Sloterdijk und Cai Werntgen.

Wilhelm Fink Verlag 2008, 290 Seiten, 32 Euro  
ISBN 978-3-7705-4643-5

(zu beziehen über den Buchhandel)

of paintings, sculptures, drawings, and prints]. Jörg Scheller, M.A., offered an excursion to the exhibition of artist Terence Koh at the Schirn Kunsthalle and to the German Architecture Museum, both in Frankfurt.

On the occasion of the 60th birthday of Prof. Dr. Beat Wyss, Dr. Silke Walther organized the symposium "Aesthetic Mentalities of Modernity. On the Iconology of the Invisible" in November 2007 with the following participants: Prof. Babette Babich (Fordham University, New York), Prof. Klaus Gereon Beuckers (University of Stuttgart), Prof. Dr. Andreas Beyer (University of Bale), Prof. Michael Diers (HfBK University of Fine Arts Hamburg / Humboldt University Berlin), Dr. Martin Hellmold (Kunsthalle Tübingen), Uwe Hochmuth (Prorektor of the HfG Karlsruhe University of Arts and Design), Prof. Dr. Georg Kohler (University of Zurich), PD Dr. Verena Krieger (University of Stuttgart/Friedrich Schiller University of Jena), Prof. Hubert Locher (Stuttgart State Academy of Art and Design), Prof. Dr. Claus Pias (University of Vienna), PD Dr. Martin Schulz (HfG Karlsruhe University of Arts and Design), Prof. Dr. Peter Sloterdijk (Rector of the HfG Karlsruhe University of Arts and Design/Academy of Fine Arts Vienna), Prof. Wolfgang Ullrich (HfG Karlsruhe University of Arts and Design), Dr. Silke Walther (HfG Karlsruhe University of Arts and Design), and Prof. Dr. Beat Wyss (HfG Karlsruhe University of Arts and Design).

As part of the HfG Annual Exhibition "Sommerloch 08" [Silly Season 08], Prof. Dr. Wolfgang Ullrich conducted an interview on 16 July 2008 with Hanno Rauterberg from Die ZEIT [German nationwide weekly newspaper] entitled "And This Is Art!?" in the atrium of the HfG, which was open to the public. A day later, our visiting professor of philosophy, Dr. Carlos Oliveira (LMU Munich), hosted a public panel discussion at the same place with Prof. Boris Groys, Prof. Peter Sloterdijk, and Prof. Peter Weibel on the topic of his seminar "Writing - Thinking - Feeling". A video recording of this evening will be made available on the HfG web site.

#### **PUBLICATION OF THE SECTION PHILOSOPHY AND AESTHETICS**

Marc Jongen Hrsg., Philosophy of Space - Positions of Aesthetic and Political Theory

This collection of essays provides for the first time an exemplary overview of the philosophical output at the HfG Karlsruhe. University professors, staff members, alumni and lecturers contributed to it. With contributions by: Simon Baier, Hinderk M. Emrich, Andreas Leo Findeisen, Jan Füchtjohann, Bettina Funcke, Boris Groys, Marc Jongen, Susanne Kirsch, Philipp Kleinmichel, Barbara Kuon, Anette Lange, Yana Milev, Matthias C. Müller, Christoph Narholz, Jörg Scheller, Peter Sloterdijk, and Cai Werntgen.

Wilhelm Fink Verlag 2008, 290 pages, ISBN 978-3-7705-4643-5, EUR 32,-

(Available for order from bookstores)

**IMPRESSIONIS-  
TINNEN**  
Ausstellung in der  
Schirn Kunsthalle,  
Frankfurt a.M.  
**WOMEN  
IMPRESSIONISTS**  
Exhibition at the  
Schirn Kunsthalle,  
Frankfurt/Main



KUNSTWISSENSCHAFT/  
MEDIENTHEORIE

PROF. DR. BEAT WYSS



Prof. Dr. Wyss, Beat  
T +49.721.8203.2291  
F +49.721.8203.2276  
bwyss@hfg-karlsruhe.de

## PUBLIKATIONEN

(Aufsätze in Ausstellungskatalogen)

## PUBLICATIONS

(Essays in Exhibition Catalogues)

**L' autoportrait comme récit historique, Le Rembrandt moderne,** in: Lovis Corinth, 1858 - 1925, Entre Impressionisme et Expressionisme, Paris, Musée d'Orsay 2008, S. 308-319.

## Das Selbstporträt als Historie, Der moderne Rembrandt,

in: Lovis Corinth und die Geburt der Moderne, hg. v. Ulrike Lorenz, Amélie zu Salm-Salm, Hans-Werner Schmidt, Bielefeld und Leipzig, Museum für Bildende Künste Leipzig und Ostdeutsche Galerie Regensburg, 2008, S. 312-319.

## »Ich kann nicht zeichnen«

in: K. H. Hödicke, Kohle, charcoal drawings, 1975 - 1982, Galerie Wolfgang Gmyrek Düsseldorf, Bielefeld und Leipzig 2008, S. 7-11.

~ 95

Schwerpunkt von Lehre und Forschung war im Berichtsjahr das Thema kultureller Identitäten im Prozess der Globalisierung. Einen Aspekt bildete der nationale Kanon im transnationalen Wettbewerb, was ich im Seminar »Zwischen Salon und Sezession, deutsche und französische Malerei vor der Avantgarde« vertiefte. Publizistisch fand diese Beschäftigung ihren Niederschlag in zwei Aufsätzen für Ausstellungskataloge: »Caspar David Friedrich's Monk by the Sea« für die Tate Modern und »L' autoportrait comme récit historique« für die Gedenk Ausstellung zu Lovis Corinth im Pariser Musée d'Orsay; eine deutsche Fassung erscheint im Sommer, wenn die Schau an das Museum für Bildende Künste Leipzig und an die Ostdeutsche Galerie Regensburg umzieht.

»Die Identität des Anderen« lautet der Titel meines Forschungsschwerpunkts, mit dem ich auch als Sprecher des Karlsruher Graduiertenkollegs unterwegs war. So hielt ich einen Vortrag vor dem Graduiertenkolleg »Kulturhermeneutik im Zeichen von Differenz und Transdifferenz« an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen. Auf deren Einladung folgte eine Geneinladung im Sommersemester, als der Erlanger Graduiertenkolleg nach Karlsruhe kam. »Zur Identität des Anderen« sprach ich auch an der Donau-Universität Krems und am Hospitalhof Stuttgart. Den Höhepunkt Karlsruher Wissensdiplomatie im transnationalen Austausch bildete die Tagung, die unser Graduiertenkolleg im November 2007 in Zusammenarbeit mit dem Instituto de Investigaciones Estéticas an

der Universidad Nacional Autónoma Mexiko durchführte.

Das Sommersemester 08 verbrachte ich als senior fellow am Internationalen Forschungskolleg Kulturwissenschaft in Wien, das mich zur Teilnahme an dessen Forschungsschwerpunkt »Paradoxien der Globalisierung« eingeladen hatte. Der hier gewährten sine cure verdanke ich die zügige Niederschrift des Essays »Nach den Grossen Erzählungen«, der im Herbst bei Suhrkamp erscheinen wird. Es enthält unter anderem eine Bilanz zu »68« oder besser, wie deren Protagonisten ihren Nachruhm kontrollieren. Ein paar Thesen dazu konnte ich in einem großen Interview von Christian Fluri in der Basellandschaftlichen Zeitung vom 11.07.08 vorwegnehmen.

In den journalistischen Beiträgen, Interviews und öffentlichen Diskussionsrunden dominierte die Rede vom explodierenden Kunstmarkt. »Platz der Kunst das Herz?« fragte mich Daniel Binswanger im Magazin des Zürcher Tagesanzeigers vom 05.01.08. Meine Ansichten lösten eine kleine Kettenreaktion aus, als ich kurz darauf von der Hochschule für Gestaltung und Kunst Nordwestschweiz angefragt wurde, meine Thesen am Theater Basel vorzutragen. Es folgte die Einladung von Peter Noever, in derselben Sache zur Jahrespressekonferenz am Museum für Angewandte Kunst in Wien zu sprechen. Auch das Fernsehen interessierte sich für die Frage, ob der Kunstmarkt eine spekulative Blase bilde. Am Stand des ZDF an der Leipziger Buchmesse kam es unter »Kulturzeit

ART HISTORY /  
MEDIA THEORY

PROF. DR. BEAT WYSS

Prof. Wyss, Beat  
T +49.721.8203.2291  
F +49.721.8203.2276  
bwyss@hfg-karlsruhe.de

~

## Gibt es in der zeitgenössischen Kunst noch Meisterwerke?

Interview von Ingolf Kern, in: Stations, 100 Meisterwerke zeitgenössischer Kunst, Ausgewählt von Silke Hohmann und Oliver Koerner von Gustorf, hrsg. von Amélie von Heidebreck, Köln 2008, S. 78-92.

## Von der Alchemie der Farbtuben,

in: Jürgen Brodwolf: Figurenkosmos, 75 Arbeiten aus fünf Jahrzehnten, Stuttgart 2007, S. 9-15.

**Die alten, die echten Modernen, Böcklin, Hodler, Le Corbusier, Bill, Giacometti,** in: Swiss Made, Präzision und Wahnsinn, Ostfildern, Kunstmuseum Wolfsburg, 2007, S. 132-147.

In the reporting period, my classes and research focused on the topic of cultural identities in the globalization process. One aspect of this, which was consolidated in my seminar "Between Salon and Secession, German and French Painting before the Avantgarde", was the national canon in transnational competition. I also published two essays on this issue for exhibition catalogs: "Caspar David Friedrich's Monk by the Sea" for the Tate Modern and "L' autoportrait comme récit historique" for the exhibition commemorating Lovis Corinth at the Paris Musée d'Orsay. A German version of the latter will be published in summer, when the show moves to the Museum für Bildende Künste Leipzig [Leipzig Museum of Fine Arts] and to the Ostdeutsche Galerie Regensburg [art forum East German gallery Regensburg].

My research focus is entitled "The Identity of the Other", a topic on which I lectured as the spokesperson of the Karlsruhe Post-Graduate Collegium. For example, I gave a presentation on "Cultural Hermeneutics in view of Difference and Transdifference" before the Post-Graduate Collegium at the Friedrich Alexander University of Erlangen. Their invitation was followed by a return invitation in the summer semester, when the Erlangen Research Training Group came to Karlsruhe.

I also presented "On the Identity of the Other" at the Danube University Krems and at the Hospitalhof Stuttgart [Center for the promotion of education, encounter, and culture of the Protestant Church in Stuttgart]. The highpoint of Karlsruhe knowledge diplomacy in transnational exchange was the conference that our Research Training Group organized together with the Instituto de Investigaciones Estéticas at the Universidad Nacional Autónoma de Mexico in November 2007.

The summer semester 2008 I spent as a senior fellow at the International Research Center for Cultural Studies in Vienna, which had invited me to contribute to the research area "Paradoxes of Globalization". Due to the sinecure granted here, I was able to quickly complete my essays, "Nach den Grossen Erzählungen", which will be published at Suhrkamp publishing house in fall. Among other things, it takes stock of "68", or, better, how their protagonists control their posthumous fame. I was able to give a preview of some of my theses with respect to this in a long interview with Christian Fluri in the Basellandschaftliche Zeitung [second-largest daily newspaper of the Bale region in Switzerland] of 11 July 2008.

Press articles, interviews and public discussion panels were dominated by talk of the exploding art market. Consequently, Daniel Binswanger in the "Magazine" of the Zürcher Tagesanzeiger [Swiss daily newspaper] of 5 January 2008, asked me: "Is the heart of art exploding?" My views triggered a small chain reaction and I was invited by the HGK Academy of Art and Design of the University of Applied Sciences Northwestern Switzerland to present my thesis at the Theater



### PUBLIKATIONEN

(Journalistische Beiträge)

#### PUBLICATIONS

(Press articles)

##### Platz der Kunst das

**Herz?** Interview von Daniel Binswanger zum Thema Kunstmarkt, in: Zürcher Tages-Anzeiger, Das Magazin, Nr. 1, 5.1.2008, S. 26-32.

##### Zur Lage der Kunst

**heute**, Vortrag am Museum für Angewandte Kunst Wien, in: Materialien zum Vortrag von Beat Wyss, hg. v. Peter Noever, Wien 2008; fair, Zeitung für Kunst und Ästhetik, Nr. 1, April 2008

##### Zwischen Reliquien-

**kult und Fondsmanagement**, in: Monopol, Magazin für Kunst und Leben, Nr. 6, 2008, S. 84-87.

##### Ein Leitbild überwun-

**dener Macht, Zum Louvre in Abu Dhabi**, Warum die Empörung? Museen waren schon immer Stätten kultureller Kannibalisierung, in: Süddeutsche Zeitung Nr. 85, 13.4.2007

##### Hier spricht der Markt.

Bildende Kunst braucht keine geschützte Werkstatt für Gutmenschen, Eine Kritik der documenta 12, in: Süddeutsche Zeitung Nr. 150, 3.7.2007

Extra - Untitled 2008« zum Podiumsgespräch.

Von den vielen anderen öffentlichen Auftritten möchte ich deren drei nennen, die mich mit zwei Künstlern und einem Schriftsteller zusammenbrachten: Am 8. Februar 08 hielt ich die Vernissage-Rede zum 70. Geburtstag von Karl Horst Hödicke in der Galerie Wolfgang Gmyrek, Düsseldorf; am 13. Februar 08 diskutierte ich unter dem Titel »Strophen für Übermorgen« mit Durs Grünbein im Literaturhaus Stuttgart; am 22. April 08 führte mich Renate Wiehager mit Heinz Mack zusammen, um in der Daimler Kunstsammlung im Haus Huth in Berlin über die Kunst der sechziger Jahre zu sprechen.

Auch in diesem Jahr holten mich zwei frühe Texte ein, deren Wiederabdruck mich freut: »Das Museum des Weltgeistes, Hegels ästhetische Vorlesungen«<sup>1</sup> und »Das Goetheanum, Metamorphosen eines Gedichts.«<sup>2</sup> Höhepunkt einer Alterserscheinung jedoch ist die Wiederkehr von ehemaligen Studenten, Weggefährten und Kollegen. Diskret eingefädelt hatte dieses Treffen meine Assistentin Silke Walther im Rahmen eines Symposions vom 23. bis 24. November mit dem Titel »Ästhetische Mentalitäten der Moderne(n)« an der HfG Karlsruhe. So freundschaftlich, unterhaltsam und kenntnisreich wird man gerne daran erinnert, die 60 überschritten zu haben.

<sup>1</sup> In: Der Körper der Kunst, Konstruktionen der Totalität im Kunstdiskurs um 1800, hg. v. Johannes Grave, Hubert Locher und Reinhard Wegner, Göttingen 2007, S. 162-182.

<sup>2</sup> In: Rudolf Steiner in Kunst und Architektur, hg. v. Walter Kugler und Simon Baur, Köln 2007, S. 333-345.

Basel. Subsequently, I received an invitation by Peter Noever to lecture on the same topic at the annual press conference at the MAK Museum for Applied Art /Contemporary Art in Vienna. Television was also interested in the question of whether the art market would form a speculative bubble. At the stand of the public-service German TV channel ZDF [Second German Television] at the Leipzig Book Fair, I participated in a panel discussion for the broadcast “Kulturzeit Extra - Untitled 2008” [Kulturzeit is a TV broadcast featuring current events in the world of culture]. This was followed by a series of other public presentations, of which I will only highlight the three that brought me together with two artists and a writer. On 8 February 2008, I gave the opening speech at the 70th birthday of Karl Horst Hödicke at the Gallery Wolfgang Gmyrek in Düsseldorf. On 13 February 2008, Durs Grünbein and I discussed “Strophen für Übermorgen” [Verses for the Day After Tomorrow] at the Literaturhaus in Stuttgart [center for art and culture events]. On 22 April 2008, Renate Wiehager invited Heinz Mack and me to the Daimler Art Collection at Haus Huth in Berlin to talk about the art of the 1960s.

Also this year, and to my delight, two of my earlier writings were reprinted: “Das Museum des Weltgeistes, Hegels ästhetische Vorlesungen”<sup>1</sup> and “Das Goetheanum, Metamorphosen eines Gedichts.”<sup>2</sup> One of the highpoints of getting older, though, is the return of former students, friends, and colleagues. My assistant, Silke Walther, had secretly organized this meeting as part of the symposium “Ästhetische Mentalitäten der Moderne(n)” [Aesthetic Mentalities of Modernity] at the HfG Karlsruhe on 23/24 November. One certainly does not mind passing 60 in such a friendly, entertaining, and knowledgeable way.

<sup>1</sup> In: Der Körper der Kunst, Konstruktionen der Totalität im Kunstdiskurs um 1800, edited by Johannes Grave, Hubert, and Reinhard Wegner, Göttingen 2007, pages 162 - 182.

<sup>2</sup> In: Rudolf Steiner in Kunst und Architektur, edited by Walter Kugler and Simon Baur, Köln 2007, pages 333 - 345.

### PUBLIKATIONEN

(Sammelbände)

#### PUBLICATIONS

(Anthologies)

##### Der Stoff der Träume,

in: Shakespeare - Eine Republik von Fehlern, Vorträge zum Shakespeare-Zyklus des Burgtheaters, Wien 2008, S. 92-110.

##### Ikonotop.

Ein Vorwort, in: Topologien der Bilder, hg. v. Inge Hinterwaldner, Carsten Juwig, Tanja Klemm, Roland Meyer, München 2008, S. 11-13.

##### Am Nullpunkt des Welt-

**innenraums, Bergson 1889**, in: Festschrift für Peter Sloterdijk zum 26. Juni 2007, Frankfurt 2007, S. 212-216.

##### Das Museum des Welt-

**geistes, Hegels ästhetische Vorlesungen**, in: Der Körper der Kunst, Konstruktionen der Totalität im Kunstdiskurs um 1800, hrsg. von Johannes Grave, Hubert Locher und Reinhard Wegner, Göttingen 2007, S. 162-182.

##### Das Goetheanum,

**Metamorphosen eines Gedichts**, in: Rudolf Steiner in Kunst und Architektur, hg. v. Walter Kugler und Simon Baur, Köln 2007, S. 333-345.

##### Geleitwort

in: Carte Blanche, Mediale Formate in der Kunst der Moderne, hg. v. Silke Walther, Berlin 2007

**BEAT WYSS**

Der Jubilar am Symposium zu seinem 60. Geburtstag, am 23./24. November 2007

The birthday boy at the symposium on the occasion of his 60th birthday on 23/24 November 2007



**IM KAFFEEHAUS CENTRAL**

Forschungssemester am Internationalen Forschungskolleg Kulturwissenschaft in Wien von März bis Juni 2008

**AT VIENNESE CAFÉ CENTRAL**

Research semester from March to June 2008 at the International Research Center for Cultural Studies in Vienna

**AM FUSS DER SONNENPYRAMIDE VON TEOTIHUACÁN**

Mit den Stipendiaten des Karlsruher Graduiertenkollegs bei der Tagung und Exkursion nach Mexiko vom 29. Oktober bis 10. November 2007

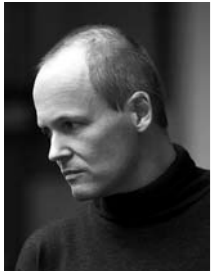
**AT THE BASE OF TEOTIHUACÁN PYRAMID OF THE SUN**

With the members of the Karlsruhe Post-Graduate Collegium at the conference and on the excursion to Mexico from 29 October to 10 November 2007



KUNSTWISSENSCHAFT/  
MEDIENTHEORIE

PROF. DR. WOLFGANG ULLRICH



Prof. Dr. Ullrich,  
Wolfgang  
T + 49.721.8203.2273  
F + 49.721.8203.2276  
wullrich@  
hfg-karlsruhe.de

AUSWAHL DER  
WICHTIGEREN  
PUBLIKATIONEN  
(Aufsätze)  
SELECTION OF  
IMPORTANT  
PUBLICATIONS  
(Essays)

**Selbstbeschreibung  
eines Geisteswissen-  
schaftlers**, in: Ludger  
Heidbrink / Harald  
Welzer (Hgg.), Das Ende  
der Bescheidenheit.  
Zur Verbesserung der  
Geistes- und Kulturwis-  
sensschaften, München  
2007

**Gewissen ist geil. Wie  
moralischer Konsum  
sein eigenes Anliegen  
untergräbt**, auf: [http://  
changex.de/d\\_a02720.  
html](http://changex.de/d_a02720.html), September 2007

**In der Car Clinic: Mit  
der Kunstgeschichte  
als Dienstleister  
unterwegs**, in: Oskar  
Bätschmann et al. (Hgg.):  
Art History on Demand?  
Dienstleistung Kunst-  
geschichte?, Emsdetten/  
Berlin 2008

~101

Die Philosophen haben die Welt immer nur verschieden interpretiert, die Produktdesigner aber verändern sie auch. Diese Variation auf seine berühmte elfte Feuerbachsche These hätte Karl Marx gewiss nicht gefallen. Doch ob er ihr widersprechen könnte? Tatsächlich nehmen Designer oder, allgemeiner, die Produzenten von Konsumgütern heutzutage eine Rolle ein, die früher am ehesten Priestern oder Dichtern zugetraut wurde: Sie geben vor, wie man – gerade auch alltägliche – Situationen wahrnimmt und wie man in ihnen handelt. Mit ihren Produkten inszenieren sie nicht nur jeweils ein bestimmtes Verständnis der damit möglichen Tätigkeiten, sondern profitieren auch davon, dass diese eingeübt werden. Die zu Design gewordenen Interpretationen gehen so nämlich in Fleisch und Blut über.

Eines meiner Seminare im zurückliegenden Studienjahr widmete sich solchen Interpretationen, die das Weltverhältnis der Menschen ändern können. Im Mittelpunkt der Betrachtung standen einzelne Produkttypen – Toaster, Turnschuhe, Zahnbürsten –, die in den letzten zwei Jahrzehnten besonders starken Wandlungen und Entwicklungen unterworfen waren. Es ging nicht nur darum, in der jeweiligen Vielfalt an Produktvarianten einen Interpretationspluralismus zu erkennen, sondern eigens betrachtet wurden auch die gegenwärtig führenden Marketing-Konzepte, die den Designs – und damit den jeweiligen Interpretationen – zugrunde liegen. Wir untersuchten die Menschenbilder, mit denen gearbeitet wird und die

Anregungen aus Soziologie, Psychologie oder Neurobiologie aufnehmen, oft aber auch auf problematischen Klischees beruhen, welche durch den Konsum der Produkte weiter bestätigt werden. Originelle Interpretationen – und überzeugende Veränderungen – liefert das Produktdesign zumindest auf dem Feld des Massenkonsums also kaum.

Ein Höhepunkt des Seminars war ein Workshop mit dem Designtheoretiker Tobias Glaser (siehe S. 104), der anhand von Rasierapparaten und Handys den Stilwandel von Konsumgütern in den letzten Jahrzehnte darstellte und mit seiner üppigen Materialsammlung nochmals eindringlich vor Augen führte, zwischen wie vielen verschiedenen Varianten die KonsumentInnen jeweils auszuwählen haben.

Auch andere Seminare wurden gelegentlich durch Gäste bereichert. Besonders eindrucksvoll dürfte für viele TeilnehmerInnen ein Vortrag von Peter Piller gewesen sein, der innerhalb meines Seminars »Syntax der Bilder«, das sich diversen Formen von Bildern im Plural widmete, seine Arbeit mit gefundenen und von ihm jeweils neu angeordneten Fotografien vorstellte. Ebenso dürfte der Vortrag von Jan Bauer in Erinnerung bleiben, wurde hier doch deutlich, wie professionell heutzutage ein so erfolgreicher Künstler wie Jonathan Meese fotografisch inszeniert wird. Dass das Image eines Künstlers, in gewisser Weise sogar sein Werk erst in medialer Aufbereitung entsteht, ließ sich hier nachvollziehen. Dies geschah innerhalb meines Seminars über »Reproduktion«,

ART HISTORY /  
MEDIA THEORY

PROF. DR. WOLFGANG ULLRICH

Prof. Dr. Ullrich,  
Wolfgang  
T + 49.721.8203.2273  
F + 49.721.8203.2276  
wullrich@  
hfg-karlsruhe.de

~  
**Religion gegen Kunst-  
religion**. Zum Kölner  
Domfensterstreit, in:  
Merkur 705, Februar  
2008

VORTRÄGE  
LECTURES  
»Die Kunst ist Aus-  
druck ihrer Zeit« –  
Genese und Problema-  
tik eines Topos der  
Kunsttheorie, Vortrag  
auf dem Symposium  
»Angst vor der Zer-  
störung« in Bayreuth,  
18. August 2007

**Warum Max Beckmann  
kein Gegenstand der  
Kunstwissenschaft ist**,  
Vortrag beim Studientag  
»Wie weltanschaulich  
darf Kunstgeschichte  
sein?«, Warburg-Haus  
Hamburg, 13. Oktober  
2007

**Für's Image. Kunst als  
ihre eigene Inszenie-  
rung**, Vortrag beim  
Festakt der Studienstif-  
tung des Deutschen  
Volkes in der Kunstaka-  
demie Düsseldorf,  
12. April 2008

**Jenseits des Fetischis-  
mus. Dingkultur im  
Konsumismus**, Vortrag  
auf Schloss Solitude,  
18. April 2008

The philosophers have already perceived the world in various ways, but product designers make a point of changing it. This variation of his famous Eleventh Thesis on Feuerbach certainly would not have been to Karl Marx's liking. However, would he be able to contradict it? In fact, designers – or, in more general terms, producers of consumer goods – today play a role that in the past was most likely assigned to priests or poets. They lay down for us how to perceive situations, in particular everyday ones, and how to act in them. With each of their products, they not only direct a certain understanding of the activities made possible by them, but they also benefit from their being practiced. This is precisely how the interpretations turned into design are becoming second nature.

One of the seminars of the past academic year was dedicated to such interpretations, which could change people's view of the world. The observations focused on various types of products – toasters, tennis shoes, and toothbrushes – that had been subject to particularly profound changes and developments in the last two decades. The idea was not only to recognize a pluralism of interpretations in the respective diversity of product variations, but to also look at the currently leading marketing concepts that the designs – and consequently the respective interpretations – are based on. We analyzed the images of man used that draw from sociology, psychology, and neurobiology, but are often also based on problematic clichés that are further confirmed by the consumption of the products. At least in the field of mass consumption, product design is hardly able to deliver original interpretations – and convincing changes.

A highpoint of the seminar was the workshop with design theorist Tobias Glaser (see P. 104) who, by example of electric shavers and cell phones, illustrated the change in style of consumer goods in the last decades, and whose sumptuous collection of materials once again powerfully demonstrated the many different varieties consumers always have to choose from.

Other seminars were also occasionally enriched by visitors. Especially impressive for many participants was probably the lecture by Peter Piller, who, as part of my seminar, "Syntax of Images", looked at the different forms of images in plural and presented his work with photographs that he finds and rearranges. Of likely lasting effect was also the lecture by Jan Bauer that clearly showed how professionally a successful artist like Jonathan Meese is staged in photographs. It was easy to understand that an artist's image, in a certain way, only emerges in its medial production. This presentation was given as part of my seminar on "Reproduction", whose objective was to put into perspective the unbalanced focus of History and Theory of Art on "Originals". Instead, reproductions as interpretations, comments or even as perfection were to be recognized. Pluralities were also a central issue in this seminar, where we certainly did not neglect to discuss the sentence, "The more photographs of the same original, the better," from art historian Bernard

das das Ziel verfolgte, die einseitige Konzentration der Kunstwissenschaft auf »Originale« zu relativieren. Dafür sollten Reproduktionen als Interpretationen, Kommentare oder gar als Vollendung des reproduzierten Werks zur Geltung kommen.

Pluralitäten waren auch in diesem Seminar ein zentrales Thema, wurde in ihm doch nicht zuletzt der Satz »Je mehr Fotografien vom selben Original, desto besser« des Kunsthistorikers Bernard Berenson verhandelt. Das Interesse an Vielfalt und Varianten, das also das gesamte Studienjahr prägte, mag einer postmodernen Mentalität geschuldet sein, verdankt sich aber vor allem dem Bedürfnis, Überhöhungen und Auratisierungen – und damit Machtkonstruktionen – zu unterlaufen, die sich immer dann einstellen, wenn etwas isoliert und exponiert, gar zum singulären Phänomen erklärt wird. Mein Misstrauen gilt dem Misstrauen gegenüber dem Plural. Und damit auch jener These von Karl Marx, mit der er der Philosophie ja gerade vorhielt, nur verschiedene Interpretationen, also miteinander konkurrierende und so sich wechselseitig blockierende Weltdeutungen hervorgebracht zu haben.

Berenson. The interest in diversity and variations that influenced the entire academic year may be due to a postmodern mentality, but above all stems from the desire to undermine exorbitance and aureatization and, consequently, power structures that always emerge when something is isolated and exposed, or even declared a singular phenomenon. My distrust is targeted at distrust of the plural. It is thus also targeted at this thesis of Karl Marx, by which he accused philosophy of only having created different interpretations, that is, competing interpretations, of the world, which would mutually block each other.

**WORKSHOP** mit Tobias  
Glaser im Seminar  
»Produktkarrieren« am  
3. Juli 2008  
**WORKSHOP** with Tobias  
Glaser on 3 July 2008  
as part of the seminar  
"Product Careers"



PHILOSOPHIE/  
ÄSTHETIK

REKTOR PROF. DR. PETER SLOTERDIJK



**Rektor Prof. Dr. Sloterdijk, Peter**

**Sekretariat**  
Theilmann, Monika  
T + 49.721.8203.2297  
F + 49.721.8203.2293  
rektrat@  
hfg-karlsruhe.de

**AUSWAHL DER WICHTIGSTE PUBLIKATIONEN**  
(seit Herbst 2007)  
**SELECTION OF IMPORTANT PUBLICATIONS**  
(since Fall 2007)

**Was zählt, kehrt wieder**  
Zeitdiagnostische Gespräche (gem. mit Alain Finkielkraut), Frankfurt a.M. 2007

**Theorie der Nachkriegszeiten**  
Bemerkungen zu den deutsch-französischen Beziehungen seit 1945, Frankfurt a.M. 2008

**PREISE PRIZES**  
Mendelssohn-Preis Kategorie »Gesellschaft«, 2008  
Mendelssohn Award Category "Society", 2008

~ 107

**DER SOKRATISCHE ATHLETISMUS**

Rede zur feierlichen Eröffnung des Wintersemesters an der HfG Karlsruhe, Teil II

Im Folgenden ist der zweite, in sich geschlossene Teil der Rede dokumentiert, die Prof. Dr. Peter Sloterdijk in seiner Eigenschaft als Rektor der HfG Karlsruhe in jedem Wintersemester, wenn die neu aufgenommenen Studierenden den »anderen Raum« Akademie zum ersten Mal betreten, in Abwandlungen hält. Der erste Teil der Rede ist unter dem Titel »Die Akademie als Heterotopie« im HfG Jahresbericht 2006/2007 (S.96 – 100) nachzulesen.

Ich will versuchen, Ihnen in wenigen Worten verständlich zu machen, warum Sie, wenn Sie eine akademische Institution betreten – möglicherweise zum ersten Mal – eigentlich einen heiligen Schauer empfinden sollten. Ich bemühe mich, meine Worte so zu wählen, dass Sie dies bei einigem gutem Willen nachvollziehen können. Es gibt zwar Menschen, die zu verstockt sind oder denen es aus anderen Gründen schaudert, aber ich gehe davon aus, dass Sie bereit sind, den besonderen akademischen Schauer zu empfinden und auch verstehen können, warum er unabdingbar zum Geheimnis dieser Institution gehört.

In die zwanziger und die zehner Jahre des endenden fünften Jahrhunderts v. Chr. fällt die Tätigkeit eines seltsamen Athener Stadtstreichers, der die schlechte Gewohnheit hatte, auf den Straßen und Plätzen Athens herumzulun-

gern und die Passanten in bizarre Gespräche zu verwickeln. Sie haben natürlich verstanden, dass ich von niemand anderem als von Sokrates spreche, mit dem die Tradition der urbanen Philosophen beginnt. Zuvor gab es zwar schon nichturbane Philosophen, diese ähnelten aber noch mehr den Schamanen oder den Sängern als den Diskutierern; sie praktizierten noch den schamanischen Zauber auf ländlicher Basis, während mit dem Einzug der Philosophie in die Stadt der Schamanismus verblasste und das Argumentieren die Oberhand gewann – ohne dass das Zaubern freilich jemals ganz aufgehört hätte.

In den zwanzig Jahren der sokratischen Tätigkeit entsteht in Athen eine neue Idee von gegenseitiger Provokation durch intellektuelle Gespräche. Man muss sich Sokrates als eine Art Schachspieler vorstellen, der sich für unschlagbar hält und ständig auf der Suche nach geeigneten Gegnern ist, die er matt setzen kann. Die Philosophie beginnt als ein Belästigungsspiel zwischen Bürgern, die stolz genug sind, um keiner Herausforderung auszuweichen. Michel Foucault hat in sehr geistreichen Kommentaren zur spezifischen Form griechischer Männlichkeit den Begriff der parrhesia stark herausgekehrt. Parrhesia galt in Athen als eine der höchsten Tugenden und besagt, dass derjenige ein Mann ist, der alles sagt, was er denkt, der keine Angst vor seinen eigenen Gedanken hat. Parrhesia bedeutet, einen hintergedankenfreien Raum zu schaffen, indem man dem anderen die Herausforderung seiner

PHILOSOPHY/  
AESTHETICS

RECTOR PROF. DR. PETER SLOTERDIJK

**Rector Prof. Dr. Sloterdijk, Peter**

**Sekretariat**  
Theilmann, Monika  
T + 49.721.8203.2297  
F + 49.721.8203.2293  
rektrat@  
hfg-karlsruhe.de

~  
Lessing-Preis für Kritik, 2008  
Lessing Award for Criticism, 2008

**Cicero Rednerpreis, 2008**  
Cicero Speechwriting Award, 2008

**SOCRATES' ATHLETICISM**

Keynote Speech at the Commencement of the fall semester at the HfG Karlsruhe, Part II

The following is the second part of the keynote speech delivered by Prof. Dr. Peter Sloterdijk in his capacity as Rector of the HfG Karlsruhe, which he gives every fall semester (in slightly modified versions) when the freshmen enter this "other space" of the academy for the first time. The first part of the speech, "The Academy as Heterotopia", is available in the HfG Annual Report 2006/2007 (pages 96 – 100).

I will try to explain in a few words why entering an academic institution – possibly for the first time – should send a tremendous shiver down your spine. I will try to choose my words so that you can follow them by employing some good will. There may be people who are too obstinate or who shudder for other reasons, but I'll assume that you are willing to feel this academic shiver and that you are able to understand why it forms an inalienable part of the secret of this institution.

The first two decades of the fifth century B.C. saw the increasing activity of a strange Athenian vagrant, who had the bad habit of hanging about the streets and squares of Athens and engaging passersby in bizarre conversations. You have of course realized that I am talking about none other than Socrates, who marks the beginning of the tradition of urban philosophers. Mind you, there had been non-urban philosophers before, but they worked more like shamans or singers rather than actually engaging in discussions. They still practiced shaman magic in their rural traditions; but as philosophy made its arrival in the city, shamanism faded and argumentation gained the upper hand. However, the practice of magic never entirely ceased.

In the twenty years of Socrates' activities, a new idea emerges in Athens: mutual provocation through intellectual discourse. You have to imagine Socrates as a kind of chess player, who thinks himself invincible and is constantly looking for suitable opponents he can checkmate. Philosophy starts out as a game of harassment between citizens, who are proud enough not to refuse a challenge. Michel Foucault, in his witty comments on this specific form of Greek virility, strongly emphasized the idea of the parrhesia. Parrhesia in Athens was considered one of the highest virtues, and states that he who says everything he thinks and who is not afraid of his own thoughts is a man. Parrhesia means creating a space without any hidden agenda by throwing the gauntlet of one's own intimate thoughts down at the feet of the other. The opponent, if he is a real man, has to stay calm and take up the challenge.

This was the rule by which a second city vagrant, Diogenes of Sinope, was able to throw down the gauntlet of his later-famous provocations to Alexander, who even then was known for his

eigenen intimen Gedanken vor die Füße wirft. Der andere muss dann, wenn er ein Kerl ist, ruhig halten und die Herausforderung annehmen.

Unter dieser Voraussetzung konnte ein zweiter Stadtstreicher, Diogenes von Sinope, dem damals schon für seine Mordlust bekannten Alexander seine berühmt gewordenen Provokationen vor die Füße werfen. Alexander musste still halten, weil es unter griechischen Männern einen Kontrakt gab, dass man alles aushält, was der andere sagt, um dann auf der Basis der Provokation eine geeignete Replik zu entwickeln. Nur vor diesem Hintergrund ist zu verstehen, warum der Mächtige dem Unmächtigen Rede und Antwort stand, es war eine Konsequenz des städtischen Vertrages. Sokrates fiel nun dadurch auf, dass er dieses Spiel mit einer solchen Virtuosität betrieb, dass die Väter jener Zeit, die an ihrer eigenen Erziehungskompetenz zu zweifeln begannen, sich dazu verstanden, ihre Söhne diesem merkwürdigen Kerl auszuliefern.

Noch eine weitere seltsame Angewohnheit hatte Sokrates, die für seine Zeitgenossen von einer Aura der Unheimlichkeit umgeben war. Angeblich stand er manchmal bis zu vierundzwanzig Stunden wie festgewurzelt an der Stelle, war in ein Problem versunken und hörte dabei eine innere Stimme. Das beeindruckte schon seine Zeitgenossen so sehr, dass sie die Empfindung hatten: Wenn man denkt, ist man irgendwo anders. Wenn Sokrates dastand wie versteinert, für keine menschliche Ansprache

erreichbar und nur auf sein daimonion hörend, dann schlichen die Athener um ihn herum, sahen ihn an und witzelten: Sokrates ist gerade bei den Kreisen, bei den Quadraten, er ist bei der Winkelsumme im Dreieck oder bei dem Begriff der Gerechtigkeit, er ist bei dem Begriff des Guten, bei dem Begriff des Schönen, bei dem Begriff des Einen – bitte nicht stören!

Die von Platon später gegründete Akademie, also die erste Schulanstalt der europäischen Tradition, war nichts anderes als ein Gehäuse, in dem diese sokratischen Absenzen in geregelter Form abgewickelt werden konnten – und zwar sogar in Gemeinschaft mit anderen. Im akademischen Raum haben wir diese Absenzen in Gespräche verwandelt, wir befinden uns in einer gemeinsamen Absence gegenüber der Agora, gegenüber der Familie, gegenüber dem oikos, also dem Haus, in dem die Töpfe klappern und die Kinder schreien. Wir sind hier an einem Ort, der geschaffen worden ist, um die sokratischen Absenzen zu beherbergen.

Nach der Episode, die als sogenannte »Diktatur der Dreißig« in die Geschichtsbücher eingegangen ist, kamen Mitglieder der in Athen wieder an die Macht gelangten demokratischen Partei auf die Idee zu behaupten, dass unter den Diktatoren einige Schüler des Sokrates eine besonders unrühmliche Rolle gespielt haben. Man warf Sokrates in gewisser Weise erzieherisches Versagen vor, beschuldigte ihn mit anderen Worten, die Jugend Athens verdorben zu haben. Im Jahr 399 v. Chr. kommt es zu jenem berühmten Prozess, der mit dem

bloodlust. Alexander had to keep quiet, because there was an agreement among Greek men to bear everything the other would say and then develop a suitable response based on the provocation. Only against this background can we understand why the powerful would justify themselves to the powerless. It was a consequence of the urban contract. Socrates, however, attracted attention because he was able to play the game with such virtuosity that the fathers of that time began to doubt their own educational competence, and agreed to hand their sons over to this strange character.

Socrates had another strange habit that, for his contemporaries, was surrounded by an aura of eeriness. It is said that he sometimes stood as if rooted on same the spot for up to 24 hours, deeply immersed in a problem while listening to an inner voice. This so impressed his contemporaries that they came to believe that when a person thinks, he is somewhere else. While Socrates stood there as if petrified, inaccessible to any outside approach and only listening to his daimonion, the people of Athens tiptoed around him, looked at him, and joked: Socrates is with the circles, the squares, the sum of the angles in a triangle, or the concept of justice; he is with the concept of the good, the beautiful, the concept of the one – don't disturb!

The academy founded later by Plato, which was the first learning institution in the European tradition, was basically nothing other than an enclosure where Socrates' absences of mind could occur in a regulated form – and even be shared with others. In the academic space, we have developed these absences into discourse. We find ourselves in a shared absence from the Agora, from the family, from the oikos that is the house, where pots are banging and children crying. We are at a place here that has been created to provide space for the Socratic absences.

Following the episode that went down in history as the "Dictatorship of the Thirty Tyrants", members of the reinstated democratic party had the idea of claiming that some of Socrates' students had played a particularly inglorious role amongst the dictators. In a certain way, they blamed Socrates of having failed in his education. In other words, they blamed him for having corrupted the Athenian youth. In 399 B.C., this culminates in the famous tribunal proceedings that ended with Socrates having to drain the cup of hemlock. This was the prime scene of the European tradition of philosophy. In his death, Socrates plays out a pantomime of dying that, for the first time, clearly proved that philosophers – similar to soldiers – transfer death from the category of a must to the category of a can. In other words, by performing the appropriation of death, the philosopher acquires a type of transcendental authority and becomes the founder of a new tradition.

This alteration of death from a must into a can so deeply impressed the Greeks that John, the Greek and fourth evangelist in the New Testament, even transferred this athleticization of death

## REKTOR PROF. DR. PETER SLOTERDIJK

Austrinken des Schierlingsbechers endet und der damit die Urszene der europäischen Philosophietradition beinhaltet. Mit seinem Tod vollzog Sokrates eine Sterbepantomime, die zum ersten Mal anschaulich bewies, dass Philosophen, ähnlich wie Militärs, den Tod aus dem Register des Müssens in das Register des Könnens übersetzen. In anderen Worten, der Philosoph erwirbt, indem er eine Performance der Todesaneignung vorführt, eine Art transzendenter Autorität und wird zur Gründerfigur einer neuartigen Tradition.

Diese Umwandlung des Todes vom Müssen ins Können hat die Griechen so tief beeindruckt, dass Johannes, der griechische Autor des vierten Evangeliums im Neuen Testament, die Athletisierung des Todes sogar auf Christus übertrug. Bei den synoptischen Autoren, Markus, Matthäus und Lukas, findet sich unter den Worten des Erlösers am Kreuz noch nichts dem Ausspruch ähnliches, den der griechische Evangelist einführt. Bei ihm heißt das letzte Wort Jesu »tetelestai«, das auf lateinisch mit »consummatum est« übersetzt wird, was unsere deutschen Bibelübersetzer wiederum mit »Es ist vollbracht« wiedergeben. Das ist jedoch völlig falsch, denn richtig muss es heißen: »Es ist geschafft« oder »Ich hab's geschafft«. Es handelt sich hier um einen Athletenausdruck. So wie ein Marathonläufer, wenn er über die Ziellinie geht, seine eigene Stoppuhr drückt, obwohl vor aller Augen die Zeit auch offiziell angezeigt wird, so spricht der auf griechische Weise Gekreuzigte im letzten Moment ein Siegerwort

aus, ein Athletenwort. Man muss dies wissen, um zu verstehen, woher das ungeheure Ansehen der Institution »Akademie« stammt.

Eine echte heterotopische Institution ist die Akademie aus dem Grund, weil in ihr Güter beheimatet sind und gepflegt werden, die anderswo kein Obdach haben. Sie ist ein Gehäuse, in dem die sokratische Absence in geregelter Weise wiederholt wird. Platon brachte sie mit einem neuen erotischen Spiel in Verbindung, indem er den städtischen Eros wie auch den städtischen Thymos, den Stolz, den Geltungsdrang der jungen Leute ausnutzte, um sie in einen Wettbewerb des Lernens und Lehrens zu verwickeln. Er schaffte auf diese Weise einen Ort, an dem die Grundregel des Friedens der Argumente galt und bis heute gilt. Der akademische Pazifismus bedeutet, dass man sich innerhalb der Mauern der Akademie die heftigsten Streitereien liefern kann, dass über diesem Raum als solchem aber eine kategorische Friedensregel liegt. In dieser Epoche können sich die Menschen von ihrem vulgären, profanen Leben distanzieren, sich Zeit für sich selbst nehmen und in einem Asyl der Wahrheit leben.

## RECTOR PROF. DR. PETER SLOTERDIJK

to Christ. We find nothing remotely similar in the synoptic authors Mark, Matthew, and Luke to the words of the Redeemer introduced by the Greek evangelist. Jesus' last word according to John is "tetelestai", which is translated into Latin as "consummatum est". The English King James bible translation says, "It is finished". However, this is completely wrong. The correct translation should be: "It is done" (which actually features in some English bible translations) or "I did it". It is an expression used by athletes. Just like a marathon runner crossing the finishing line and pushing the button of his own stop watch, although the time is officially displayed before the eyes of all spectators, the crucified, according to the Greek evangelist, says in his last moment the word of a winner, that of an athlete. You have to know this to be able to understand why the institution of the "academy" is held in such incredibly high regard.

The academy is a real heterotopian institution, because it accommodates and cultivates goods for which there is no space anywhere else. It is an enclosure in which the Socratic absence is repeated in a regulated manner. Plato connected it to a new erotic game by using the urban eros and thymos, the pride and the craving for recognition of young people, to engage them in a competition of learning and teaching. This is how he created a place that was and continues to be ruled by the basic principle of the peaceful argument. Academic pacifism means being able to have a real heated verbal battle within the walls of the academy, but that the space as such is subject to a categorical rule of peace. In this epoch, people can distance themselves from their vulgar, profane lives, take time for themselves, and live in a sanctuary of truth.



PHILOSOPHIE/  
ÄSTHETIK

PROF. DR. BORIS GROYS



**Prof. Dr. Groys, Boris**  
T +49.721.8203.2304  
F +49.721.8203.2276

**PUBLIKATIONEN**  
(Aufsätze)  
**PUBLICATIONS**  
(Essays)

**In Search of  
Suspended Time**  
In: Cast a Cold Eye:  
The Late Work of Andy  
Warhol. Ausstellungskatalog der Gagosian  
Gallery, New York 2007,  
S. 29-37.

**The Curator  
as Iconoclast**  
In: Steven Rand/Heather  
Kouris (Eds.). Cautionary  
Tales: Critical Curating.  
Apexart, New York 2007,  
S. 46-55.

**The Inner Life of  
the Can of Preserves**  
In: MANZONI. Ausstellungskatalog des  
Madre, Naples 2007,  
S. 46-53.

**IST DAS INTERNET COOL?**

Die Frage nach dem Verhältnis von »realer«, körperlicher Kunstproduktion und virtueller, »immaterieller« Praxis scheint besonders für diejenigen Ausstellungen der Medienkunst relevant, die versuchen, die Benutzer des Internets in Ausstellungsräume zu bringen, d.h. den Akt der Benutzung des Computers und des Internets öffentlich zu machen, welcher in der Regel privat stattfindet. Auf den ersten Blick scheinen die Vergesellschaftung und die Zurschaustellung des Computergebrauchs überflüssig zu sein, wenn man annimmt, dass dieser Gebrauch immer schon ein öffentlicher, interaktiver, partizipatorischer Gebrauch ist. Bei der virtuellen Kommunikation und Partizipation bleibt der Körper des Computerbenutzers allerdings für diesen Benutzer selbst unreflektiert – wenn man von der Müdigkeit absieht, die sich nach einigen Stunden der Arbeit am Computer unweigerlich einstellt. Als Computerbenutzer vertieft man sich in eine einsame Kommunikation mit dem Medium, gerät in einen Zustand der Selbstvergessenheit, der Körpervergessenheit – analog zur Praxis der Buchlektüre. Wenn man sich fragt: Ist das Internet partizipativ? – dann lautet die Antwort ja, aber im gleichen Sinne, wie der literarische Raum es ist. Der literarische Raum ist zwar fragmentiert, aber seine Protagonisten partizipieren durchaus am Wettbewerb, am Kampf um Anerkennung. Auch das Internet ist in erster Linie ein Medium der Konkurrenz, bei dem ständig gerechnet wird, wie viele Besucher diese oder

jene Webseite angeklickt haben, wie viele Erwähnungen dieser oder jener User bekommen hat usw.

Diese Analogie zwischen dem traditionellen literarischen Raum und dem Internet wird oft übersehen, denn man meint, dass die elektronischen Medien, zu denen das Internet gehört, sich von den alten, analogen Medien grundsätzlich unterscheiden. Zweifelsohne hat diese Meinung ihren Ursprung in der berühmten Schrift von Marshall McLuhan »Understanding Media« (1964). Dort unterscheidet McLuhan bekanntlich zwischen »heißen« mechanischen Medien, deren wichtigstes Beispiel für ihn eben die Schrift oder genauer der Druck ist, und »coolen« elektronischen Medien. Die heißen Medien führen nach McLuhans Meinung zur Fragmentierung der Gesellschaft. Die coolen elektronischen Medien schaffen dagegen weltweite, partizipative, interaktive Räume und Praktiken, welche die Isoliertheit des einzelnen Autors überwinden, so dass »it is no longer possible to adopt the aloof and dissociated role of the literate Westerner«.

Das Medium Schrift ist für McLuhan ein »heißes« Medium, weil er die Aufmerksamkeit des Menschen mobilisiert, weil es einen hohen Grad an Konzentration erfordert. McLuhan schreibt »A hot medium is one that extends one single sense in a ›high definition‹. High definition ist the state of being well filled with data.« In diesem Sinne ist das Fernsehen in der Tat ein cooles Medium: Um den Fernseher einzuschalten, braucht man keine speziellen,

PHILOSOPHY/  
AESTHETICS

PROF. DR. BORIS GROYS

**Prof. Dr. Groys, Boris**  
T +49.721.8203.2304  
F +49.721.8203.2276

**IS THE INTERNET COOL?**

The question of the relationship of “real” physical art production and virtual, “immaterial” practice seems particularly relevant for those media art exhibitions that attempt to get Internet users into exhibition rooms, that is, that try to make the act of using the computer and the Internet, which usually takes place in private, public. At first glance, the communization and exposition of the use of the computer seems superfluous, assuming this use has always been public, interactive, and participatory. In virtual communication and participation, however, the body of the computer user remains unreflected to herself – aside from the fatigue that inevitably sets in after a couple of hours of work at the computer. As a computer user, you immerse yourself in a lone communication with the medium, you get into a state where you become oblivious of your surroundings, of your body – this is analogous to the practice of reading a book. If you ask yourself whether the Internet is participatory, the answer is yes, but only in the way that literary space is. Literary space may be fragmented, but its protagonists do participate in competition, in the fight for recognition. The Internet is above all also a competitive medium, constantly running calculations of how many users clicked on this or that site, how many times this or that user has been referenced, etc.

This analogy between the traditional literary space and the Internet is often overlooked, because we assume that electronic media, which include the Internet, differ fundamentally from the old, analog media. There is no doubt that this opinion stems from the famous text “Understanding Media” (1964) by Marshall McLuhan. As we know, McLuhan differentiates between “hot” mechanical media, the most important example of which is for him script, or, more specifically, print, and “cool” electronic media. Hot media, according to McLuhan, lead to a fragmentation of society. Cool, electronic media, on the other hand, create global, participatory, interactive spaces and practices that overcome the isolation of the individual authors, so that “it is no longer possible to adopt the aloof and dissociated role of the literate Westerner”.

The medium of script for McLuhan is a “hot” medium, since it mobilizes people’s attention by requiring a high degree of concentration. McLuhan writes: “A hot medium is one that extends one single sense in a ‘high definition’. High definition is the state of being well filled with data.” In this sense, TV is in fact a cool medium. You do not require any specific, professional knowledge to be able to turn on the TV. At the same time, TV is “cool” because it provides little information in a relatively loose sequence, so that the viewers can remain “cool” and unconcentrated while watching. Working with the computer, however, especially with the Internet, requires a degree of concentration that may even exceed that of reading a book. The Internet – contrary to TV – is consequently a hot medium. This explains the purpose of exhibitions that provide visitors with

professionellen Kenntnisse. Zugleich ist das Medium Fernsehen »cool«, weil es wenige Informationen in einer relativ losen Reihenfolge vermittelt, so dass der Zuschauer dabei »cool«, unkonzentriert bleiben kann. Die Arbeit mit dem Computer, insbesondere mit dem Internet, erfordert dagegen einen Grad an Konzentration, der denjenigen bei der Buchlektüre möglicherweise sogar übersteigt. Das Internet ist somit ein heißes Medium – im Unterschied zum Fernsehen. Jetzt wird deutlich, wozu die Ausstellungen dienen, in welchen den Besuchern die Möglichkeit angeboten wird, mit Computer und Internet nicht privat, sondern öffentlich umzugehen – nämlich der Abkühlung des Mediums Internet. In solchen Ausstellungen wird die Aufmerksamkeit des Besuchers erweitert. Man konzentriert sich nicht mehr auf einen einzelnen Bildschirm, sondern wandert von einem Bildschirm zum anderen, von einer Computerinstallation zur anderen. Diese Bewegung eines Besuchers im Ausstellungsraum macht die materielle, dingliche Seite der Medienkunst sichtbar – ihre hardware. Vor allem aber geraten andere Besucher der Ausstellung in das Blickfeld des Betrachters – und wirken oft interessanter als die ausgestellten Gegenstände. Somit fühlt sich der Besucher selbst mit ausgestellt, denn er weiß, dass er von anderen Besuchern ebenfalls beobachtet wird. Die Abkühlung der Virtualität im Ausstellungsraum ist ein Vorgang, der, wenn man will, der Auflösung des realen Raums in der Virtualität entgegenwirkt, so wie

McLuhan es seinerzeit von der Kunst gefordert hat, indem er die Kunst auf folgende Weise definierte: »Art is exact information of how to arrange one's psyche in order to anticipate the next blow from our own extended faculties«.

the opportunity to use computers and the Internet in public rather than in private. They are meant to cool down the medium of the Internet. Such exhibitions expand the visitors' attention span. You no longer concentrate only on a single screen, but wander from one screen to the next, from one computer installation to another. This movement of a visitor in the exhibition space shows the material, physical side of media art – its hardware. But above all, other exhibition visitors move into the focus of the observer – and often seem more interesting than the exhibits. Visitors consequently feel as if they are also being exhibited, because they know that they are also observed by other visitors. The cool-down of virtuality in the exhibition space is a process that – if you want – counteracts the dissolution of real space in virtuality, just as McLuhan in his time demanded it of art by defining it in the following way: "Art is exact information of how to arrange one's psyche in order to anticipate the next blow from our own extended faculties".

# GRADUIERTENKOLLEG

BILD.KÖRPER.MEDIUM.

KW  
MT



**PD Dr. Schulz, Martin**  
Wiss. Koordination  
T + 49.721.8203.2287  
F + 49.721.8203.2276  
mschulz@  
hfg-karlsruhe.de

**WEBSEITE**  
http://  
kunstwissenschaften.  
hfg-karlsruhe.de/kolleg

**STIPENDIATEN  
SCHOLARS**  
**Dr. Báez, Linda**  
Kulturgeschichte  
(Freiburg, Mexiko)  
Cultural History  
(Freiburg, Mexico)

**Dr. Horák, Vitoslav**  
Philosophie (Bratislava)  
Philosophy (Bratislava)

**Buket, Altinoba**  
Kunstgeschichte  
(Istanbul)  
Art History (Istanbul)

**Baden, Sebastian**  
Kunstgeschichte  
(Karlsruhe)  
Art History (Karlsruhe)

**Rania, Gaafar**  
Filmwissenschaft  
(Marburg)  
Film Studies (Marburg)

~ 117

Nach der erfolgreichen Verlängerung mit einem Etat 875.000 Euro durch die DFG im Sommer 2006 konnte das Graduiertenkolleg mit seinen 13 Professoren aus unterschiedlichen Fächern und insgesamt 20 Promotionskollegiaten aus 9 verschiedenen Fachbereichen an sein internationales Studienprogramm anknüpfen. Ein Höhepunkt war im Wintersemester 2006/2007 ein gemeinsames internationales Symposium mit der Universität Mexiko in Mexico City vom 3. bis 8. November 2007. Das Thema war »The Itineraries of the Image – Practises, Uses, and Functions«. Im Zentrum stand die Frage nach den globalen Bilderwanderungen gerade auch in einer größeren historischen Perspektive. Exkursionen in die riesige Stadt und ihre vielen kulturellen Schichten sowie zu indianischen Tempelanlagen ergänzten das Programm. Obligatorisch wie in jedem Semester und zur Kernarbeit des Studienprogramms gehörend waren die Kolloquien, in dem alle Promovierende die Möglichkeiten haben, Ihre Arbeiten und Thesen vorzustellen und kritisch im Plenum zu diskutieren. Fortgesetzt wurden ferner die Kooperationen mit anderen Graduiertenkollegs, wofür die DFG zusätzliche Mittel bewilligte. Ein erstes kooperatives Treffen fand mit zwei anderen Promotionskollegs im Februar 2008 an der Freien Universität Berlin statt: mit dem internationalen Graduiertenkolleg »InterArt Studies« der FU Berlin sowie dem Goldsmiths College in London. Das übergreifende Thema trug den metaphorischen Titel »That's what a Chameleon looks like« und beschäftigte

sich mit den engen Korrelationen zwischen Imagination, Illusion und Immersion. Ein zweites interkollegiales Treffen fand mit dem Graduiertenkolleg »Kulturhermeneutik im Zeichen von Differenz und Transdifferenz« der Universität Erlangen-Nürnberg ebenfalls im Februar 2008 in Karlsruhe statt. Hier standen die heuristischen Koordinaten »Kultur, Bild, Text« im Vordergrund. Ein dritter internationaler und interkultureller Workshop erfolgte sodann im Juni 2008 an der Universität in Wien mit dem dortigen Initiativkolleg »Sinn, Technik, Inszenierung: Medien und Wahrnehmung«. Geleitet wurde dieser Workshop zu »Der Zeitbegriff bei Deleuze und die Künste« von Mirjam Schaub aus Berlin. Ein viertes interkollegiales Symposium zum großen Thema des »Bildkörpers« wurde schließlich gemeinsam mit NFS »Eikones« im Juli 2008 in Basel veranstaltet. Zwei besondere Höhepunkte im Sommersemester 2008, gerade weil diese Veranstaltungen die große historische, theoretische wie interkulturelle Spannweite des Graduiertenkollegs zeigten, war zum einen eine archäologische Tagung an der Universität Hamburg mit international namhaften Prähistorikern und Klassischen Archäologen im April 2008. Hier stand die Frage im Vordergrund, wie mit Bildkulturen methodisch und theoretisch umgegangen werden kann, für die es keine Texte und Kontexte gibt. Die Tagung fand schließlich solchen Anklang, dass ihre Ergebnisse im Frühjahr 2009 publiziert werden.

# POST-GRADUATE COLLEGIUM

IMAGE.BODY.MEDIUM.

AH  
MT

**PD Dr. Schulz, Martin**  
Academic & Research  
Coordination  
T + 49.721.8203.2287  
mschulz@  
hfg-karlsruhe.de

**WEB PAGE**  
http://  
kunstwissenschaften.  
hfg-karlsruhe.de/kolleg

~  
**Juwig, Carsten**  
Kunstgeschichte  
(Hamburg)  
Art History (Hamburg)

**Koch, Franziska**  
Ostasiatische Kunstgeschichte (Stuttgart)  
East-Asian Art History (Stuttgart)

**Kost, Catrin**  
Archäologie (München)  
Archeology (Munich)  
**Leitner, Florian**  
Medienwissenschaft  
(Berlin)  
Media Studies (Berlin)

**Lippert, Florian**  
Literaturwissenschaft  
(Karlsruhe)  
Study of Literature  
(Karlsruhe)

**Scheller, Jörg**  
Kunstwissenschaft  
(München)  
Theory and History of Art  
(Munich)

**Schürmann, Anja**  
Kunstgeschichte  
(Düsseldorf)  
Art History (Düsseldorf)

~ 118

After our success in gaining a funding extension from the German Research Foundation DFG in the amount of EUR 875,000 in summer 2006, the Post-Graduate Collegium was able to continue its international study program with its thirteen professors from different subject areas and its twenty doctoral students from nine different fields. A highpoint in the fall semester 2006/2007 was the joint international symposium with the University of Mexico in Mexico City, from 3 – 8 November 2007. The conference topic was "The Itineraries of the Image – Practices, Uses, and Functions". It evolved around the question of global image migrations, particularly in a larger historical perspective. Excursions into this megalopolis and its many cultural layers, as well as to Mesoamerican temples, complemented the program. As in every semester, the compulsory colloquia, where all doctoral research fellows have the opportunity to present their work and theses and to critically discuss them in the plenary, formed part of the core of the course program. We also continued our collaboration with other Post-Graduate Collegiums. The German Research Foundation granted additional funding for this. A first cooperation meeting with two other doctoral research groups took place at the Freie Universität Berlin in February 2008. We met with the international Post-Graduate Collegium "InterArt Studies" of the FU Berlin and with the Goldsmiths College London. The overall topic carried the metaphorical title, "That's what a Chameleon looks like", and analyzed the close correlation of imagination, illusion, and immersion. Also in February 2008, we met in Karlsruhe with colleagues of the Post-Graduate Collegium, "Cultural Hermeneutics in View of Difference and Transdifference", of the University Erlangen-Nürnberg. The focus was on the heuristic parameters of "Culture, Image, Text". A third international and intercultural workshop took place in June 2008 at the University of Vienna and the "IK Senses, Technology, Mis-en-Scene: Media and Perception". This workshop on "The Concept of Time in Deleuze and the Arts" was held by Mirjam Schaub from Berlin. A fourth intercollegiate symposium on the extensive topic of the "Image Body" was conducted together with "Eikones / NFS" at the University of Basel in July 2008. The summer semester 2008 featured two special highlights that showed in particular the great historical, theoretical and intercultural range of the Post-Graduate Collegium: one was the archeology conference at the University of Hamburg with internationally renowned prehistorians and classical archeologists in April 2008, which concentrated mainly on the question of how image cultures, for which there are neither texts nor contexts, can be dealt with methodically and theoretically. This conference met with such interest that its results will actually be published in spring 2009. The other was a four-day symposium organized together with the Max Planck Institute for Art History in Florence in May 2008, on the topic of "Iberian Image Cultures: Limits and Congruencies". There are plans for a later publication of the results of this conference.

~

**Schwinghammer,  
Alexander**Angewandte Theater-  
wissenschaft (Frankfurt)  
Applied Theatre Studies  
(Frankfurt)**Urban, Tim**  
Kunstgeschichte  
(Florenz)

Art History (Florence)

**Wittmann, Mirjam**  
Philosophie (Paris)  
Philosophy (Paris)

Zum anderen wurde ein viertägiges internationales Symposium gemeinsam mit dem Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte in Florenz im Mai 2008 zum Thema »Iberische Bildkultur: Grenzen und Kongruenzen« durchgeführt. Auch hierfür ist eine Publikation angedacht. Ein besonderer, sehr erfreulicher und ganz aktueller Erfolg ist das Erscheinen eines zweiten Sammelbandes des Graduiertenkollegs. Nach »Kulturen des Bildes«, der von Birgit Mersmann und Martin Schulz im Fink Verlag 2006 herausgegeben wurde, erschien nun, ebenfalls bei Fink und herausgegeben von den KollegiatInnen Inge Hinterwaldner, Carsten Juwig, Tania Klemm und Roland Meyer, die »Topologien des Bildes«. Sehr erfolgreich war schließlich auch der von Thomas Macho und Kristin Marek 2007 publizierte Sammelband »Die neue Sichtbarkeit des Todes«, in dessen Zentrum eine Tagung des Kollegs zum gleichnamigen Thema von 2005 steht.

**PROFESSOREN UND HOCHSCHUL-  
DOZENTEN DES KOLLEGS****Sprecher****Prof. Dr. Beat Wyss**

Kunstwissenschaft, HfG Karlsruhe

**Prof. Dr. Hans Belting**

Kunstwissenschaft, IFK Wien

**Prof. Dr. Gottfried Boehm**

Kunstwissenschaft, Universität Basel

**Prof. Dr. Ursula Frohne**

Art History, International University Bremen

**Prof. Dr. Götz Grossklaus**Literaturwissenschaft, Universität  
Karlsruhe (TH)**Prof. Dr. Jutta Held**

Kunstgeschichte, Universität Osnabrück

**Prof. Dr. Kay Kirchmann**

Filmwissenschaft, Universität Erlangen

**PD Dr. Christiane Kruse**

Kunstgeschichte, Universität Konstanz

**Prof. Dr. Lothar Ledderose**Ostasiatische Kunstgeschichte, Universität  
Karlsruhe**Prof. Dr. Norbert Schneider**

Kunstgeschichte, Universität Karlsruhe (TH)

**PD Dr. Martin Schulz**

Kunstwissenschaft, HfG Karlsruhe

**Prof. Dr. Ulrich Schulze**

Kunstgeschichte, Universität Karlsruhe (TH)

**Prof. Peter Weibel**

Medienwissenschaft, ZKM

A special, gratifying and very recent success is the publication of a second anthology of the Post-Graduate Collegium. The first was "Cultures of the Image" [Kulturen des Bildes] by Birgit Mersmann and Martin Schulz, published in Fink Verlag in 2006. Now, members of the Post-Graduate Collegium – Inge Hinterwaldner, Carsten Juwig, Tania Klemm, and Roland Meyer – also published the "Topologies of the Image" [Topologien des Bildes] at Fink Verlag. Last but not least, the anthology "The New Visibility of Death" [Die neue Sichtbarkeit des Todes], published by Thomas Macho and Kristin Marek in 2007, and based on a conference of the Post-Graduate Collegium on the same topic in 2005, was also very successful.

**PROFESSORS AND FACULTY,  
POST-GRADUATE COLLEGIUM****Spokesperson****Prof. Dr. Beat Wyss**

Theory and History of Art, HfG Karlsruhe

**Prof. Dr. Hans Belting**Theory and History of Art, IFK Vienna  
[International Research Centre for Cultural  
Studies]**Prof. Dr. Gottfried Boehm**

Theory and History of Art, University of Bale

**Prof. Dr. Ursula Frohne**

Art History, International University Bremen

**Prof. Dr. Götz Grossklaus**Study of Literature, Karlsruhe University  
(TH – Technical and Research University)**Prof. Dr. Jutta Held**

Art History, University of Osnabrück

**Prof. Dr. Kay Kirchmann**

Film Studies, University of Erlangen

**PD Dr. Christiane Kruse**

Art History, University of Constance

**Prof. Dr. Lothar Ledderose**East Asian Art History, Karlsruhe University  
(TH – Technical and Research University)**Prof. Dr. Norbert Schneider**

Art History, Karlsruhe University

(TH – Technical and Research University)

**PD Dr. Martin Schulz,**

Theory and History of Art, HfG Karlsruhe

**Prof. Dr. Ulrich Schulze**

Art History, Karlsruhe University

(TH – Technical and Research University)

**Prof. Peter Weibel**

Media Studies, ZKM Karlsruhe

EXKURSION UND SYMPOSIUM IN MEXIKO CITY  
EXCURSION AND SYMPOSIUM, MEXICO CITY  
Campus der University of Mexico City  
Campus, University of Mexico City



Jesuitenkirche Mexico City  
Jesuit Church, Mexico City



EXKURSION UND SYMPOSIUM IN MEXIKO CITY  
EXCURSION AND SYMPOSIUM, MEXICO CITY  
Kathedrale Mexico City  
Cathedral, Mexico City

Die Pyramiden von Teotihuacan  
The pyramids of Teotihuacan





MK

MA

## SEKRETARIAT

Heise, Elvira

T + 49.721.8203.2338

F + 49.721.8203.2334

heise@hfg-karlsruhe.de

## STUDIERENDE

## STUDENTS

Abele, Magdalena

Allard, Dominique

Amor ben Ali, Amira

Andrade Crespo, Andrés

Aydin, Dilek

Barwanietz, Ulrike

Belogour, Gregor

Berghof, Vanessa

Bierlein, Frank

Blässing, Siegfried

Boeg, Oliver

Böhler, Carola

Boswank, Dina

Brand, Markus Stephan

Bruns, Malte

Buntz, Martin

Burghardt, Boris

Büttner, Bettina

Claus, Christian

Cooke, Hannah

Cordes, Jan

Dahm, Luc

Dichgans, Benedikt

Dietrich, Philipp

Dirringer, Yamuna

Donet Garcia, Carmen

Engelhardt, Philipp

Epple, Bastian

Erbelding, Jan

Eske, Jana

Fabry, Daniel

Farchmin, Elmar

Förterer, Holger

Franz, Eva

Fritsch, Matthias

Frölke, René

Fütterer, Lukas

Gates, Anna

Gawel, Adam

Geissler, Nicolas

Constantin

Ghitescu, Ruxandra-Maria

Göbl, Melanie

Goebel, Magnus

Golkar, Sachli

Goralczyk, Andreas

Grünschloß, Felix

Haag, Florian

Haase, Hedi

Hartmann, Eva

~ 125

## INFORMATIONEN-ÖKOLOGIE

Anfang der achtziger Jahre präsentierte der Fluxuskünstler und Vater der Medienkunst / Videokunst Nam-June Paik seine Videoinstallationen, die oft aus über 100 Bildschirmen bestehen und dabei extrem schnell flimmernde Bilder zeigen. Diese Bilder konnte man nicht einzeln, sondern nur noch als eine Bilderflut wahrnehmen. Diese frühe Vision von Paik, kann aus heutiger Sicht als Pioniertat betrachtet werden, denn wie wir wissen, ist diese Informationsflut heute tatsächlich bei uns angekommen und somit ist die paik'sche Prophezeiung in Erfüllung gegangen.

Wenn wir den Fachbereich Medienkunst aktuell reflektieren, kann uns nicht entgehen, dass wir uns in Zukunft mit einer radikal neuen Situation gegenüber den 1990er Jahren konfrontiert sehen. Heute steht bereits fest, dass sich die digitalen Informationen zwischen 2006 und 2011 weltweit verzehnfachen werden. So darf behauptet werden, dass dies nur der Anfang einer Ära ist, in der die Menge digitaler Bildinformationen exponentiell weiter wachsen wird. Einer solchen Herausforderung wird niemand entkommen können, der sich mit Produktionen medialer Bilder beschäftigt, ob in Form von Fotografie oder durch zeitbasierte Bilder im Film und Video oder durch computergenerierte Bilder.

Diese Herausforderungen betreffen sowohl die Lehrenden als auch die Studierenden. Somit entsteht eine eigenartige Situation, die verschiedene Protagonisten bei ihrem Versuch

vereint, gemeinsam dem »Bilder-Tsunami«, der sich mit rasanter Geschwindigkeit auf die Menschheit hinbewegt, zu entgehen oder mindestens diesem geschickt auszuweichen.

Die Informationsgesellschaft trägt in sich eine Chance und Bedrohung zugleich. Dieses Dilemma aufzulösen wird in der Zukunft nicht einfach sein; man wird völlig neue Methoden der Informationsverarbeitung entwickeln müssen. Es wird notwendig, bereits den Grundschulern beizubringen, zwischen wertvoller und unwichtiger Information im unendlichen Informationsmeer zu differenzieren. Vor diesem Hintergrund versuchen die Lehrenden der HfG solche Situationen zu analysieren und mit geeigneten Konzepten darauf zu reagieren. Weil wir uns zunehmend in einer medialisierten Realität befinden, liegt die Verantwortung für die Entwicklung entsprechender Strategien besonders bei der kommenden Generation unserer Medienkunstabsoventen. Sie werden durch ihre Einflüsse die Zukunft nachhaltig und mitverantwortlich prägen.

Der Fachbereich Medienkunst schafft durch seine Ausbildung gute Voraussetzungen, um für diese neuen Herausforderungen adäquate Antworten im Bereich der Ästhetik, aber auch in inhaltlichen Bereichen zu finden. So sollten für die zukünftige Medienkünstlergeneration soziologische, politische, technologische, ökologische und global-lokale Themen genauso von Bedeutung sein, wie die erwähnte Problematik der Bilderverschmutzung und der entsprechenden Bilderökologiestrategien.

## INFORMATION ECOLOGY

At the beginning of the 1980s, flux artist and father of media art / video art, Nam June Paik, presented his video installations, which often consist of more than 100 screens and show extremely fast flickering images. These images could not be perceived individually, but only as a flood of images. From today's perspective, Paik's early vision can only be considered the deed of a pioneer: for as we know, this flood of information has indeed become true today, and thus Paik's prophecy has been fulfilled.

When reflecting on the current situation of the Department of Media Art, we can hardly overlook the fact that, in comparison with the 1990s, we face a radically new situation in the future. It's already apparent today that digital information worldwide will have increased tenfold between 2006 and 2011. It is safe to say that this is only the beginning of an era, in which the volume of digital image information will continue to grow exponentially. None who deals with the production of media images, whether in the form of photography, or via time-based images in film and video or via CGI, will be able to evade these challenges.

They affect teachers as much as students. This creates a strange situation that unites different protagonists in their joint attempt to either flee the "image tsunami" moving towards humanity at breathtaking speed, or at least to skillfully dodge it.

This information society as such is as much an opportunity as a threat. Solving this dilemma in the future will not be easy; entirely new methods of information processing will have to be developed. It will become necessary to teach even elementary-school students how to distinguish between the valuable and the trivial in this unlimited sea of information. In this context, professors and lecturers at the HfG are attempting to analyze such situations and to develop suitable concepts to respond to them. Since we increasingly find ourselves living in a media-dominated reality, the responsibility for developing appropriate strategies will rest on the shoulders of the coming generation of our Media Art graduates. They will share the responsibility of sustainably shaping the future.

The education at the Department of Media Art provides a well-founded basis for finding adequate answers to these new challenges in the field of aesthetics, yet also in content-related fields. Future generations of media artists should thus place importance not only on sociological, political, technological, ecological, and global /local issues, but as previously mentioned, also on the problem of image pollution and corresponding image-ecology strategies.

## SECRETARIES' OFFICE

Heise, Elvira

T + 49.721.8203.2338

F + 49.721.8203.2334

heise@hfg-karlsruhe.de

## ~

Herrmann, Oliver

Hinsch, Christoph-Robin

Höntzsch, Julia

I, Seon Yeong

Israel, Samuel

Ivaz, Vladimir

Jantsch, Wolfram

Jilg, Melanie

Kersting, Johannes

Kindermann, Lukas

Klar, Katrin Agnes

Kleinschmidt, Hauke

Klinkhammer, Oskar

Koch, Justin

Kretschmer, Kilian

Kugel, Marco

Kuhlig, Anna

Kühn, Thomas

Lai, Christoph

Lara Roloff, Andrea

Lawrenz, Tobias

Lorenz, Martin

Loscher, David

Maia Jost, Iuri

Matweew, Kevin

Menrad, Nils

Meyer, Florian

Morine, Mitsuharu

Murakami, Wataru

Nestor, Constantin

Ochs, Kilian

Olczak, Nina

Quack, Simon

Reinhart, Jakob

Roguski, Grazyna

Rosinski, Stefan

Rübensaal, Stefanie

Rybakov, Mikhail

Schachenhofer, Ursula

Schall, Julius

Schmidt, Marianne

Schöner, Steffen

Schumann, Jan

Schwanninger, Thorsten

Schwarz, Lorenz

Sieverding, Orson

Stasevic, Bozena

Stober, Jens Moritz

Stürmer, Eduard

Teufel, Christiana

Teuscher, Marc

~ 126

# DIGITALE MEDIEN

PROF. MICHAEL BIELICKY

# MK



**Prof. Bielicky, Michael**  
T + 49.721.8203.2331  
F + 49.721.8203.2334  
mbielicky@  
hfg-karlsruhe.de

~

Thöle, Sarah  
Trierweiler, Sandra  
Turhan, Serpil  
Unger, Amos  
Wang, Ake  
Weinpel, Achim  
Werner, Jasmin  
Wilfert, Patrick  
Willms, Jens  
Wolf, Steffen  
Wootton, Tobias  
Wuttke, Ines  
Zielke, Markus

Im Wintersemester 2007/2008 und Sommersemester 2008 wurden im Bereich der Medienkunst/Digitale Kunst/Infoart vielfältige Lehrveranstaltungen angeboten, die als Seminare oder projektorientierte Veranstaltungen realisiert wurden.

Bei dem Seminar »Go Public I« ging es darum, sich mit dem weltweit hochaktuellen Thema der so genannten Datenvisualisierung auseinanderzusetzen. Die Studenten haben Konzepte solcher Datenvisualisierungen entwickelt, die später in Zusammenarbeit mit der Stadt Karlsruhe im öffentlichen Raum präsentiert werden. Im Parallelseminar »Go Public II« wurde das Potential der so genannten Bluetoothtechnologie der Mobiltelefone erforscht, über die man dann relevante Inhalte den Empfängern zukommen lassen kann. Während der Eröffnung der Jahresausstellung »Sommerloch« versandten Studierende den Besuchern auf ihre Handys unterschiedliche Bild- und Sprachinformationen über Bluetoothtechnologie. Bei beiden Seminaren hatten wir Unterstützung von entsprechenden Experten, die uns beraten und auch an den konkreten Vorhaben mitgewirkt haben (Dirk Reinbold, Julian Finn und Deniz Dyenimazman). Beide Themen werden in den kommenden Semestern weiterentwickelt und vertieft.

Das Seminar »Alchimistenkiste« diente zur inhaltlichen Weiterbildung der Studierenden, indem Beispiele aus der Geschichte der Medienkunst gezeigt und analysiert wurden. Die Studierenden haben an Lehrveranstaltungen

der Gäste Andrej Jungnickel (Processing) und Julian Maire (Werkschau und Auseinandersetzung mit studentischen Arbeiten) aktiv teilgenommen und dadurch Einblicke in zwei sehr unterschiedliche Positionen bekommen.

In Zusammenarbeit mit meiner Kollegin Prof. Anna Jermolaewa haben wir in speziellen Seminaren im Sommersemester 2008 das Projekt »Volkswohnung« mit den Studierenden erarbeitet und am Ende des Semesters als Ergebnis eine Ausstellung in den Räumen des Gebäudes veranstaltet, respektive die Fassade der monumentalen Architektur mit Projektionen bespielt.

Im Herbst 2007 veranstalteten wir im Hafen der Stadt Karlsruhe eine Austellungsnacht mit unterschiedlichen medienkünstlerischen Projekten, die speziell für das Hafenumfeld konzipiert wurden. Durch aufwändige und originelle Arbeiten haben die Studierenden auf sich aufmerksam gemacht, so dass die Tagespresse (BNN) mit einem ausführlichen Artikel lobend über dieses Projekt berichtete.

Eine weitere spektakuläre Aktion im öffentlichen Raum ist uns am letzten Einkaufswochenende vor Weihnachten 2007 gelungen. Am Einkaufszentrum Ettlinger Tor im Herzen von Karlsruhe, haben die Studierenden mit ihren Fassadenprojektionen den Weihnachtskonsumwahn auf höchst originelle Art und Weise kommentiert. Diese Aktion wurde von Tausenden Einkaufswütigen und interessierten Passanten wahrgenommen und fand in einem halbseitigen Artikel in der BNN ihren Niederschlag.

# DIGITAL MEDIA

PROF. MICHAEL BIELICKY

# MA

**Prof. Bielicky, Michael**  
T + 49.721.8203.2331  
F + 49.721.8203.2334  
mbielicky@  
hfg-karlsruhe.de

## VORDIPLOME MK INTERMEDIATE PROJECTS / EXAMINATIONS MA

Abele, Magdalena  
Beloghour, Gregor  
Böhler, Carola  
Dahm, Luc  
Dichgans, Benedikt  
Donet Garcia, Carmen  
Engelhardt, Philipp  
Ghitescu, Ruxandra  
Göbl, Melanie  
Grünschloss, Felix  
Haase, Hedi  
Höntzsch, Julia  
Kindermann, Kukas  
Kretschmer, Kilian  
Kugel, Marco  
Olczak, Nina  
Rosinski, Stefan  
Schachenhofer, Ursula  
Schmidt, Marianne  
Schwanninger, Thorsten  
Thöle, Sarah

## DIPLOME MK DEGREE PROJECTS / EXAMINATIONS MA

Bang, Jayoung  
Busch, Frederik  
Friedrich, Julia  
Möhrmann, Thorsten  
Röder, Patrizia  
Rosenbeck, Philipp  
Schattling, Thomas  
Schmitt, Michael  
Schoch, Bernd  
Überschär, Jürgen  
Wagner, Christoph  
Wittmoser, Christian  
Wunderlich, Bernhard

In the fall semester 2007/08 and the spring semester 2008, a wide range of courses was offered in the field of Media Art / Digital Art / Info Art. They were given either in the form of seminars or as project-based classes.

The seminar "Go Public I" analyzed the highly current global topic of so-called data visualization. The students developed concepts of such data visualizations, which, in cooperation with the city of Karlsruhe, will be presented in a public space. The parallel seminar, "Go Public II", explored the potential of so-called Bluetooth technologies in mobile phones, which can be used to send relevant content to the respective receivers. At the opening of the annual exhibition "Sommerloch" [Silly Season], students sent different image, text, and voice information to visitors' cell phones using Bluetooth technology. In the seminars, we were supported by experts in the field, who provided consultation but also participated in specific projects (Dirk Reinbold, Julian Finn, and Deniz Dyenimazman). The topics of both seminars will be further developed and explored in the coming semesters.

The seminar "Alchimistenkiste" [Alchemist's Chest] provided students with further knowledge and content through the display and analysis of examples from Media Art history. The students actively participated in classes with our guest lecturers Andrej Jungnickel (Processing) and Julian Maire (Retrospective and Analysis and Discussion of Students' Work) and thus gained insight into two very different perspectives.

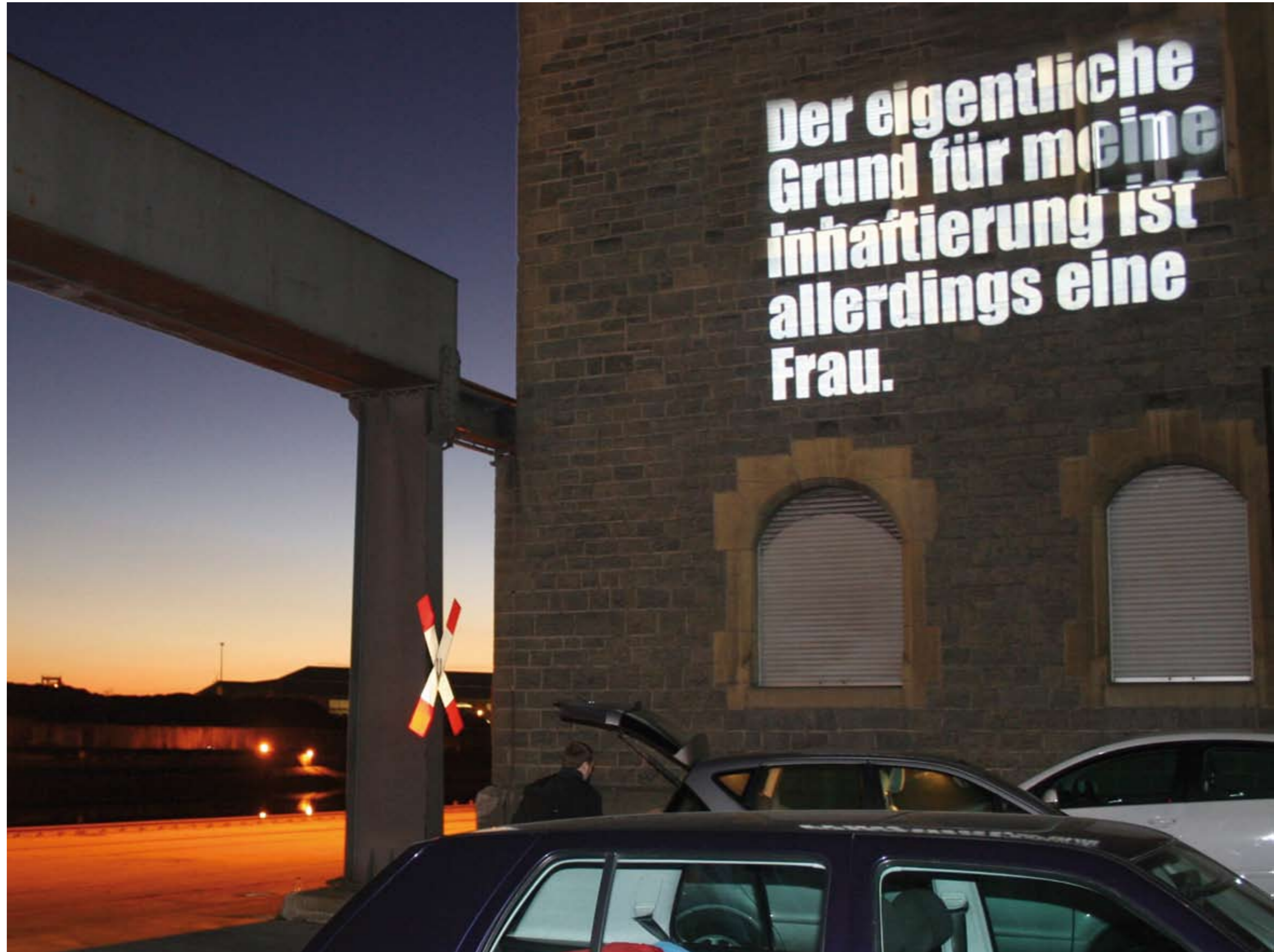
In the spring semester, I collaborated with my colleague, Prof. Anna Jermolaewa, in special seminars where, together with the students, we developed the project "STANDBY, Volkswohnung GmbH" [Volkswohnung is one of the largest municipal housing associations in the State of Baden-Württemberg]. At the end of the semester, we hosted a show in the premises of the company to present the results, additionally casting projections on the façade of the monumental architecture.

In fall 2007, we organized a night of exhibitions at the Karlsruhe City Harbor with different media-art projects that had been specifically designed for the harbor environment and atmosphere. The sophisticated and original works of our students met with great interest, so that the daily newspaper of the Karlsruhe region, the BNN (Badische Neue Nachrichten), praised the project in a detailed article.

On the last big shopping weekend before Christmas 2007, we conducted another spectacular action in public space. At the shopping center Ettlinger Tor, right in the center of Karlsruhe, students used their façade projections to comment the holiday shopping mania in a highly original way. This action attracted the attention of thousands of crazed shoppers and interested passersby, and merited a half-page article in the BNN.



GO PUBLIC:  
PIRATES 2.0  
Rheinhafen  
Karlsruhe  
7. August 2008 /  
Rhine Harbor  
Karlsruhe  
7 August 2008



&4&  
Kilian Kretschmer

**BLUETOOTH-AKTION**  
Jahresausstellung  
Sommerloch 2007 /  
Annual Exhibition  
Sommerloch [Silly  
Season] 2007



**GO PUBLIC**  
Kamuna - Karlsruher  
Museumsnacht 2008 /  
Kamuna - Karlsruhe Night  
of the Museums 2008

GO PUBLIC: X-MAS  
Karlsruher Innenstadt /  
Downtown Karlsruhe



GO PUBLIC  
Kamuna - Karlsruher  
Museumsnacht 2008 /  
Kamuna - Karlsruhe  
Night of the Museums  
2008



GO PUBLIC: X-MAS  
Karlsruher Innenstadt /  
Downtown Karlsruhe

# KÜNSTLERISCHE FOTOGRAPHIE

PROF. ELGER ESSER



Prof. Esser, Elger  
T + 49.721.8203.2347  
F + 49.721.8203.2334  
esser@hfg-karlsruhe.de  
<http://fotografie.hfg-karlsruhe.de>

## ES IST IMMER DAS ERSTE MAL

In der Sommerfrische am Lago di Garda wehlend, sollte Venedig der krönende Abschluss des Italienaufenthaltes für die deutsche Verwandtschaft werden. Ich muss etwa zehn Jahre jung gewesen sein. Doch am Tage zuvor war ich beim Bau eines Baumhauses, welches knapp oberhalb der Villa in den Olivenhainen von Limone, entstehen sollte, tief gestürzt. Eine Steinbodenplatte hatte sich beim raschen hinabsteigen, mein Vater meinte später aus selbstverschuldeter Hast, auf der Suche nach Kordel, gelöst und ich war den Hang zur Terrasse auf direktem Wege hinab gefallen und mit dem Kopf zuerst aufgekommen. Es wurde mir schwarz vor Augen und erst die kühlen Hände und warmen Worte meiner Großmutter holten mich aus diesem Zustand ins Leben zurück. Der Arzt musste kommen und es wurde eine Gehirnerschütterung diagnostiziert. Mir wurde schlecht. Der Schädel brummte. Die Villa wurde zum Lazarett.

Der Ausflug in das verklärte und ersehnte Venedig mit einem Schlage dahin. Meine Großmutter blieb aus Sorge um den geliebten Enkel ebenfalls von der Reise in die Lagunenstadt fern. Sie ist übrigens nie wieder nach Italien gereist und somit nie in ihrem Leben nach Venedig gekommen. Allein mein Onkel mit seiner Familie ließ sich nicht von dem Vorhaben abbringen und so blieben mein Vater, seine Freundin und meine Großmutter mit mir zurück. Der Arzt ein zweites Mal zu Rate gezogen, bestätigte die Unmöglichkeit eines Transportes

meinerseits, so dass schwierige Verhandlungen mit dem Eigentümer stattfanden, um im Hause länger bleiben zu können. Diese wurden am Fußende meines Bettes geführt da ich als einziger des Italienischen mächtig und zugleich das schlagende Argument war. Von meinem weißen Turban, der meinen Kopf zierte, erweicht, gab der Besitzer den Besetzern schließlich nach und so konnten wir noch eine Woche länger meiner Heilung entgegensehen.

Ich erinnere mich an Unmengen Wassermelone die ich verspeiste und dass ich Schiffe versenken, Mühle und Schach erlernte, und schöne Geschichten vorgelesen bekam. Zwar hatte ich die Großmutter um den Anblick des Markusplatzes gebracht, jedoch auch die Ferien auf ungewöhnliche Weise verlängert. Der Beginn einer schicksalhaften Ambivalenz.

In der weiteren Zeit bestand mein Venedig hauptsächlich daraus, dass ich meine Koffer packen musste, aber nicht um dorthin zu reisen, sondern um mich bei Freunden einzuquartieren, da meine Mutter beruflich aus Rom nach Venedig musste. Sie war immer schrecklich aufgeregt, was mein Bild von der Stadt zusätzlich verklärte, und sie musste »an ganz viele Dinge« denken und »ja nichts vergessen«, so dass ich dann meistens eine Woche mit dem gleichen paar Socken leben oder mir sämtliche Schulbücher von anderen ausleihen musste. Sie kam mit einem sonderbaren Glas zurück, einer Halbkugel mit bunten Einschlüssen, »aus Murano« hieß es bedeutungsvoll, was mich animierte eine kleine Sammlung anzulegen.

# ARTISTIC PHOTOGRAPHY

PROF. ELGER ESSER

Prof. Esser, Elger  
T + 49.721.8203.2347  
F + 49.721.8203.2334  
esser@hfg-karlsruhe.de  
<http://fotografie.hfg-karlsruhe.de>

## IT IS ALWAYS THE FIRST TIME

Venice was supposed to be the highpoint of the summer holidays at Lake Garda for the German relatives. I must have been about ten years young. However, I'd taken a heavy fall the day before while building a tree house right above the villa in the olive groves of Limone. A stone floor slab had become loose when I tried to climb down quickly to look for some rope – my father later said it was my own fault for rushing – and I fell directly down the slope to the terrace and hit head-first. Everything went black, and only the cooling hands and warm words of my grandmother took me out of this state and back into life. The doctor had to come, and diagnosed a concussion. I felt sick. My head was spinning. The villa became a sickbay.

The excursion into the romanticized and longed-for Venice was done away in one blow. Out of concern for her beloved grandchild, my grandmother also abstained from the trip into the city on the lagoon. She, by the way, never traveled to Italy again, and thus never in her life made it to Venice. Only my uncle and his family would not forego the trip, leaving my father, his girlfriend, and my grandmother behind with me. The doctor was asked for advice a second time, and confirmed that it was impossible to move me – leading to difficult negotiations with the owner of the villa to prolong our stay. The negotiations were conducted at the foot of my bed, since I was simultaneously the only one good at Italian in addition to being the strongest argument. The landlord was mollified by the white turban decorating my head, and finally gave in to the "squatters", allowing us to extend my recovery a week longer.

I remember that I ate loads of watermelons and that I learned to play Battleship, Nine Men's Morris, and chess, and that I was read beautiful stories. I may have deprived my grandmother of the view of St. Mark's Square, but in an unusual way, I had also extended the vacation. This marked the beginning of a fateful ambivalence.

Later, my Venice mainly consisted of me having to pack my bags – not to travel there, but to stay with friends, since my mother's work sent her from Rome to Venice. She was always terribly excited (which only further romanticized my image of the city) and had to remember "loads of stuff" and "just not forget anything", so that I ended up making do with the same pair of socks for the week or having to borrow all my textbooks from others. She came back with a strange glass, a hemisphere with colorful enclosures, from "Murano", I was told meaningfully, which motivated me to start a small collection. She always talked about taxis driving on the water and of magnificent palaces. When she showed me pictures, while I just sat there in the dark of her lab like part of the furniture, they only showed badly-dressed people at a conference, which only fueled my curiosity.

~

Schrittes für Jung und Alt. Eine unglaubliche Chimäre, die so mancher versucht im selbst gewählten Freitod doch noch am Halse packen zu können. Venedig, und ich glaube darin ist diese Stadt einzigartig in der Welt, ist die Welt. Venedig ist überall und vor allem in uns selber. Sie ist das Stein gewordene Bild unseres Ichs. Stärker als Rom, als die Levante, als Konstantinopel, als die neue Welt sowieso. Sie ist die Stadt der Symbole, der Utopien, der Träume und der Wünsche, der Macht und des Verlustes, sie ist Zentrum und Peripherie, sie ist Stadt wie auch Landschaft. Sie ist Himmel wie Erde, Feuer wie Wasser. Mein Atlantis, rätselhaft und nie gefunden, allemal.

Sie erzählte von Taxis die auf dem Wasser fahren und von prächtigen Palästen. Als sie mir dann Fotografien zeigte, wenn ich teilnahmslos im Dunkeln ihres Labors saß, die sie in Venedig gemacht hatte, waren darauf nur schlecht gekleidete Menschen bei einem Kongress zu sehen, was meine Neugier nur noch wachsen lies.

Ich habe es dann doch noch nach Venedig geschafft. Nun mag es etwas nostalgisch wirken mit Kindheitserinnerungen aufzuwarten, darin zu schwelgen und sich in Anekdoten zu verlieren. Doch das Gefühl welches sich bei mir einstellte, war jenes welches sich noch heute in mir eröffnet wenn ich an Venedig denke und dort weile. Ich habe Venedig nie erreicht. Lange habe ich gerätselt woran das liegt, ich war sehr oft in Venedig, manchmal nur ein paar Tage, mal eine Woche, ein paar Monate sogar. Ich habe versucht die Suche mit Wissen zu verkürzen, sämtliche Laguneninseln zu befahren, Freunde gefunden, eine zeitlang die gleichen Lokale aufgesucht, dann die Neuen entdeckt, die Stadt bis in die entferntesten Winkel erlaufen. Mich orientiert und gründlich desorientiert. Doch je mehr Erfahrungen ich auch sammelte, je ungewisser mein Gefühl das erreicht zu haben was ich suchte. Immer schien sich diese Stadt mir zu entziehen. So sehr das starke Gefühl vorherrschte, dass sie kurz vor meinem Sturze zum greifen nahe war, so entrückt erscheint sie mir jedes Mal, wenn ich mich ihr auf der Freiheitsbrücke nähere. Lieben zerbrachen und andere entstanden in

Venedig, ich kam zum arbeiten oder zum flannieren, zum lesen oder zum sehen.

Ich las Goethe und Ruskin, und sah mir die Madonnen von Bellini an, den Carpaccio und die Salute, die Accademia und die Frarikirche, Vivarini und Mantegna, Santa Maria dei Miracoli und die Kapitelle des Dogenpalastes und diesem Drang folge ich noch heute, immer wieder und mit gleicher Leidenschaft. Nun ein kleines Geheimnis glaube ich über die Zeit gelüftet zu haben. Es ist immer das erste Mal. Als ob Venedig sich nicht wandeln würde oder in seiner Wandlung immer ein Schritt voraus ist, stehe ich staunend vor den immer währenden Fragen des Seins. Jede Erkenntnis eröffnet in dieser Stadt eine neue Frage. Venedig ist der Zeit entrückt und erscheint uns in seinem paradoxen und anachronistischen Wesen als Spiegel unseres eigenen Lebens. Wir treten immer erneut an, ändern uns bestenfalls, jedoch können wir uns mit keiner Erfahrung und keinem Wissen, diesem Spiegel unseres Selbst nähern. Sie treibt uns an, lässt uns nicht los, verführt uns mit Schönheit und verstößt uns mit Gleichmut. Diese Stadt lässt uns im Größenwahn schwelgen und weist uns doch immer auch in unsere Schranken. Venedig ist pure Reflexion. Im Wasser wie im Himmel. Selbst im langsamen versinken und unabwendbaren Verfall ist es uns Ebenbild und immer einen Schritt voraus. Aristoteles definierte die ideale Stadt mit der Hörbarkeit eines menschlichen Ausrufes und mit der Erreichbarkeit des menschlichen

~ SIEHE RANDSPALTE

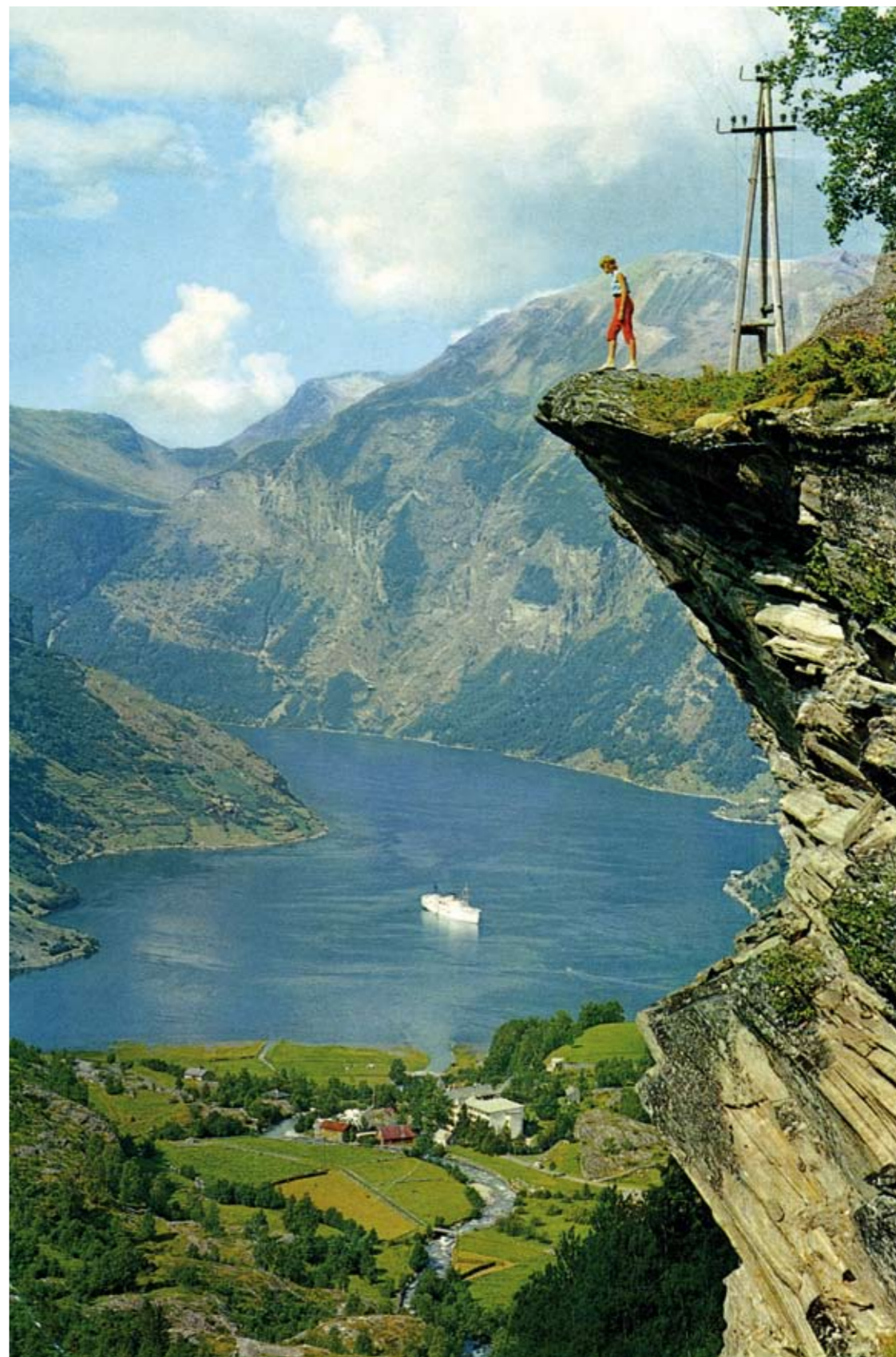
I finally did make it to Venice. It may seem somewhat nostalgic to evoke these childhood memories, to wallow in them and lose myself in anecdotes. However, the feeling I had was the same I continue to experience today when I think of Venice and stay there. I never really reached Venice. I have often wondered why. After all, I have been in Venice frequently, sometimes only for a few days, sometimes a week, or even a few months. I tried to shorten the search with knowledge, with visiting any and all lagoon islands; I made friends, frequented the same restaurants and bars for a while, then discovered new ones, and walked to the most remote corners of the city. I got my bearings and completely lost them. The more experience I gained, the more the feeling of having found what I was looking for eluded me. The city increasingly seemed to evade me. As strongly as I had felt it was just within reach right before I took the fall, the farther removed it seemed every time I approached it on Liberty Bridge. Loves have been lost and others found in Venice, I came to work, to stroll or just to look.

I read Goethe and Ruskin and visited Bellini's Madonnas, the Carpaccio and the Salute, the Accademia and the Frari Church, Vivarini, and Mantegna, Santa Maria dei Miracoli, and the Capitals of the Doge's Palace, and I continue to follow this urge, again and again and always as passionately as before. There is only one secret I believe to have uncovered in all this time. It is always the first time. As if Venice will never change or is always one step ahead in doing so, I stand in astonishment before the eternal questions of being. Each insight gained in this city raises a new question. Venice is removed from time, and in its paradox and anachronistic essence, seems a mirror of our own life. We take up the challenge over and over, at best we change, but no degree of experience and no amount of knowledge will get us closer to this mirror of our self. The city drives us, haunts us, tempts us with its beauty and calmly repudiates us. It makes us wallow in delusions of grandeur, yet simultaneously always puts us in our place. Venice is pure reflection; in the water as in the sky. Even while slowly sinking and inevitably falling into decay, it is our image and always a step ahead. Aristotle defines the ideal city with a human cry that makes itself heard and a human stride that can be reached by the young and old. It is an unbelievable chimera, that quite a few, even while choosing to take their own lives, still try to grab by the scruff of its neck. Venice - and I believe in this the city is unique in the world - is the world. Venice is everywhere and, above all, in us. It is the image of our own self turned into stone. It is stronger than Rome, than the Levant, than Constantinople, and in any event stronger than the New World. It is the city of symbols, of utopias, of dreams and desires, of power and of losses, it is the center and the periphery, it is city and country. It is heaven and earth, fire and water. It is my Atlantis, enigmatic and certainly never found.

**UNA I**  
Bozena Stasevic  
45 x 45 cm



**O.T.**  
Linda Nau  
40 x 60 cm



**TODAY IS A  
PRETTY DAY**  
Lisa Meinen  
13,96 x 20,25 cm

**OHNE TITEL (VÖGEL)**

Magdalena Abele  
40 x 60 cm



**GELÄNDER**

Johannes Kersting  
59 x 42 cm



**ZWEI MAL DJANGO**

Joscha Steffens  
110 x 140 cm



**PRODUKTION**

Malte Bruns  
97 x 133 cm

**VENEDIG**

Johannes Kersting  
53 x 80 cm

**O.T.**

Johannes Naden  
28 x 40 cm





Prof. Heise, Thomas  
T + 49.721.8203.2351  
F + 49.721.8203.2334  
theise@hfg-karlsruhe.de

Nach einem ersten Blockseminar zum Ende des Sommersemesters 2007, zunächst noch als Gast und unter der Überschrift »künstlerischer Dokumentarfilm«, stellte ich zunächst programmatisch eigene dokumentarisch, historisch-biografisch bestimmte Arbeiten zur Diskussion. Am 1. Oktober 2007 trat ich meine Professur für Film an der HfG Karlsruhe an. Den Seminaren zum Thema »Die zwei Seiten der Wirklichkeit« von Prof. Ujica stand mein Seminar-schwerpunkt »Annäherung an die Wirklichkeit« gegenüber.

Neben der Vorstellung und Diskussion eigener Arbeiten – insbesondere der drei »Stau«-Filme, dem sich von Film zu Film verändernden Blick auf den dokumentarischen Gegenstand, die Frage »Wie lebt man?« – bildete der Anfang allen Films, nämlich Wahrnehmung und Sehen, das Zentrum des Wintersemesters 07/08. »Kennen-Lernen« im weitesten Sinne, was auch heißt, den Begriff nicht vor dem Bild zu haben. Biografisch orientierte Spiel- und Dokumentarfilme in den Seminaren, die Exkursion zur Duisburger Dokwoche, die Analysen dort, die Treffen und Gespräche mit Autoren und die anschließende, praktische Beobachtungsübung »Ankommen-Weggehen«, gedreht mit einer 16mm-Kamera, waren folgerichtig.

Noch im Wintersemester 07/08 wurde von den Studierenden des Fachbereichs Medienkunst/Film unter Mithilfe der Szenografie und der Werkstatt der HfG der Blaue Salon zu einem Arbeitsraum hergerichtet und dort endlich auch eine Leinwand installiert. Die Sanierung

des Blauen Salons wird nach dem Einbau des neuen Beamers mit Maßnahmen zur Verbesserung der Raumakustik sowie dem Einbau einer neuen Tonanlage noch im Jahr 2008 abgeschlossen. Im ehemaligen Trickstudio wurde die analoge 16mm-Schnitttechnik der HfG wieder eingerichtet. Alle 16mm-Schneidetische wurden in Kooperation mit dem SWR durchgesehen und repariert.

Die 16mm-Beobachtungsübung »Ankommen-Weggehen« am Karlsruher Bahnhof wurde von der Kamerafrau Jutta Tränkle und der Schnittmeisterin Karin Schöning mit betreut. Die scheinbar banale inhaltliche Vorgabe, stumme Beobachtungen mit der 16mm-Kamera zu drehen, erwies sich als komplexe Aufgabe, die auch zu überraschenden Erfahrungen im Umgang mit dem Medium Film führte. Neben den Schnittversionen jeder einzelnen Übung wurde das Gesamtmaterial der 12 kurzen Beobachtungen von zwei der an der Filmübung beteiligten Studenten zu einem einzigen, stummen Film »Erste Beobachtung« montiert. Unter der Leitung von Dr. Damon Thomas Lee erarbeiteten Studenten der Hochschule für Musik Karlsruhe dazu mehrere Kompositionen. Zur Uraufführung des 16mm-Stummfilms bei der Eröffnung der Jahresausstellung der HfG am 15.7.2008 wurden die Kompositionen von fünf vor der Leinwand postierten Musikern live gespielt.

Ein Kern des Sommersemesters 2008 waren die Veranstaltungen mit der Fotografieklasse und Prof. Esser. In dem gemeinsamen Seminar

Prof. Heise, Thomas  
T + 49.721.8203.2351  
F + 49.721.8203.2334  
theise@hfg-karlsruhe.de

Following a first block-seminar at the end of the spring semester 2007, still as a visiting professor, and under the heading "The Artistic Documentary", I programmatically put some of my own documentary, historical-biographical works up for discussion. As of 1 October 2007, I was appointed Professor for Film at the HfG Karlsruhe. Prof. Ujica taught the seminar "The Two Sides to Reality" [Die zwei Seiten der Wirklichkeit], while my seminar focused on "Approaching Reality" [Annäherung an die Wirklichkeit].

Aside from the presentation and discussion of my work – in particular the three "Jammed" films, the view of the documentary subject which changes from film to film, and the question of "How to live?" – the focal point of the fall semester 2007/08 was the beginning of all films; that is, perceiving and seeing: "getting to know", which also means not having the concept before the image. Consistently complimenting our class agenda were biographically-oriented feature and documentary films in the seminars, the excursion to the Duisburger Dokwoche (the Duisburg DocWeek) and the analyses there, the encounters and discussions with authors, and the subsequent practical exercise of observation, "Coming - Going" [Ankommen - Weggehen], filmed with a 16-mm camera.

Also in the fall semester 2007/08, students of the Department of Media Art/Film, in cooperation with the Department of Scenography and the Workshop of the HfG, turned the Blue Salon into a workroom and finally equipped it with a big screen. The renovation and conversion of the Blue Salon will be concluded very soon by installing a new projector, taking measures to improve the acoustics, and installing new sound equipment. In the former Trick Studio, the analog 16mm cutting technology was reinstalled. In cooperation with the SWR [Südwestdeutscher Rundfunk, a regional radio and TV station for Southwest Germany], all 16mm cutting tables were reviewed and repaired.

The 16mm observation exercise at Karlsruhe Main Train Station, "Coming - Going" [Ankommen - Weggehen], was co-supervised by cinematographer Jutta Tränkle and film editor Karin Schöning. The seemingly straightforward requirement, content-wise, to film silent observations with a 16mm camera turned out to be a very complex task, which led to surprising experiences in dealing with the medium of film. In addition to the cuts of each individual exercise, two students participating in the film exercise edited the total footage of the 12 short observations into one single silent film, "First Observation" [Erste Beobachtung]. Under the supervision of Dr. Damon Thomas Lee, students of the Karlsruhe Conservatory [Hochschule für Musik Karlsruhe] composed several sound tracks. At the premiere of the 16mm silent film at the HfG Annual Exhibition on 15 July, 2008, five musicians positioned in front of the screen played the pieces live.



»Nachkrieg ist unsere Vorgeschichte. Geteilter Himmel« wurden eine Folge von klassischen und eher unbekanntem Filmen des italienischen Neorealismus in Verbindung mit einer Reihe selten zu sehender, wichtiger, zwischen 1946 und 1968 entstandener Filme der DEFA gezeigt, welche sich direkt auf Filme des italienischen Neorealismus bezogen, wie die Berlin-Filme Gerhard Kleins oder die Kamera von Andreas Bergmann in »Der geteilte Himmel«. In diesen Kontext gehören die Gastseminare der Fotografin Helga Paris und des Malers, Filmautors und -regisseurs Strawalde (Jürgen Böttcher) und dessen an der HfG und in Kooperation mit der Kinemathek Karlsruhe gezeigte Filme »Rangierer«, »Jahrgang 45« und »Barfuss und ohne Hut«. Es lag nahe, die Gästereihe durch Filme zu ergänzen, die vom spanischen Bürgerkrieg bis zum Mauerbau in Berlin das Europa des zwanzigsten Jahrhunderts erzählten. Präzise und sozial genau, als nicht vergehende Vergangenheit oder als etwas neu heraufkommendes, als Modell wie »Der Fall Gleiwitz« oder in gewisser Weise Helmut Käutners »Unter den Brücken«, als die eigene Geschichte hinterfragende, biografisch orientierte Filme wie »Die Russen kommen« von Heiner Carow, »Ich war 19« von Konrad Wolf und »Der Aufenthalt« von Frank Beyer, oder als die nüchterne, das reale Grauen heraufbeschwörende erste Darstellung des Lebens im Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau wie in dem Spielfilm »Die letzte Etappe«, von der überlebenden Filmdokumentaristin Wanda Jakubowska.

Immer lebten die Figuren dieser Filme in der Wirklichkeit ihrer Zeit, erzählten diese Filme Geschichten von oft einfachen Leuten, voller Kraft und Poesie handelten sie von der Welt. Von der hatten sie nämlich etwas zu erzählen. Darum wird es im nächsten Jahr weitergehen.

Important parts of the spring semester 2008 were the joint classes, together with the photography course by Prof. Esser. In the joint seminar, "The Postwar Era is our Prehistory. Divided Heaven", a series of classic and rather unknown films of Italian Neo-Realism were shown in connection with a series of rarely screened, important films of the DEFA [Deutsche Film-Aktiengesellschaft, the state film monopoly of the German Democratic Republic]. These had been created between 1946 and 1968, and directly referred to the Italian Neorealist films. Examples are the Berlin films of Gerhard Klein, or the cinematography of Andreas Bergmann in "Der geteilte Himmel" [Divided Heaven]. This set the context for seminars held by guest speakers: photographer Helga Paris and painter, screenwriter, and director Strawalde (Jürgen Böttcher), whose films, "Rangierer" [Shunters], "Jahrgang 45" [Born in 45], and "Barfuss und ohne Hut" [Barefoot and without a Hat] were shown at the HfG in cooperation with the Kinemathek Karlsruhe [Film Library and Archive Karlsruhe]. It only seemed reasonable to complement this series of visiting lecturers with films that would tell the tale of 20th-century Europe from the Spanish Civil War to the building of the Berlin Wall. Precise and socially accurate, they portray it either as an eternal past or as something that is newly emerging; as a model, like in "Der Fall Gleiwitz" [The Gleiwitz Case], or (in a way) Helmut Käutner's "Unter den Brücken" [Under the Bridges]; in biographically-oriented films that question our own history, like "Die Russen kommen" [The Russians Are Coming] by Heiner Carow, "Ich war 19" [I Was Nineteen] by Konrad Wolf, and "Der Aufenthalt" [Turning Point] by Frank Beyer; or like the austere, terrifying first representation of life in the death camp of Auschwitz-Birkenau, as in the feature film "Die letzte Etappe" [The Last Stage] by survivor and film documentarist, Wanda Jakubowska.

The characters in these films always lived in the reality of their time, and these films frequently narrated the story of ordinary people, full of power and poetry, who dealt with the world. After all, they had something to tell about it. This is why this series will continue in the next semester.

WIEDEREINRICHTUNG  
des 16mm-Schneideraumes  
RE-ESTABLISHMENT  
of the 16mm cutting room



BLAHA UND BLÜTEN  
HfG 2008  
52 Min. / min.  
Regie / Directed by  
Claudia Leder  
(Diplom / Degree Project)

INMITTEN  
HfG 2008  
Regie / Directed by  
Marco Kugel  
(Vordiplom /  
Intermediate Project)



**ANKOMMEN –  
WEGGEHEN**  
16mm-Beobachtungs-  
übung mit der Kamera-  
frau Jutta Tränkle und  
der Schnittmeisterin  
Karin Schöning / 16mm  
observation exercise  
together with cinematog-  
rapher Jutta Tränkle  
and film editor Karin  
Schöning





**Prof. Jermolaewa, Anna**  
T + 49.721.8203.2345  
F + 49.721.8203.2334  
anna.jermolaewa@  
hfg-karlsruhe.de

**NEUE MEDIEN** im  
Summary auf S. 14

**TEILNEHMER DER  
PROJEKTE 2007/2008**  
**PROJECT PARTICI-  
PANTS IN 2007/2008**

Bang, Jayoung  
Beyer, Franziska  
Bierlein, Frank  
Boswank, Dina  
Denningmann, Sandra  
Dichgans, Benedikt  
Donet, Carmen  
Engelhardt, Philipp  
Eske, Jana  
Franz, Eva  
Fritsch, Matthias  
Fütterer, Lukas  
Ghitescu, Ruxandra  
Herrmann, Oliver  
Höchsmann, Charlotte  
Kahlke, Melanie  
Kindermann, Lukas  
Klar, Katrin Agnes  
Koch, Justin  
Kranz, Fanny  
Kretschmer, Kilian  
Kugel, Marco  
Lai, Christoph  
Lange, Annabel  
Lee, Yunjun  
Loscher, David  
Meyer, Florian  
Moser, Kristina  
Perdighe, Sebastian  
Röder, Ria Patricia  
Roguski, Grazyna  
Sena, Irgin  
Schleicher, Jutta  
~ 151

Das Wintersemester 2007/08 und das Sommersemester 2008 waren geprägt durch die Kombination von theoretischen und praktischen Lehrinhalten, gekoppelt mit Exkursionen und eigenen Ausstellungsprojekten.

Das theoretische Seminar »Geschichte der Videokunst« wurde logisch ergänzt durch die Veranstaltungsreihe »zu Gast«: Gäste wie Claudia Spinelli, Kuratorin der Ausstellung »Reprocessing Reality« oder Hans D. Christ und Iris Dressler, Direktoren des Württembergischen Kunstvereins, gaben Einblick in ihre kuratorische Tätigkeit und erörterten anhand von Ausstellungen neue Sichtweisen in Bezug auf Kontextualisierung und Präsentation aktueller Werke. Unterschiedliche Positionen des aktuellen Kunstgeschehens konnten auf Exkursionen zur »Einführung in die Kunstgeschichte« (Ursula Blickle Stiftung, Kraichtal), der Werkschau »Stan Douglas – Past Imperfect« (Württembergischer Kunstverein, Stuttgart) oder beim Besuch der 52. Biennale in Venedig analysiert werden.

Die studentischen Arbeiten, im praktischen Kolloquium der gemeinsamen Diskussion unterzogen, konnten in drei großen Ausstellungsprojekten dem breiten Publikum präsentiert werden.

**POSITIONEN AUS DER HFG, Badischer  
Kunstverein, Karlsruhe, 01.03. – 06.04.08**

Der historische Gebäudekeller des Kunstvereins stellte bereits aufgrund seiner Architektur eine kuratorische Herausforderung dar:

Rundbögen, Säulen und wenig Wandfläche sollten zahlreichen Exponaten Raum bieten. So wurden zwei massive Holzboxen eingezo-gen, welche die Präsentation von Videoprojek-tionen ermöglichten und gleichzeitig die Wand-meter verlängerten. Die Projektionen, Monitor-arbeiten, Fotografien, sowie eine voluminöse Videoinstallation wurden in ihrer Vielfalt als Querschnitt des künstlerischen Schaffens im Fachbereich Medienkunst wahrgenommen.

**STANDBY, Volkswohnung GmbH,  
Karlsruhe, 25.06. – 10.07.2008**

Auf Einladung des kommunalen Immobilienun-ternehmens wurde das Ausstellungsprojekt im Foyer des Firmensitzes am Ettlinger-Tor- Platz realisiert. Die Erfahrung aus dem Format »Aus-lage« in der Karlsruher Waldstrasse kam den Studierenden hier zugute; erneut wurde ein Raum außerhalb des institutionellen Rahmens bespielt. Im Gegensatz zum vakanten Schau-fenster trafen hier neue Faktoren auf die jun-gen Künstlerinnen und Künstler: Die räumli-chen Voraussetzungen und die Geschichte des Gebäudes mussten ebenso in Betracht gezogen werden wie das spezifische Publikum.

In diesem Rahmen wurde ein Nebeneinander von künstlerischer Intervention und täglicher Nutzung ermöglicht. Verschiedene Ansätze – vom abstrakt betrachteten Raum bis zum pri-vaten »Zuhause« – fanden so ihren Platz im Eingangsbereich der Volkswohnung.

Das Projekt fand gemeinsam mit Studierenden von Prof. Bielicky statt, die zur Finissage der

**Prof. Jermolaewa, Anna**  
T +49.721.8203.2345  
F +49.721.8203.2334  
anna.jermolaewa@  
hfg-karlsruhe.de

**NEW MEDIA** in the  
Summary on P. 15

~  
Schattling, Thomas  
Schmidt, Natalia  
Schumann, Jan  
Schwanninger, Thorsten  
Schwarz, Lorenz  
Viir, Sigrid  
Wetzel, Felicitas  
Wollenhaupt, Mailiss  
Wootton, Tobias  
Wuttke, Ines  
Yeong I, Seon  
Zielke, Markus

The fall semester 2007/08 and the summer semester 2008 were characterized by a combination of theoretical and practical class content, coupled with excursions and our own exhibition projects.

The theory seminar "History of Video Art" was logically complemented by the event series "Visiting": guests like Claudia Spinelli, curator of the exhibition "Reprocessing Reality", or Hans D. Christ and Iris Dressler, directors of the Württembergische Kunstverein [Württemberg Art Society], gave insight into their work as curators, and, through examples of exhibitions, discussed new views on contextualization and presentation of contemporary works. Different perspectives on current events and developments in art were analyzed during excursions to "An Introduction to Art History" (Ursula Blickle Stiftung / Ursula Blickle Foundation, Kraichtal), at the retrospective "Stan Douglas – Past Imperfect" (Württembergischer Kunstverein / Württemberg Art Society, Stuttgart) or while visiting the 52nd Biannual Film Festival in Venice.

Students' works were jointly discussed in a practical colloquium and presented to the broad public in three big exhibition projects.

**POSITIONS OF THE HFG, Badischer Kunstverein [Baden Art Society], Karlsruhe,  
1 March to 6 April 2008**

Due to its architecture, the historic basement of the art society posed a real challenge for curating this exhibition: numerous exhibits had to be accommodated in this room with round arches, pillars, and little wall space. Two massive wooden boxes were installed to allow for the presentation of video projections as well as to extend the wall space. Diverse projections, screen works, photographs, and a voluminous video installation presented a cross-section of the creative and artistic work at the Department of Media Art.

**STANDBY, Volkswohnung GmbH [This Karlsruhe real-estate company is one of the  
largest municipal housing associations in the State of Baden-Württemberg], Karlsruhe,  
25 June to 10 July 2008**

Upon invitation from the municipal housing association, this exhibition project was realized in the lobby of the company building at the Ettlinger-Tor-Platz in Karlsruhe. The students benefited from the experience gained with the format "Auslage" [Showcase] on the Waldstrasse in Karlsruhe. Once again, space outside the institutional arena was used for projections and installations. This time, the young artists did not have to deal with vacant shop windows, but with new, different factors: they had to consider the space and setting of the building, its history as much as the specific audience.

Ausstellung ihre Arbeiten als »Public Screening« auf die Außenfassade des Gebäudes projizierten.

**QUI VIVE? I. Moscow International Biennale for Young Art, M'ARS Centre for Contemporary Art, Moskau, 01.07. – 31.07.2008**

Die Ausstellungsbeteiligung auf der ersten Internationalen Biennale für Junge Kunst in Moskau war eine weitere wichtige Erfahrung. Vierzehn Studierende unserer Hochschule zeigten ihre Videoarbeiten im M'ARS Centre for Contemporary Art, einer der Plattformen der Ausstellung.

Zur Exkursion nach Moskau existiert ein eigener Bericht auf S. 14.

(Autor: Jörg Stegmann)

The setting allowed for a co-existence of artistic intervention and daily building use. Different approaches – from the abstract view of space to the private “home” – found their place in the lobby of the company Volkswohnung.

This project was realized together with Prof. Bielicky's students, who, at the closing of the exhibition, projected their works on the external façade of the building as a “Public Screening”.

**QUI VIVE? I. Moscow International Biennale for Young Art, M'ARS Centre for Contemporary Art, Moscow, 1 July to 31 July 2008**

To be able to participate in this First International Biannual Film Festival for Young Art in Moscow constituted another important experience. Fourteen of our students showed their video works at the M'ARS Centre for Contemporary Art, one of the exhibition platforms. For more information, please consult the article dedicated to the excursion to Moscow on P. 15.

(Author: Jörg Stegmann)

FROM RUSSIA  
WITH LOVE  
Exkursion Moskau /  
Excursion Moscow

»QUI VIVE?«  
After  
Grazyna Roguski



»QUI VIVE?«  
Rabbit  
Jan Schumann

FROM RUSSIA  
WITH LOVE  
Exkursion Moskau /  
Excursion Moscow



**STANDBY**  
o.T. / *Untitled*  
Jutta Schleicher

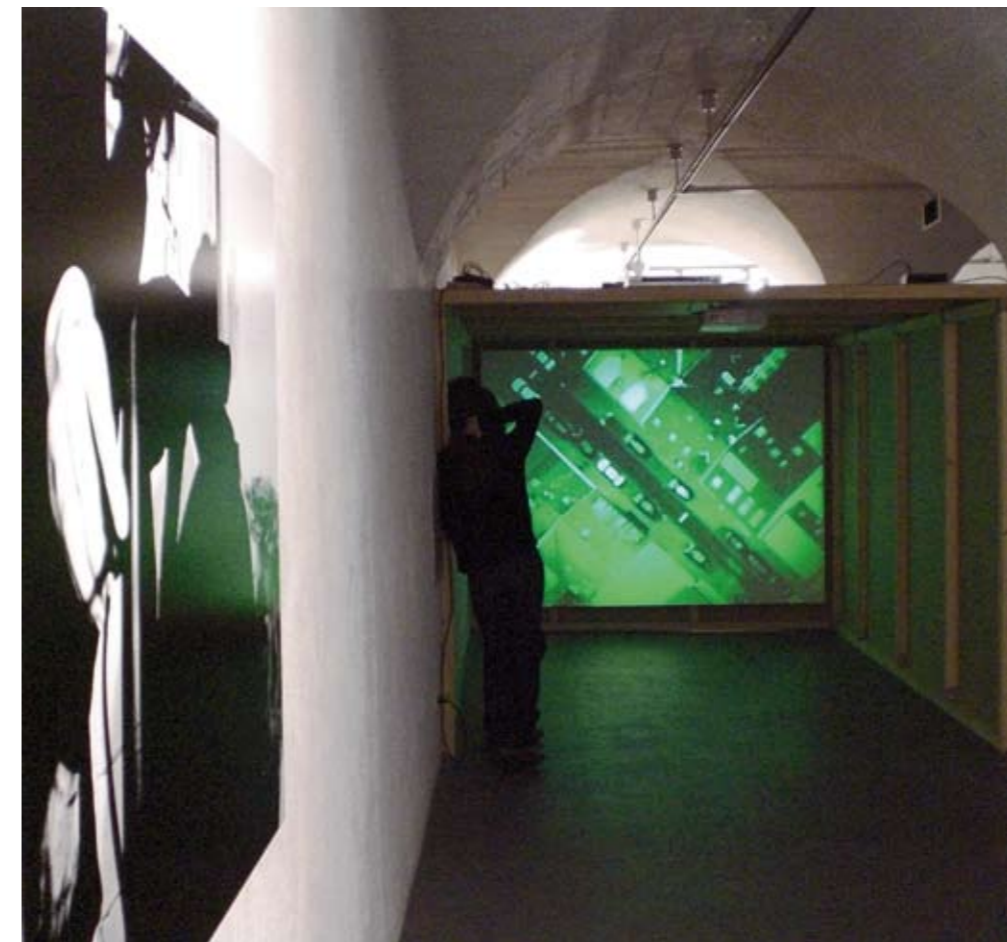


**BKV**  
Greetings from Germany  
Carmen Donet,  
Dina Boswank



**BKV**  
o.T. / *Untitled*  
Katrin Agnes Klar,  
Lukas Kinermann

**BKV**  
untitled (karlsruhe)  
Jan Schumann





**Prof. Ujica, Andrei**  
T + 49.721.8203.2349  
F + 49.721.8203.2334  
aujica@hfg-karlsruhe.de

**PROJEKT BETREUUNG  
SUPERVISING AND  
MENTORING PROJECTS**

(Auswahl / Selection)  
Christof Wagner  
Thomas Schattling  
Kilian Kretschmer  
Serpil Turhan  
Sandra Trierweiler  
Melanie Jilg  
Martin Lorenz  
Ruxandra Ghitescu

**LANDESSTIPENDIUM**

Baden-Württemberg  
für einen Studienaufent-  
halt am Bard College  
New York für die  
Studierende Jana Eske  
**SCHOLARSHIP OF  
THE COUNTY of Baden-  
Württemberg for a study  
visit at Bard College New  
York. Awarded to the  
student Jana Eske**

Während der Dokumentarfilm seit jeher von der emotionalen Kraft des Spielfilms träumte, sehnte sich der Spielfilm schon immer nach der Authentizität des Dokumentarfilms. Es gibt eine geradlinige Spur, die diesbezüglich in der Spielfilmgeschichte hinterlassen wurde. Sie führt von Cinéma vérité über Dogma, Abbas Kiarostami, Gus van Sant und die Gebrüder Dardenne, um nur einige Beispiele zu nennen, bis zum gegenwärtig gefeierten rumänischen Cinema povero. Die entsprechende Linie im Dokumentarfilm deckt sich sogar mit der Geschichte der Gattung. Anhand dreier Filme von Cristi Puiu, Begründer der Neuen Rumänischen Welle, und dreier Filme seines erklärten Meisters, des französischen Dokumentarfilmers Raymond Depardon, hat sich mein Hauptseminar im Wintersemester 2007/08 mit dieser beidseitigen Konstruktion von Wirklichkeit befasst. In Ergänzung dazu hat Thomas Heise in einem Parallelseminar seine Stau-Trilogie mit der Trilogie des Todes von Gus van Sant in Verbindung gebracht.

Durch das Seminar »Remaking Hitchcock!« im selben Semester wurde die Zusammenarbeit mit dem Kulturwissenschaftler Prof. Dr. Thomas Macho, Dekan der Philosophischen Fakultät III an der Humboldt Universität Berlin, in meinem Lehrprogramm eingeführt. Alfred Hitchcocks Filme sind häufig nochmals inszeniert worden; sie wurden vielfach zitiert und manchmal – etwa »Psycho« oder »The Birds« – auch fortgesetzt. Am Beispiel Hitchcocks wurden die Differenzen zwischen Remake, Sequel

und Zitat diskutiert, aber auch die Fragen nach dem modernitätskonstitutiven Verhältnis zwischen Original und Kopie noch einmal gestellt.

Mein langjähriger Dialog mit dem Musikwissenschaftler und Pianisten Prof. Dr. Siegfried Mauser, Rektor der Hochschule für Musik und Theater München, wurde während des Wintersemesters 2007/08 und Sommersemesters 2008 in einem zweiteiligen Seminar weitergeführt, das sich mit dem Thema »Kontinuität und Diskontinuität in Film und Musik« beschäftigte. In der musikalischen Komposition gibt es Grundprinzipien, Zeitverläufe in Klanggeschehen zu verwandeln, die historische und inhaltliche Grenzen transzendieren. Prototypen hierfür sind meist Gegenüberstellungen wie Schnitt und Fortspinnung, Parataxe und Syntaxe oder Kontrast und Entwicklung. Mit besonderem Schwerpunkt auf der Musik Beethovens, der letztlich die musikalische Moderne begründet hat, wurde diesen Phänomenen nachgegangen sowie Parallelerscheinungen der Filmgeschichte aufgespürt. Ziel war der Nachweis archetypischer Gestaltungsenergien in der künstlerischen Moderne über die Grenzen zwischen Musik und Film hinweg – einschließlich möglicher Konsequenzen für die Konzeption von Filmmusik – zu finden.

Im Sommersemester 2008 trugen meine Seminare die Titel »Der lange Schatten des Autors...« und »...und das langsame Sterben des Sozialismus«. Nachdem im Winter die inszenatorischen Mechanismen der Filme von Cristi

While the genre of the documentary film has always dreamt of the emotional power of feature films, the feature-film genre has always longed for the authenticity of the documentary. This runs through the history of feature film like a thread: from Cinéma vérité via Dogma, Abbas Kiarostami, Gus van Sant, and the brothers Dardenne, just to mention a few, to the currently celebrated Romanian Cinema povero. The corresponding thread running through the history of the documentary even coincides with the history of the genre. By using three films of Cristi Puiu, founder of the New Romanian Wave, as examples, and three films of his declared master, French documentary director Raymond Depardon, my advanced seminar in the winter semester 2007/08 dealt with this two-sided construction of reality. Thomas Heise, in his corresponding seminar, complemented this focus by relating his "Jammed" trilogy to Gus van Sant's Death Trilogy. With the seminar "Remaking Hitchcock!" in the same semester, I started a teaching cooperation with cultural scholar Prof. Dr. Thomas Macho, Dean of the Faculty of Arts and Humanities III at the Humboldt University in Berlin. Alfred Hitchcock's films have frequently been remade, often been quoted, and sometimes – as with "Psycho" or "The Birds" – been followed by a sequel. By analyzing Hitchcock's example, we discussed the differences between remakes, sequels, and quotations, and yet questions on the modernity-constituting relation between the original and the copy were also discussed once again.

My years of dialog with musicologist Prof. Dr. Siegfried Mauser, Rector of the University of Music and the Performing Arts, Munich, were continued throughout the fall semester 2007/08 and the summer semester 2008 in a two-part seminar focusing on "Continuity and Discontinuity in Film and Music". In musical compositions, there are basic principles by which time variations are transformed into sounds that transcend the borders of history and content. Prototypes for this are mostly contrasts of pause and continuation, parataxis and syntaxis, or contrast and development. We examined this phenomenon and looked for parallel occurrences in the history of film, while focusing in particular on the music of Beethoven, who ultimately established musical modernity. It was our goal to find proof of the archetypal creative energies in artistic modernity across the borders of music and film – including possible consequences for the conception of film scores.

In the summer semester 2008, I taught the seminars "The Long Shadow of the Author..." and "... and the Slow Death of Socialism". Following the analysis of the directing mechanisms of Cristi Puiu's films in the fall semester, we then concentrated on the role of the screenplay in realistic feature film by looking at the most current works of Razvan Radulescu, the other founder of the New Romanian Wave, as an example. We also once again dealt with the complex question of auctoriality in cinema. With respect to the documentary construction of reality in film, we conducted

**Prof. Ujica, Andrei**  
T + 49.721.8203.2349  
F + 49.721.8203.2334  
aujica@hfg-karlsruhe.de

**FESTIVALS**

**FESTIVALS**

**14.11. – 6.12.07**  
Culturescapes: Rumänien,  
Basel, Bern, Uster, Zürich  
**24. – 27.08**  
Fair Play Film & Video  
Award, Lugano

**AUSSTELLUNGEN**

**EXHIBITIONS**

**22.09. – 11.11.07**  
See Us Act, Lund  
Konsthall  
**29.09. – 28.10.07**  
Dada East? The  
Romanians of Cabaret  
Voltaire, Färgfabriken,  
Stockholm  
**10.11.07 – 20.1.08**  
In The Poem About Love  
You Don't Write The  
Word Love, Overgaden  
Institut for Samtidskunst,  
Kopenhagen  
**18.01.08 – 04.05.08**  
Archive Fever,  
International Center of  
Photography, New York  
**06.03.08 – 02.11.08**  
GLÜCK – WELCHES  
GLÜCK, Deutsches  
Hygiene-Museum,  
Dresden  
**29.03.08 – 18.05.08**  
Katastrophenalarm,  
NGBK, Berlin  
**17.05.08 – 29.06.08**  
Dada East? Romanian  
Contexts of Dadaism  
Zacheta, National Gallery,  
Warschau  
**18.06.08 – 07.09.08**  
Biennale of Sydney 2008,  
Sydney



**PREMIERE****11.07. 2008**TRAVEL SPECIAL,  
D 2008, 145 Min.,  
HfG Karlsruhe,  
Großes Studio

**TRAVEL SPECIAL** ist ein Spielfilm, bestehend aus neun Episoden. Diese wurden von 2006 bis 2008 geschrieben und von Studenten der HfG inszeniert (Ruxandra Ghitescu, Gabriel Shalom, Marco Kugel, Martin Lorenz, Melissa de Raaf, Julius Schall, Jakob Reinhart, Annekatrin Meyers, Razvan Radulescu/Melissa de Raaf). Betreut wurde das Projekt - im Rahmen des Gast-Programms von Andrei Ujica - von Razvan Radulescu.

**Razvan Radulescu** (\*23. Oktober 1969 in Bukarest, Rumänien) ist ein rumänischer Drehbuchautor. Als solcher ist er einer der führenden Vertreter der sogenannten »Neuen Rumänischen Welle«, deren Filme in den letzten Jahren international große Beachtung fanden. Radulescu schrieb u. a. gemeinsam mit Cristi Puiu die Drehbücher zu den Filmen »Die Ware und das Geld« (2001, Regie Cristi Puiu) und »Der Tod des Herrn Lazarescu« (2005, Regie: Cristi Puiu; 2005 Gewinner des Prix Un Certain Regard der Filmfestspiele in Cannes).

Detaillierte Informationen zum Film finden sie unter: <http://www.travelspecialmovie.com>

Puiu durchleuchtet wurden, haben wir uns nun am Beispiel der aktuellsten Arbeiten von Razvan Radulescu, dem anderen Begründer der Neuen Rumänischen Welle, auf die Rolle des Drehbuchs im realistischen Spielfilm konzentriert. Außerdem wurde einmal mehr die komplexe Frage der Auktorialität im Kino behandelt. Im Hinblick auf die dokumentarische Konstruktion von Wirklichkeit im Film stand diesmal die monumentale Trilogie »TIE XI QU: West of the Tracks« von Wang Bing zum Vergleich, die den Untergang von Shenyang, einer ehemaligen sozialistischen Industriestadt im Nordosten Chinas, aufzeichnet.

Im Rahmen meines Gästeprogramms haben im Wintersemester 2007/08 und Sommersemester 2008 Razvan Radulescu und Werner Dütsch ihre Arbeit an der HfG fortgesetzt.

comparative studies of the monumental trilogy “TIE XI QU: West of the Tracks” by Wang Bing, which shows the decline of Shenyang, a former socialist industrial city in the Northeast of China.

As part of the guest lecturer program in the fall semester 2007/08, Razvan Radulescu and Werner Dütsch continued their work at the HfG.

**PREMIERE****11 July 2008**TRAVEL SPECIAL,  
D 2008, 145 min.,  
HfG Karlsruhe,  
Großes Studio  
[Large Studio]

**TRAVEL SPECIAL** is a feature film consisting of nine episodes. These were written between 2006 and 2008 and directed by students of the HfG (Ruxandra Ghitescu, Gabriel Shalom, Marco Kugel, Martin Lorenz, Melissa de Raaf, Julius Schall, Jakob Reinhart, Annekatrin Meyers, Razvan Radulescu/Melissa de Raaf). As part of the visiting-lecturer program of Andrei Ujica, Razvan Radulescu supervised this project.

**Razvan Radulescu** (born on 23 October 1969 in Bukarest, Romania) is a Romanian screenwriter, and as such, is one of the leading representatives of the so-called “New Romanian Wave”, whose films in the last couple of years received great international acclaim. Among other things, Radulescu, together with Cristi Puiu, wrote the scripts for the films “Stuff and Dough” (2001, directed by Cristi Puiu) and “The Death of Mr. Lazarescu” (2005, directed by Cristi Puiu, winner of the Un Certain Regard Award at the Cannes Film Festival).

For more detailed information on the film consult <http://www.travelspecialmovie.com>

**TRAVEL SPECIAL**  
 D 2008, 145 Min.  
 Ein Film von Ruxandra  
 Ghitecu, Gabriel Shalom,  
 Marco Kugel, Martin  
 Lorenz, Melissa de Raaf,  
 Julius Schall, Jakob  
 Reinhart, Annekatrin  
 Meyers und Razvan  
 Radulescu.  
 Ein Projekt entwickelt  
 von Razvan Radulescu im  
 Rahmen des Gästepro-  
 gramms von Andrei Ujica  
 an der HfG Karlsruhe  
**TRAVEL SPECIAL**  
 D 2008, 145 min.  
 A film by Ruxandra  
 Ghitecu, Gabriel Shalom,  
 Marco Kugel, Martin  
 Lorenz, Melissa de Raaf,  
 Julius Schall, Jakob  
 Reinhart, Annekatrin  
 Meyers, and Razvan  
 Radulescu.  
 A project developed by  
 Razvan Radulescu as part  
 of the visiting-lecturer  
 program of Andrei Ujica  
 at the HfG Karlsruhe.

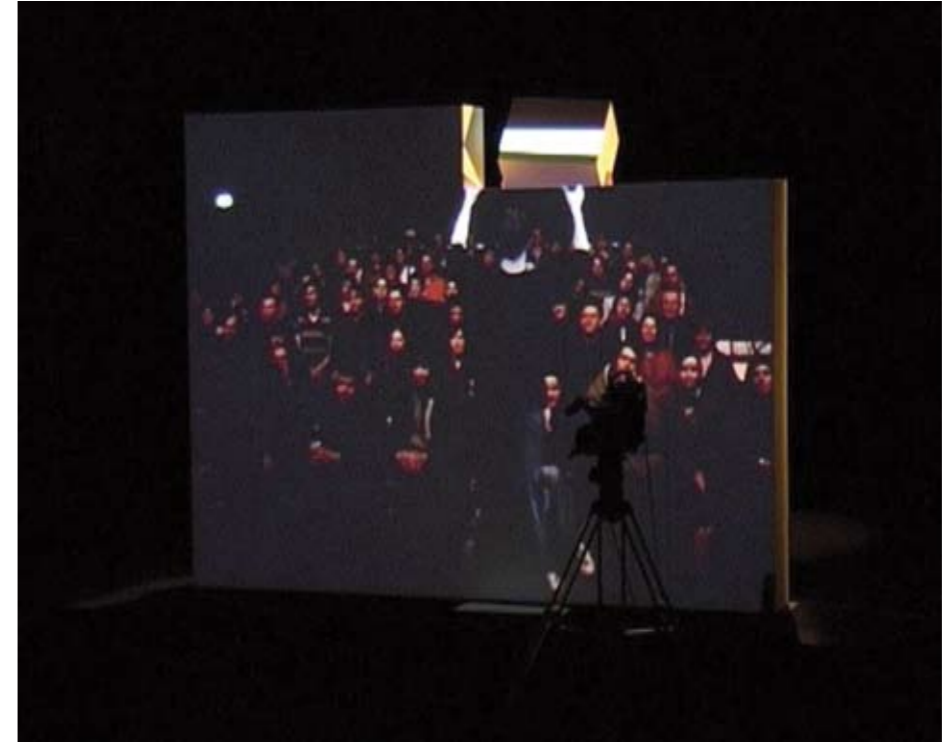
Plakatgestaltung /  
 Poster design: KS12



**NACHTSPAZIERGANG**  
 (Diplom / Degree Project)  
 2008 D / CH  
 16mm Farbe, 16:9  
 20 Min.  
 Mit / With Aron Hirsrl als /  
 as Matej  
 Buch und Regie /  
 Written and directed by  
 Christof Wagner  
 Kamera / Director  
 of Photography:  
 Hauke Kleinschmidt



**PACHAMAMA**  
Thomas Schattling  
(Diplom / Degree Project)



**SUPERPOSITION**  
Kilian Kretschmer  
(Vordiplom / Intermediate  
Project)



# KOOPERATION ZKM

GASTPROF. LUDGER BRÜMMER  
GASTPROF. BERND LINTERMANN



**Gastprof. Brümmer, Ludger**  
Leiter des Instituts für Musik und Akustik | ZKM



**Gastprof. Lintermann, Bernd**  
Leiter des Instituts für Bildmedien | ZKM

## SEKRETARIAT

**Heise, Elvira**  
T + 49.721.8203.2338  
F + 49.721.8203.2334  
heise@hfg-karlsruhe.de

## WEBSEITEN

<http://www.zkm.de/musik>  
<http://www.zkm.de/bildmedien>  
<http://www.bernd-lintermann.de/>

Panoramische Projektionen und Raumklangsysteme bilden die Entwicklungsschwerpunkte der Arbeit des Institutes für Bildmedien und des Institutes für Musik und Akustik am ZKM. Die dort entwickelten Instrumente zur Präsentation und Realisation solcher räumlichen Bild- und Klangdarstellungen wurden in den künstlerischen Seminaren der Leiter der beiden Institute eingesetzt.

Ludger Brümmer und Bernd Lintermann arbeiteten gemeinsam mit den Studierenden an einem Projekt, das direkt aus der Forschungsarbeit beider Institute entstammt: dem 360 Grad Panorama Screen und dem Klangdom mit Raumklangsteuerung. Innerhalb dieser Environments wurden die Studierenden angehalten, Werke zu entwickeln, die die dramaturgisch-technischen Spezifika der Rezeption in solchen Rundumprojektionen ausloten. Ziel war es, eigene Vorstellungen zur Nutzung von Raum zu entwickeln und in einem konkreten Projekt zu realisieren.

Im Rahmen des vergangenen Seminars wurden mehrere panoramische Projekte realisiert und einem interessierten Publikum vorgeführt. Erstaunlich waren die breit gefächerten Ansätze der Studierenden in denen jeweils unterschiedliche Gewichtungen von Klang und Bild thematisiert wurden. Die Arbeiten entstanden in Einzel- oder Teamarbeit. Aus seiner Seminararbeit heraus entwickelte Matthias Fritsch das Panoramaprojekt »Parallaxe«, das im Oktober im Rahmen des eArts-Festivals in Shanghai zu sehen sein wird.

Ludger Brümmer (geb. 1958) studierte Komposition bei Nicolaus A. Huber und Dirk Reith an der Folkwang Hochschule Essen. Er komponierte Musik für das Nederlands Dans Theater, Den Haag mit Susanne Linke, und mit dem Installationskünstler und Architekten Christian Moeller für Ausstellungen in Tokio, Lissabon und im Science Museum London.

Von 1991 bis 1993 war er DAAD-Stipendiat am Center for Computer Research in Music and Acoustics, an der Stanford University Kalifornien. Er arbeitete am ZKM und lehrte am Institut für Computermusik und elektronische Medien der Folkwang Hochschule Essen. Von 2000 war er als Research Fellow an der Kingston University London und von April 2002 Professor für Komposition am Sonic Art Research Centre in Belfast. Seit April 2003 leitet er das Institut für Musik und Akustik am ZKM. Mit prominenten Präsentationen in Japan, Athen, Montreal, am GRM in Paris, bei den Inventionen in Berlin und beim Ars Electronica Festival in Linz setzte Brümmer 2006 als Komponist international Akzente im Bereich von Computermusik und Video.

Er erhielt den Folkwangpreis, den WDR Preis, den Busoni-Preis, die Goldene Nica der Ars Electronica vom ORF, dessen Jurymitglied er 1995/96 war, einen Preis beim Luigi Russolo-Wettbewerb, eine Lobende Erwähnung beim Stockholm Award 1995, den Grand Prix de Bourges 1997 sowie 2001 und gewann den ersten Preis beim Rostrum der UNESCO für elektronische Musik. Er wurde nominiert für den

# COOPERATION ZKM

VISITING PROF. LUDGER BRÜMMER  
VISITING PROF. BERND LINTERMANN

**Visiting Prof. Brümmer, Ludger**  
Director of the Institute for Music and Acoustics | ZKM

**Visiting Prof. Lintermann, Bernd**  
Director of the Institute for Visual Media | ZKM

**SECRETARIES' OFFICE**  
**Heise, Elvira**  
T + 49.721.8203.2338  
F + 49.721.8203.2334  
heise@hfg-karlsruhe.de

**WEB PAGES**  
<http://www.zkm.de/musik>  
<http://www.zkm.de/bildmedien>  
<http://www.bernd-lintermann.de/>

Panoramic projections and surround sound systems constitute the main focus of development of the work of the Institute for Visual Media and the Institute for Music and Acoustics at the ZKM. The directors of both institutes use the instruments designed at their institutes to present and realize depictions of space-sound movements in their creative seminars.

Ludger Brümmer and Bernd Lintermann, together with their students, worked on a project that had directly originated from the research work of both institutes: the 360-degree panorama screen and the sound dome with surround sound control. Within these environments, the students were to develop works that explore the dramaturgical-technical specifications of reception in such 360-degree surround projects. The objective was to develop unique ideas as to the use of space and to realize them in a specific project.

The students of the past seminar implemented several panoramic projects, which were presented to an interested public. The broad range of approaches pursued by students in placing different degrees of emphasis on sound and image was amazing. They worked on their projects individually or in teams. Based on a seminar paper, Matthias Fritsch developed the panorama project "Parallaxe", which will be shown at the eArts-Festival in Shanghai in October.

Ludger Brümmer (born in 1958) studied composition with Nicolaus A. Huber and Dirk Reith at the Folkwang University Essen. Together with Susanne Linke, he composed music for the Nederlands Dans Theater/Den Haag and with the installation artist and architect Christian Moeller, he composed music for exhibitions in Tokyo, Lisbon and at the London Science Museum.

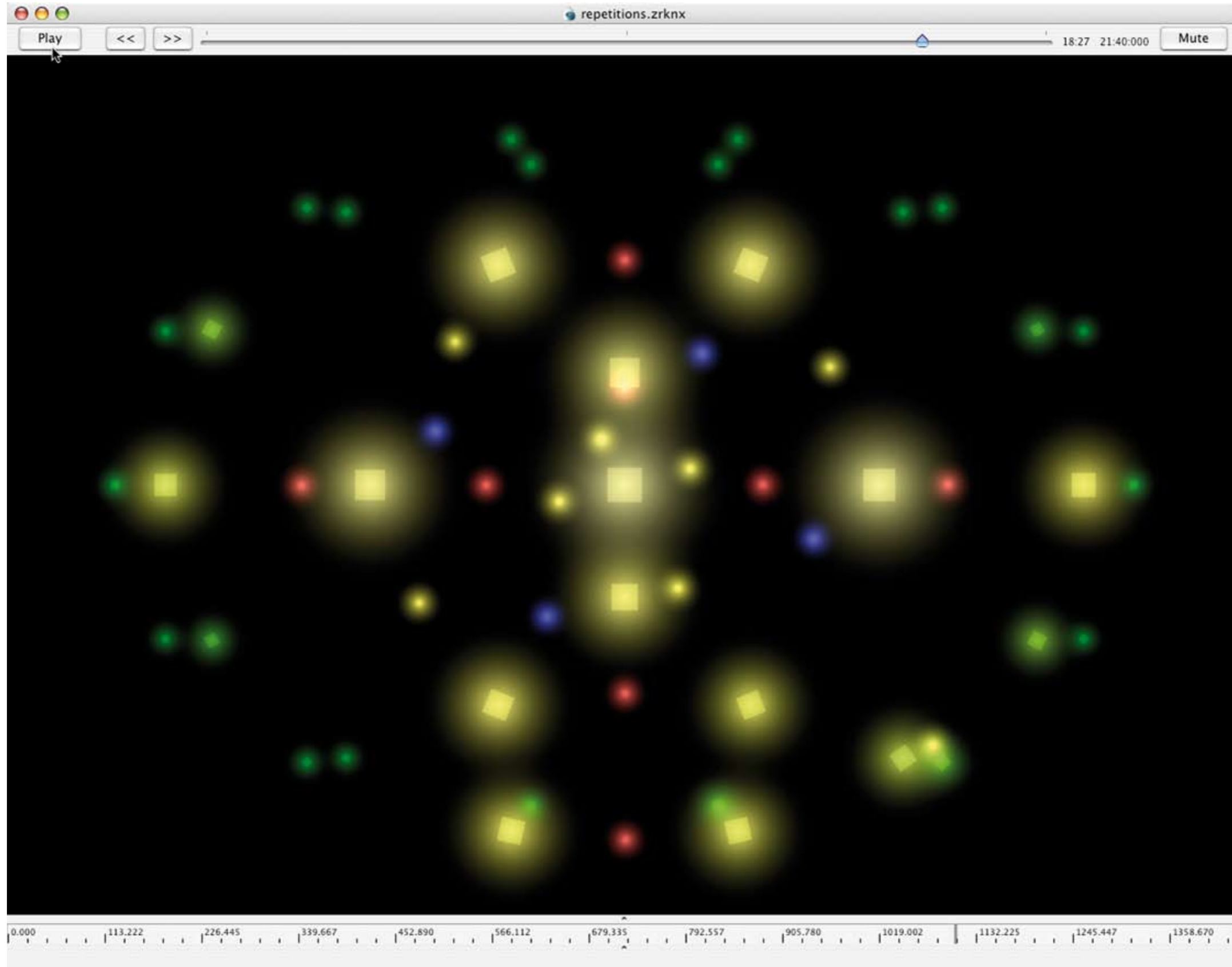
From 1991 to 1993, he had a DAAD research grant to work at the Center for Computer Research in Music and Acoustics at Stanford University in California. He worked at the ZKM and taught at the Institute for Computer Music and Electronic Media at the Folkwang University Essen. By 2000, he was a research fellow at Kingston University in London and in April 2002 had a chair in composition at the Sonic Art Research Centre in Belfast. Since April 2003, he has headed the Institute for Music and Acoustics at the ZKM. With highly acclaimed presentations in Japan, Athens, Montreal, at the GRM in Paris, at the Inventionen in Berlin, and the Ars Electronica Festival in Linz, Brümmer has, as a composer, set new international trends in the fields of computer music and video.

He has been presented with the Folkwang Prize, the WDR Prize, the Busoni Award, the Golden Nica of the Ars Electronica (where he was a member of the jury in 1995/96), awarded by the ORF, an award at the Luigi Russolo contest, an Honorary Nomination at the Stockholm Award 1995, and the Grand Prix de Bourges 1997 and 2001. He also won First Prize at the UNESCO Rostrum for Electronic Music and was nominated for the International Video Art Prize of Südwestfunk and the ZKM, as well as awarded Second Prize at the Prix Ars Electronica in 1998.

Internationalen Videokunstpries des Südwestfunks und des ZKM und erhielt den 2. Preis beim Prix Ars Electronica 1998.

Bernd Lintermann arbeitet als Künstler und Wissenschaftler im Bereich Echtzeit-Computergrafik mit einem besonderen Schwerpunkt auf interaktiven und generativen Systemen. Die Ergebnisse seiner Arbeit werden im wissenschaftlichen, künstlerischen und kommerziellen Kontext angewendet. Seine Arbeit umfasst Bilder, Interaktive Installationen und Projektionsumgebungen. Seine Arbeiten wurden weltweit in Museen und Festivals ausgestellt, wie dem ICC InterCommunication Center in Tokio, dem Louisiana Museum of Modern Art, dem ZKM, sowie im Rahmen der ISEA, des Ars Electronica Festivals und des DEAF-Festivals. Er arbeitete mit international renommierten Künstlern wie Bill Viola, Peter Weibel und Jeffrey Shaw, und schuf Werke für das CAVE™-Environment, für kuppelförmige und panoramische Projektionsumgebungen. Er veröffentlichte zahlreiche wissenschaftliche Aufsätze, u.a. im Rahmen der SIGGRAPH und ist Mitgründer der Firma greenworks, die seine Software Xfrog weiterentwickelt: eine Software zur prozeduralen Modellierung und Animation von organischen Objekten, welche beispielsweise von Firmen der Unterhaltungsindustrie, wie Electronic Arts, Lucas Digital und Digital Domain verwendet wird. Seit 2005 ist er Leiter des Institut für Bildmedien am ZKM.

Bernd Lintermann works as an artist and researcher in the field of real-time computer graphics, with a particular focus on interactive and generative systems. The results of his work are applied in academic, artistic, and commercial contexts. His work comprises imagery, interactive installations, and projection environments. It has been exhibited at museums and festivals all over the world - for example, at the ICC InterCommunication Center in Tokyo, the Louisiana Museum of Modern Art, the ZKM as well as at the ISEA, the DEAF-Festival, and the Ars Electronica Festival. He has already worked together with internally renowned artists like Bill Viola, Peter Weibel, and Jeffrey Shaw, and created works for the CAVE™-environment, for dome-shaped and panoramic projection environments. He has published numerous research papers, including as part of the SIGGRAPH, and is a co-founder of the company greenworks, which continues to develop his software Xfrog. Xfrog is software dedicated to the procedural modelling and animation of organic objects - used, for example, by companies in the entertainment industry like Electronic Arts, Lucas Digital, and Digital Domain. Since 2005, he has served as the Director of the Institute for Visual Media at the ZKM.



ZIRKONIUM  
Screenshot der Raum-  
steuerungssoftware  
Zirkonium / Screenshot  
of room-control software  
Zirkonium



PD

PD



**SEKRETARIAT PD**  
**Sokoll, Susanne**  
 T +49.721.8203.2232  
 F +49.721.8203.2352  
 susanne.sokoll@hfg-karlsruhe.de

**PROREKTOR**  
**Prof. Albus, Volker**  
 T +49.721.8203.2235  
 F +49.721.8203.2352  
 va@hfg-karlsruhe.de

**PRODUKT DESIGN**  
 im Summary auf S. 16

**STUDIERENDE**  
**STUDENTS**

Abrar, Tamara  
 Achatz, Benedikt  
 Almannai, Hisham  
 Antemann, Hanna  
 Bauer-Weiskopf, Ada  
 Baumhauer, Jonas  
 Becker, Christina  
 Besau, Marcel  
 Böhm, Sandra  
 Bombach, Moritz  
 Bordon, Samuel  
 Bredehorn, Bernhard  
 Bredt, Simon  
 Canova, Vincenzo  
 Csernohorski, Karin  
 Drexler, Philipp  
 Eckstein, Juliane  
 Eggen, Marina  
 Egger, Dorothea  
 Eilts, Jan  
 Ernsting, Hanna  
 Feldt, Susanne  
 Fey, Prisca  
 Fischer, Jens  
 Foes, Juliane  
 Förderer, Tom  
 Gerken, Tina Kaja  
 Gläser, Markus  
 ~175

**KKAARRLLS**

Editions-Präsentation der HfG anlässlich des »Salone Internazionale del Mobile / Fuorisalone del Mobile Milano, 22 – 27 aprile 2009«

**Konzept**

Nach der Einführung und Etablierung einer kontinuierlich neu zu besetzenden Projektprofessur, steht für das Jahr 2009 ein weiterer entscheidender Schritt bezüglich der Profilierung des Fachbereichs Produktdesign und damit verbunden der HfG insgesamt bevor: Die Vorstellung einer eigenständigen Edition unter dem Namen »kkaarrrlls«. Diese Edition wird im April 2009 erstmals im Rahmen des Salone del Mobile/Fuorisalone del Mobile in Mailand vorgestellt.

Bei den Beiträgen handelt es sich ausschließlich um Arbeiten, die in den letzten Jahren an der HfG Karlsruhe entstanden sind. Die überragende Gemeinsamkeit dieser in Bezug auf ihre Konzeption, Herstellung, Größe und dementsprechend auch in ihrem Preis sehr unterschiedlichen Möbel, Leuchten und Accessoires besteht darin, dass sie auf einem durchwegs äußerst unkonventionellen Entwurfsansatz basieren. Gleichwohl stellt sich dieser Ansatz nicht als unreflektierte oder gar beliebige Ideenfindung dar, sondern resultiert in allen hier vorgestellten Beispielen auf einer absolut unvoreingenommenen Sicht auf die Dingwelt und ihre inneren Zusammenhänge. Das heißt nicht, dass hier komplett neue Lösungen vorgeschlagen werden, aber es heißt, daß wesentliche

Merkmale z. B. die Konstruktion, die Konfiguration oder die Materialität konsequent anders vorgeschlagen werden und im Ergebnis zu einem neuen Verständnis des jeweiligen Produkts und seiner originären Funktionen führen.

Insofern versteht sich diese Edition auch nicht als eine saisonale Neuheit, sondern vielmehr als grundsätzlicher Beitrag zur aktuellen Designdiskussion. Dabei besteht die »Grundsätzlichkeit« darin, daß die vorgestellten Entwürfe nicht nur »anders« gestaltet sind, sondern zudem von Designern stammen, die schon aufgrund ihrer Vita anders denken, anders handeln und partiell auch anders leben. Denn sie gehören einer Generation an, die in wenigen Jahren entscheidend an zentralen Fragen der Gestaltung der Zukunft arbeiten wird.

Insgesamt werden ca. 20 Objekte vorgestellt. Sämtliche Objekte werden in einer limitierten Stückzahl produziert. Unabhängig davon, daß die einzelnen Entwürfe zu einem späteren Zeitpunkt möglicherweise in Serie hergestellt werden, handelt es sich bei den hier vorgestellten Modellen um eigens für »kkaarrrlls« entwickelte Ausführungen.

Die zu erwartende Popularisierung ist jedoch nur ein Aspekt eines solchen Auftritts. Darüber hinaus verspricht sich die HfG mit dieser Bündelung und Vermittlung ausgewählter Arbeiten und der damit einhergehenden Präzisierung ihres designspezifischen Profils eine Vielzahl von Effekten, die sowohl der Hochschule selbst als auch den Studentinnen und

**SECRETARIES' OFFICE**  
**Sokoll, Susanne**  
 T +49.721.8203.2232  
 F +49.721.8203.2352  
 susanne.sokoll@hfg-karlsruhe.de

**VICE RECTOR**  
**Prof. Albus, Volker**  
 T +49.721.8203.2235  
 F +49.721.8203.2352  
 va@hfg-karlsruhe.de

**PRODUCT DESIGN**  
 in the Summary on P. 17

~  
 Goecke, Bastian  
 Gompf, Verena  
 Götz, Maren  
 Gramm, Felix  
 Grindler, Andreas  
 Gross, Raoul  
 Günther, Antje  
 Hanauer, David  
 Hantschel, Marleen  
 Heckel, Matthias  
 Herrenknecht, Joanita  
 Hoffmann, Greta Luise  
 Hofrichter, Till  
 Jakubik, Stefan  
 Jungmann, Laura  
 Kehrer, Cordula  
 Klotz, Christian  
 Koch, Lisa  
 Koppenborg, Andrea  
 Kuhn, Sabrina  
 Leipholz, Matthias  
 Lin, Wan Hsin  
 Lorenz, Anne  
 Marguerre, Eva  
 Maximowitsch, Peter  
 Michalski, Manuela  
 Müller, Alexander  
 Naumann, Max  
 Ni, Ying Ying  
 Ochsenreither, Astrid  
 Pedraza Kranz, Juan  
 Francisco  
 Polek, Henrike  
 Riera Pomés, Berta  
 Rogova, Sofia  
 Ruge, Timm  
 Sälzler, Markus  
 Schäfer, Peter  
 Schindler, Kilian  
 Schmid, Tina  
 Scholz, Philipp  
 ~175

**KKAARRLLS**

Editions Presentation of the HfG on the occasion of the Salone Internazionale del Mobile / Fuorisalone del Mobile Milano, 22 – 27 April 2009

**Concept**

Now that the Project Professorship, for which new professors will be continuously appointed, has been introduced and established, the Department of Product Design in 2009 will take another critical step toward defining its profile, and, in doing so, the profile of the HfG overall. It will present its own edition: kkaarrrlls. The edition will be launched in April 2009 at the Salone del Mobile / Fuorisalone del Mobile in Milan.

The contributions are mainly works that have been created at the HfG Karlsruhe in the last couple of years. As much as these very diverse pieces of furniture, lamps, and accessories differ in their design, production, size, and consequently also price, they all have in common their basis in an entirely and extremely unconventional design approach. However, the ideas for this approach are neither found without reflection, nor are they arbitrary; instead, in all examples presented here, these ideas stem from an absolutely unprejudiced view of the world of objects and its coherence. This does not mean that the solutions proposed are absolutely new, but that the main features, e.g. construction, configuration or materials, are consistently different – which results in a new understanding of the respective product and its original function.

To this end, this edition is not conceived of as a seasonal trend, but rather understands itself as a fundamental contribution to the current discussion in design. The contribution is “fundamental” in that the designs presented are not only “different” in the way they are presented, but that they are also created by designers who, as a result of their vita, think differently, act differently, and to some extent also live differently. After all, they are part of a generation which, in a few years, will do key work on the central questions of the shaping of the future.

In total, about 20 objects will be presented. All objects are limited editions. Regardless of whether the respective designs may be later produced in series, the models presented here have all been developed and designed especially for kkaarrrlls.

It is to be expected that this presentation will make the HfG more popular; but that is not all. The HfG, beyond more precisely defining its design-specific profile, is hoping for a multitude of impacts from this concentrated presentation and placement of selected works - which would not only be an advantage for the university as such, but also directly benefit the students. Among other things, the following effects should be mentioned:



~

Schulz, Vera  
 Schwab, Florian  
 Schwindling, Martha  
 Sonntagova, Katerina  
 Stubbenhagen, Nicolas  
 Szymkiewicz, Melanie  
 Ververidou, Nikoletta  
 Vulpus, Christian  
 Walter, Lauren  
 Weissmahr, Tibor  
 Werner, Grit  
 Willborn, Moritz  
 Wimmer, Elisabeth  
 Wobus, Fleur  
 Zender, Wolfgang  
 Zhang, Jie  
 Zhu, Yun wei

Studenten direkt zu Gute kommen. Zu nennen wären hier unter anderem:

1. die Möglichkeit, über eine unmittelbare Kontaktaufnahme mit potentiellen Partnern aus Wirtschaft und Kultur mögliche Kooperationen zu aquirieren;
2. die Möglichkeit, sich für eingeladene, zu meist gut dotierte Wettbewerbe zu empfehlen;
3. eine direkte Ansprache talentierter Studierender anderer Schulen, für die eine Option auf einen solchen Auftritt ein exceptionelles Angebot darstellen würde;
4. die Chance, über den Verkauf der präsentierten Editionsstücke langfristig zusätzliche Drittmittel einzuwerben;
5. der nicht zu unterschätzende Imagegewinn der HfG, der diese auch für die absoluten Spitzenkräfte der Profession attraktiver machen würde; und, mit Blick auf die explizit studentischen Aspekte,
6. die Aussicht, mit einem möglichen Produzenten in direkten Kontakt zu treten sowie
7. die Aufwertung der eigenen Arbeit durch eine Vorstellung innerhalb einer qualitätvollen und vor allem professionellen Gesamtpräsentation.

Aber abgesehen von diesen ganz spezifischen Perspektiven sowohl für die Hochschule als auch für die Studierenden, könnte die Gründung einer solchen Edition, verbunden mit mehr oder weniger regelmäßigen öffentlichen Auftritten, erheblich dazu beitragen, den immer wieder schwierigen Übergang in das Berufsleben beziehungsweise eine angestrebte

Selbständigkeit nachhaltig zu erleichtern. Denn gerade dieser Moment nach Abschluß des Studiums stellt sich für viele Absolventen als relativ schwierige Orientierungsphase dar. Waren die Studentinnen und Studenten bis zum Zeitpunkt ihres Diploms Teil eines über Jahre durch eine kollektive Leistung entwickelten und etablierten Qualitätspanoramas, müssen sie sich nun, sozusagen »über Nacht« ohne dieses allseits bekannte Brandzeichen behaupten. Leicht ist das nicht. Und manch einer muss sich angesichts wirtschaftlicher Gegebenheiten in mehr oder weniger berufsfremden Jobs verdingen. Und das wiederum kann bestimmt nicht Sinn eines langjährigen Studiums sein.

1. The opportunity to directly establish contact with potential partners from business and culture, and thereby acquire cooperation possibilities.
2. The opportunity to become eligible for usually well-endowed, invitation-only competitions.
3. Direct contact with talented students from other schools and universities, for whom the possibility of such a presentation would be an exceptional offer.
4. The opportunity to raise external funds long-term with the sale of edition pieces presented.
5. A gain in image for the HfG, which is not to be underestimated. This would also make the HfG more attractive as an employer of choice for the absolute top names in the field. And, with a view to aspects explicitly applying to students:
6. The prospect of being able to directly contact possible manufacturers.
7. By showing their work as part of a high-quality and, above all, professional overall presentation, students' work is enhanced and increases in value.

However, aside from these very specific prospects for the university and its students, launching such an edition in congruence with more or less regular public presentations could significantly and sustainably support students in their difficult transition into the labor market or, if desired, into self-employment. This particular phase of orientation following graduation is one that many graduates find relatively difficult and challenging. Up to their graduation, students are part of a quality structure and landscape that for years has been developed and established through collective performance. Now, basically "over night", they must hold their own without the support of this widely known brand. This does not come easy. And forced by economic circumstances, there have been quite a few who have had to "hire out" into more or less different fields. This, in turn, can certainly not be the idea behind years of study.

**DIPLOME PD**  
**DEGREE PROJECTS/**  
**EXAMINATIONS PD**  
 Bernhardt, Laura  
 Boebel, Andreas  
 Boureau, Vincent  
 Groll, Dominic  
 Leder, Claudia  
 Pasold, Anke  
 Ries, Matthias  
 Sämmer, Martin  
 Schollmeyer, Sandra  
 Schreier, Anna  
 Sieg, Cornelia  
 Uysaler, Filiz  
 Wüstling, Petra  
 Xu, Tong

**VORDIPLOME PD**  
**INTERMEDIATE**  
**PROJECTS/**  
**EXAMINATIONS PD**  
 Eilts, Jan  
 Foos, Juliane  
 Gompf, Verena  
 Grindler, Andreas  
 Leipholz, Matthias  
 Maximowitsch, Peter  
 Scholz, Philipp  
 Schulz, Vera  
 Weissmahr, Tibor

IKEA HACKS  
Kleiderhort /  
Wardrobe  
Bianca Elmer



**BLACK & WHITE**  
Negativlicht /  
Translation  
Max Naumann

**TROLLEY**  
Bastian Goecke  
(ausgezeichnet mit  
dem / awarded the  
Prix Emile Hermès)

**TRANSFORMER  
SHELF**  
Martin Sämmer  
Diplom / Degree Project



**LOGO**  
McDonalds Trimm-Dich-  
Gerät / McDonalds  
keep-fit apparatus  
Martha Schwindling



**KINDERWAGEN**  
Tibor Weissmahr  
Vordiplom / Intermediate  
Project

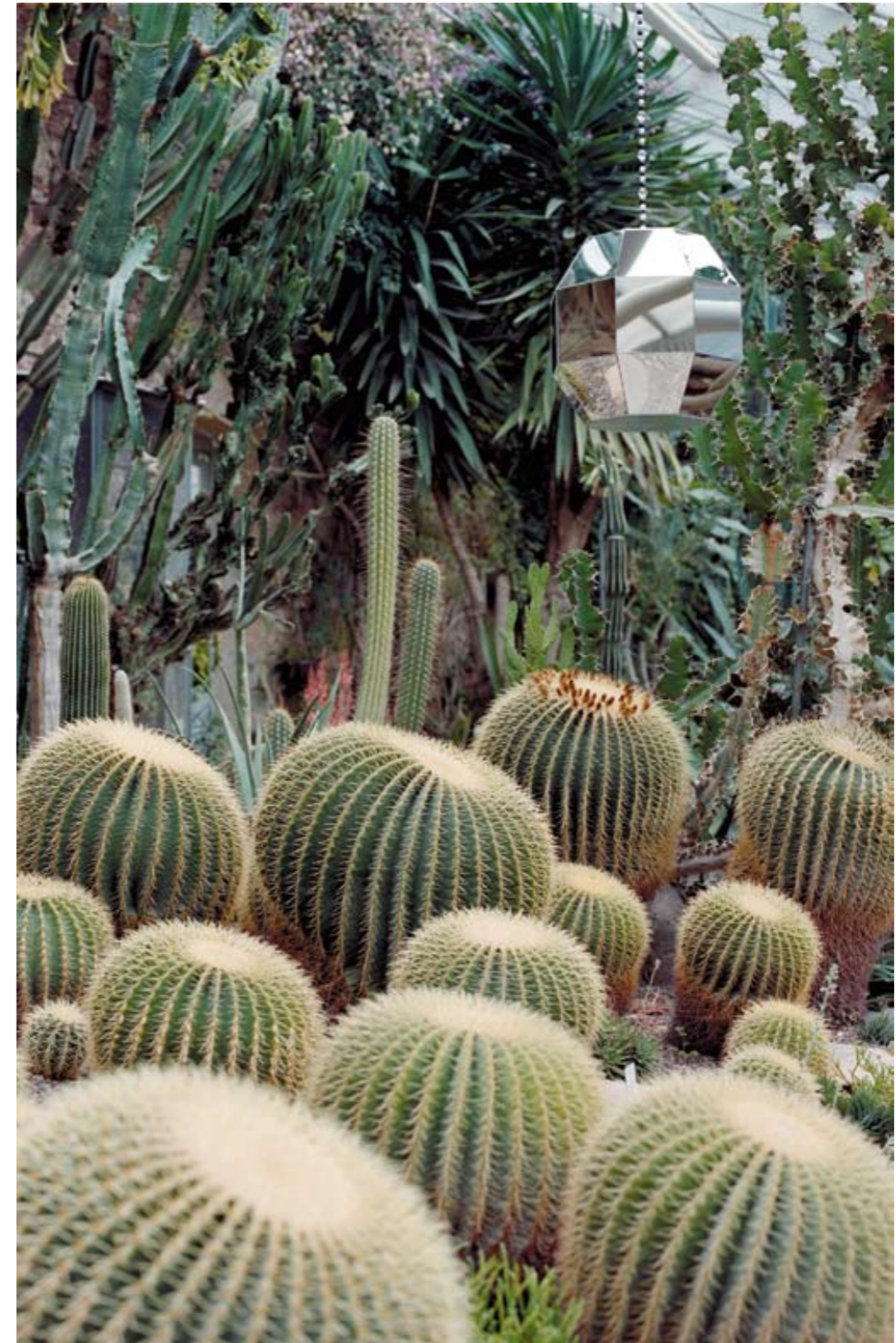


**BOOT**  
Laura Bernhardt

NANOO  
Oona  
Cordula Kehrer



NANOO  
Spiegeldiamant /  
Mirror Diamond  
Anne Lorenz



# PRODUKTDESIGN

PROF. HANSJERG MAIER-AICHEN

PD



Prof. Maier-Aichen,  
Hansjerg  
T +49.721.8203.2237  
F +49.721.8203.2352  
hma@hfg-karlsruhe.de

## STATE OF MIND

Bei einem hoch dotiertem Wettbewerb, dem Prix Emile Hermés/Paris 2008, ausgeschrieben für Designer bis 35 Jahren aus dem Europäischen Raum, wurde ein studentischer Beitrag des Fachbereichs Produktdesign als einer der drei Finalisten für das große Finale gekürt. In der Ländergruppe Deutschland / Österreich / Tschechien konnte sich diese auffällig schlichte, intelligente Produktidee gegen eine große Konkurrenz durchsetzen.

Wieder einmal wurde deutlich, wie stark die Freiheit der projektorientierten Lehre an einer Hochschule und der offene Umgang mit Ideen, Recherche, Materialien und Technologien Wirkung zeigen.

In der Fortführung des studentischen Projektes »Simple Light« aus dem SS 07 in Kooperation mit der WMF AG kam eine Auswahl der überarbeiteten Entwürfe zur Vorstellung, aus der der Vorstand des Unternehmens eine weit gefasste Produktpalette an die Studentin Joa Herrenknecht zur Weiterbearbeitung für die WMF Kollektion 2009 in Auftrag gegeben hat. Dabei bedeutet die Umsetzung von studentischen Prototypen in den Modellwerkstätten des Unternehmens die Nagelprobe, insbesondere dann, wenn es um die Realisierung von innovativen Produktideen und nicht um Produktvarianten oder Adaptionen bereits bekannter Kollektionen geht.

Solche ersten Erfahrungen mit Verhaltensmaßnahmen und Reflexionen im Zentrum einer bedeutenden wirtschaftlichen Produktionsstätte

sind Wertschöpfungen für jedes studentische Projekt im Rahmen eines Hochschullehrangebots.

Mit »IKEA Hacks« und einem weiteren Industrieprojekt in Zusammenarbeit mit dem dänischen Designunternehmen Stelton aus Kopenhagen beschäftigten sich zwei Lehrveranstaltungen im WS 07/08 bzw. SS 08, die einerseits das gigantische Massenangebot eines schwedischen Direktanbieters unter die Lupe nahmen – sowohl im ironisierenden Kontext als auch im Sinne einer »Produktpiraterie der kreativen Art« – und andererseits das dänische Vorzeigeunternehmen Stelton auf der Suche nach einem neuen Produktsegment unterstützen sollten. Beide Veranstaltungen zeigten partiell Ansätze, wie einem wachsenden Mainstream-Verhalten in unserer Konsumwelt durch komplexere Recherche und Experimente entgegen gewirkt werden kann.

## SUPPORT

Nicht unerwähnt bleiben sollte, dass bei der diesjährigen Stipendienvergabe der Gesellschaft zur Förderung der Kunst- und Medientechnologie drei der begehrten Jahresstipendien an Studierende des Fachbereichs Produktdesign vergeben wurden.

Anerkennungen, besonders wenn sie im Sinne der Hochschule auf einem hohen fachlichen Niveau ausgesprochen werden, fördern das Bewusstsein für vergleichende Qualitäten unter den Studierenden und schaffen darüber hinaus den Geförderten finanzielle Freiräume.

# PRODUCT DESIGN

PROF. HANSJERG MAIER-AICHEN

PD

Prof. Maier-Aichen,  
Hansjerg  
T +49.721.8203.2237  
F +49.721.8203.2352  
hma@hfg-karlsruhe.de

## STATE OF MIND

At a highly endowed competition, the Prix Emile Heremés /Paris 2008, open for European designers up to 35 years of age, a contribution from one of the students of the Department of Product Design was selected as one of three finalists for the grand finale. In the group of countries, Germany /Austria / Czech Republic, this strikingly straightforward, intelligent product idea came out on top against strong competition.

This once again demonstrated the impact of the freedom of project-oriented teaching at a university, and of an open approach to ideas, research, materials, and technologies.

The student project "Simple Light", from the spring semester 2007, in cooperation with the WMF AG, was continued. A selection of revised designs was presented to the board of the company, who awarded the contract for the further design of the WMF Collection 2009 to student Joa Herrenknecht. This shows implementing students' prototypes in the company's model workshops to be a litmus test, especially when it comes to realizing innovative product ideas, and not just product variations or adaptations of known collections.

Such first experience with conduct and reflection at the center of an important industrial production facility are of utmost value for any student project offered within a university curriculum. "IKEA Hacks", as well as another industry project in cooperation with the Copenhagen-based Danish design company Stelton, were the focus of two classes – one in the fall semester 2007/08 and one in the spring semester 2008. They not only closely examined the gigantic mass offer of a Swedish direct seller – as much treating it with irony as looking at it from the angle of "creative product piracy" – but were also to support the Danish showpiece company Stelton in their search for a new product segment.

Both classes partly showed how a growing mainstream behavior in our consumption-dominated world can be counteracted by more complex research and experiments.

## SUPPORT

Worth mentioning is also that, at this year's scholarship award ceremony of the Association for the Promotion of Art and Media Technology, three of the highly competitive annual scholarships were awarded to students of the Department of Product Design.

Recognition, particularly when in it is given at a high level of expertise in accordance with the spirit of the university, raises the awareness of comparative qualities amongst the students; in addition, it provides a degree of financial independence and freedom to the scholarship recipient.

**VISION**

Neben ökologischen Herausforderungen und der kritischen Betrachtung von Überproduktionen auf der ganzen Welt sind Themen und Diskussionen zur Nachhaltigkeit und die berechtigte Neugier nach effizienten Synthesen und Kooperationen mit den kognitiven Wissenschaften Zukunftsthemen für Studierende einer Hochschule für Gestaltung.

Eine soeben zu Ende gegangene Ausstellung im Museum of Modern Art in New York unter dem Titel »Design and the Elastic Mind« zeigte an Beispielen internationaler Gestalter auf beeindruckende Weise, wie weit sich Design über seine selbstdefinierten Grenzen hinaus bereits bewegt. Die Übersetzung wissenschaftlicher und technologischer Revolutionen in machbare Objekte, die das Leben der Menschen verändert und möglicherweise verbessert, wird eine fundamentale Aufgabe zukünftiger Designer sein. In diesem geistigen Umfeld bieten sich veränderte Projekte an unserer Hochschule an, die den Europäischen Produktstandard deutlicher in Frage stellen.

**VISION**

Apart from ecological challenges and the critical analysis of excess production all around the globe, topics and discussions on sustainability and the justified curiosity about efficient synthesis and cooperation with the cognitive sciences are issues of the future for students of a university of design.

The exhibition entitled "Design and the Elastic Mind" has just closed at the Museum of Modern Art in New York. Examples of international designers impressively demonstrated how far beyond its self-defined borders design is already moving. The translation of scientific and technological revolutions into feasible objects, which changes people's lives and possibly improves them, will be a fundamental task for future designers. This intellectual environment lends itself to altered projects at our university that more clearly question the European product standard.

**RATTAN LOUNGE**  
**Loop**  
Joa Herrenknecht  
Astrid Ochsenreither  
(Kooperationsprojekt /  
Cooperative Project  
CAFA Beijing)

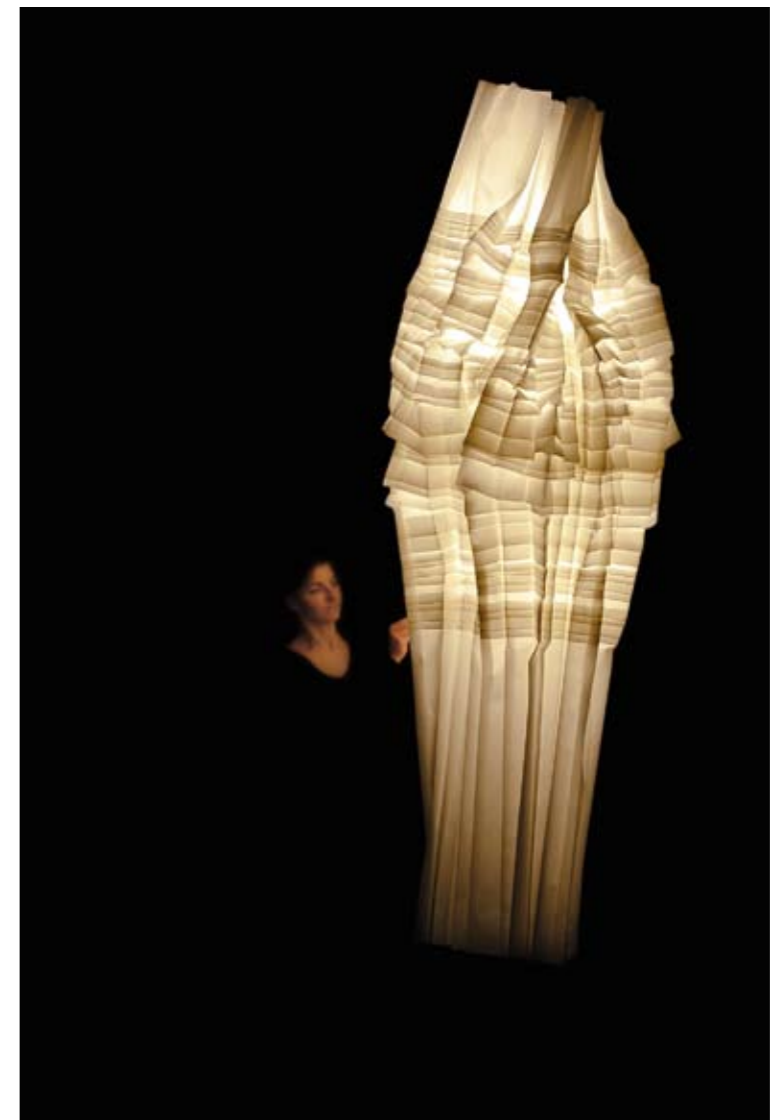


**LEHNER**  
Philipp Scholz  
Vordiplom /  
Intermediate Project



**EVERYBODIES**  
**Rollf (Seifenspender /  
Soap dispenser)**  
Max Naumann  
Martha Schwindling

**MESDAMES PLISSEES**  
Petra Wüstling  
Diplom / Degree Project



NANOO  
Nido  
Eva Maguerre



RUSALKA  
Sandra Schollmeyer  
Diplom / Degree Project





## IMPRESSUM

### REDAKTION

Dipl.-Ing. Wolfgang Müller

### LEKTORAT

Chris Gerbing M.A.  
Dipl.-Ing. Wolfgang Müller

### ÜBERSETZUNG

#### UND LEKTORAT

Dipl.-Dolmetscherin  
Katharina Voget

### GESTALTUNG

#### UND KONZEPT

2xGoldstein

### SCHRIFT

#### Mayfield Display

von Sebastian Cremers  
und 2xGoldstein

#### Corporate E

von Kurt Weidemann

### PAPIER

#### Einband

Plano Art 240 g/m<sup>2</sup>  
Rücken kaschiert auf  
Neobond 200 g/m<sup>2</sup>

#### Innenteil

Plano Art 115 g/m<sup>2</sup>

### HERSTELLUNG

#### UND DRUCK

Engelhardt & Bauer  
Karlsruhe

### DANK AN

#### Uli Sanwald

Drucktechnische  
Fragen

### KONZEPT

Die Kapiteltrenner des vorliegenden Jahresberichtes 2007/2008 werden in Analogie zum Logo der HfG aus diagonalen Flächen gebildet. Im Logo stehen diese Diagonalen für die einzelnen Fachbereiche der HfG. Die Diagonalen der Kapiteltrenner sind hingegen keine statischen Flächen, sondern bilden wie in der hochschulischen Realität einen dynamischen Raum im »Aneinanderangrenzen« der einzelnen Fachbereiche. Dieser Raum für Vernetzung im »Dazwischen« der Fachbereiche zeichnet die Hochschule für Gestaltung Karlsruhe aus.

## IMPRINT

### EDITOR

Dipl.-Ing. Wolfgang Müller

### PROOFREADING

**AND EDITING**  
Chris Gerbing M.A.  
Dipl.-Ing. Wolfgang Müller

### TRANSLATION

#### AND PROOFREADING

Dipl.-Dolmetscherin  
Katharina Voget

### DESIGN AND

#### CONCEPTION

2xGoldstein

### TYPE FONT

#### Mayfield Display

by Sebastian Cremers  
and 2xGoldstein

#### Corporate E

by Kurt Weidemann

### PAPER

#### Cover

Plano Art 240 g/m<sup>2</sup>  
spine clad on  
Neobond 200 g/m<sup>2</sup>

#### Inside Cover

Plano Art 115 g/m<sup>2</sup>

### PRODUCTION

#### AND PRINTING

Engelhardt & Bauer  
Karlsruhe

### THANKS TO

#### Uli Sanwald

Questions concerning  
printing technology

### CONCEPT

The chapter separators of this Annual Report 2007/2008 consist of diagonal forms, reflecting the logo of the HfG. In the logo, each diagonal represents a different department of the HfG. The diagonals of the chapter separators are not static areas; rather they form, in the reality of our university, a dynamic space between the individual "adjacent" departments. It is this space for the interplay within "the in-between" of the departments that distinguishes the University of Arts and Design Karlsruhe.

### STAATLICHE HOCHSCHULE FÜR GESTALTUNG KARLSRUHE

Lorenzstraße 15  
76135 Karlsruhe  
rektorat@  
hfg-karlsruhe.de

### KARLSRUHE UNIVERSITY OF ARTS AND DESIGN

Lorenzstraße 15  
76135 Karlsruhe  
rektorat@  
hfg-karlsruhe.de

2008